1896. Sonntag, 3. Mai.

Der Gesellige.

No. 104. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, **1 Mk. 50 Pfg.**

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des spannenden Romans **„Die Tochter des Flüchtlings"** von Erich Friesen gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte, — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Schah Nassr ed-din

der „König der Könige" von Persien, ist — **wie wir gestern Abend noch einem großen Theil unserer Leser mittheilen konnten — am Freitag Nachmittag ermordet** worden. Der Schah erhielt eine Schußwunde, der er alsbald erlegen ist. Der deutsche Gesandtschaftsarzt Müller, den man herbeiholte, konnte nur den Tod feststellen. Eine telegraphische Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Teheran theilt noch mit, daß der Mörder den tödtlichen Schuß in dem Augenblicke abfeuerte, als der Schah die Grabmoschee in dem Wallfahrtsort Schah Abd ul Asim, sechs englische Meilen südlich von Teheran, betrat. Wer der Mörder ist, welchen Beweggrund er gehabt hat, ob der Mörder ergriffen worden ist 2c., darüber ist bis zur Stunde noch keine Nachricht eingetroffen.

Nassr ed-din, aus dem Hause der Kadscharen, war am 18. Juli 1831 als ältester Sohn Mohamed Schahs geboren und bestieg nach seines Vaters Tode am 10. September 1848 den Thron von Persien, den er im Laufe seiner langen Regierungszeit öfters gegen allerlei Feinde zu vertheidigen sich gezwungen sah. England und Rußland schützten anfangs zusammen den jungen Herrscher gegen verschiedene Thronanwärter, auch sorgte sein Großvezir Mirza Tophi Chan — der Sohn eines Leibkochs — für blutige, aber energische Unterdrückung einiger gefährlicher Aufstände in Chorassan und Ispahan. Durch Ränke und allzuselbstständige Regierungshandlungen machte dieser Premierminister sich aber bei Hofe allmählich verhaßt und 1851 wurde er auf Befehl des Schahs ermordet.

In der ganzen Regierungszeit Nassr ed-dins hat seine Politik hauptsächlich darin bestanden, zwischen England und Rußland zu balanciren. Des Schahs Ansprüche auf Herat unterstützte Rußland Anfangs der fünfziger Jahre. Am 15. August 1852 wurde schon auf den Schah ein Mordanfall ausgeübt und zwar von drei Männern aus der religiösen Sekte der Babis, welche durch die Hinrichtung ihres Stifters aufgeregt waren. Die ganze Sekte wurde nach dem mißlungenen Attentat auf Befehl des Schahs unter unmenschlichen Martern ausgerottet. Seit dem Kriege gegen die Engländer, welche Herat unterstützten und durch ihre Flotte bei Abuschehr den persischen Truppen eine große Niederlage beibrachten, so daß der Schah unter französischer Vermittelung 1857 Frieden schließen mußte, und seit dem unentschiedenen Kriege gegen die Turkmenen (1860) hat Persien, da es sich nicht in die afghanischen Händel mischte, keinen Krieg mit dem Auslande zu bestehen gehabt. Ein Vertrag mit Rußland vom 12. März 1882 setzte die Grenze zwischen Persien und dem von den Russen inzwischen eroberten Turkmenengebiet fest. Die Engländer wiederum errangen Erfolge auf dem Handelsgebiete z. B. durch Eröffnung der Schifffahrt auf dem Karunflusse und Eröffnung einer Bahnstrecke zwischen Teheran und Schah-Abdul-Asim, auch erhielten verschiedene englische Gesellschaften Konzessionen zur Ausbeutung von Bergwerken 2c. Die Einführung des Tabaksmonopols, das der Schah auf Betreiben von Engländern, die sich dabei einen großen Gewinn versprachen, einführen wollte, stieß aber auf so energischen Widerstand in der persischen Bevölkerung, daß der „König der Könige" die Sache aufgab.

Zweifelsohne haben die drei großen Reisen, welche der Schah 1873, 1878 und 1889 ins Ausland, besonders nach Europa unternommen hat, viel dazu beigetragen, den Zustand des Landes Persien zu verbessern, das Münzwesen ist geregelt worden, die Verkehrsverhältnisse sind wesentlich verbessert worden, die Duldsamkeit gegen Andersgläubige ist gewachsen 2c.

Rußland ist von dem offenbar großen englischen Einfluß nicht sehr erbaut gewesen. Als Anfang Juni 1889 Schah Nassr ed-din beim Zaren Alexander III. zu Besuch war, hat ihm der Zar bei der Verabschiedung sehr energisch gesagt, daß er bedenken möge, für den Fall, daß er (der Schah) sich bei dem (folgenden) Besuche Englands abermals zu Rußland ungünstigen Zugeständnissen hinreißen lasse, ständen längs der persischen Grenze 100000 russische Bayonnette bereit. Persien — das sei bei dieser Gelegenheit erwähnt — ist dreimal so groß wie Deutschland und trennt Rußland vom Indischen Ozean. Es ist nicht unmöglich, daß in Persien jetzt derartige Verwickelungen eintreten, daß den Russen ihr Wunsch, „ihre Handelsverbindungen nach dem indischen Ozean zu erweitern," in Erfüllung geht.

Die Reisen des Schahs nach Europa sind natürlich nicht, wie etwa naive Gemüther geglaubt haben mögen, unternommen worden, um europäische Sitten und Gebräuche zu studiren und nach dem Orient zu verpflanzen, sondern die Reisen sind im Kern politischer Natur gewesen, wie schon aus jener Aeußerung aus Teheran allein einigermaßen hervorgeht.

Anfang Mai d. Js. wollte der Schah in Astrachan eintreffen, von dort aus auf dem Wolgadampfer „Großfürstin Olga" weiterreisen und dann per Bahn nach Moskau zur Zarenkrönung kommen. Das Attentat ist also offenbar kurz vor der Abreise erfolgt.

Am deutschen Kaiserhofe war am 9. Juni 1889 der Schah mit großem Pomp empfangen worden, Nassr ed-din wohnte damals dem Stiftungsfeste des Lehr-Infanterie-Bataillons in Potsdam bei, ferner einem größeren Artillerie-Schießen bei Tegel. An den Särgen Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs legte der Schah riesige Trauerkränze nieder mit der Inschrift: „Der König der Könige aus dem Hause Kadjar seinem unvergeßlichen berühmten, tiefbetrauerten Freunde (folgt Namen)." Bei der Festtafel im Kgl. Schlosse saß damals der Schah zwischen Kaiser und Kaiserin, trank munter Champagner — obwohl die Perser eigentlich nach heiliger Sitte keinen Wein trinken dürfen und toastete damals stehend auf das Wohl des Kaisers von Deutschland und seines Volkes. Der Schah trug einen langen schwarzen zugeknöpften Rock mit roth passepoilirtem Sammtkragen, auf der Schulter goldene Achselstücke mit zwei darin sprühenden in Gold gefaßten Diamantsternen, auf der linken Brustseite den Stern des Schwarzen Adler-Ordens, auf dem Haupte trug er eine Lammfellmütze. Jedesmal, wenn dem persischen Herrscher beim Mahl eine neue Speise gereicht wurde, schob er die Brille auf die Lammfellmütze hinauf. Schwarze Augen glänzten aus dem glatten Gesichte mit dem großen schwarzen Schnurrbart und dem schwarzen Hauptthaar.

Im Gefolge des Schahs unter den Leibpagen befand sich stets ein junger Perser, ein Sohn seiner Lieblingsschwester, mit dem Range eines Feldmarschalls, gewissermaßen als „lebendes Amulet". Dem Schah soll geweissagt worden sein, daß „so lange dieser junge Mann sein steter Begleiter sei, ihm nie Uebles widerfahren würde." Ob der Liebling des Schah beim Todesgange zur Golmoschee dabei gewesen sein mag?! —

Thronfolger in Persien ist Musaffer ed-din Mirza; dieser älteste Prinz ist 1853 geboren und hat 5 Söhne und 15 Töchter, so daß die Dynastie wenigstens in dieser rein persönlichen Hinsicht gesichert erscheint.

Berliner Gewerbeausstellung.

Unmittelbar an den Festakt schloß sich der Rundgang durch die Ausstellung. Hierbei wurde wie beim Eintritt, die Kaiserin vom Prinzen Leopold geführt, während der Kaiser vom Minister von Berlepsch, sowie den Komitee-Mitgliedern geführt wurde. Der erste Besuch galt den Räumen der Königlichen Porzelanmanufaktur.

Beim Rundgang durch die Haupthalle bemerkte der Kaiser, es sei unmöglich, in der Eile irgend welche Einzelheiten anzusehen. Was er aber gesehen habe, sei im höchsten Grade befriedigend für ihn gewesen und habe ihm schon jetzt die Ueberzeugung verschafft, daß die Berliner Industrie sich vor keiner Industrie der Welt zu fürchten brauche; ihre Leistungen ständen vollständig auf der Höhe der Forderungen. Er sprach bei fast jeder einzelnen Gruppe, die er sah, seine hohe Freude aus und wiederholte ein über das andere Mal, es sei erstaunlich, was in der Zeit, seitdem er zuletzt den Park vor seiner Reise nach Italien besucht habe, geleistet worden sei. Er werde wiederkommen, häufig und bald, sehr bald.

In der befestigten Araber-Tembe der Kolonial-Ausstellung, deren hohe Pallisaden Menschenschädel krönen, wurden vor dem Kaiserpaar Kriegstänze aufgeführt. Es folgten Proben der Ostafrikaner im Rudern auf dem Karpfenteich. Auch die Togo-Neger durften sich in ihrem Kriegstanz zeigen, während die Kamerun-Neger den Kaiser mit lautem dreifachen Hip, Hip, Hip, Hurrah begrüßten. In der Kolonialausstellung soll der Kaiser zu den Herren seiner Begleitung geäußert haben: Ich hoffe, daß diese Ausstellung einen Ansporn geben wird, weiteren Kolonialbesitz dem Reiche zu erwerben.

Auch dem Chemiegebäude stattete der Kaiser einen Besuch ab. Die Kaiserin besichtigte die Maschinen, welche zur Schminkefabrikation dienen. Sie unterhielt sich mit einem Aussteller eingehend über die Fabrikation. Die Kaiserin erschien in einem apfelgrünen wie Sammet schillernden Seidenkleide mit kurzem Cape aus gleichem Stoff, das reich mit Flittern gestickt war; Flitterstickerei zeigten auch die breiten weißen Revers. Eine Rüsche aus weißem Chiffon-Krepp füllte die Wellen des Tellerkragens. Das Kapotehütchen war aus weißem Stroh mit garnirten Fächerplissees aus grünem Tüll, dunkle Blätter und Marechal-Niel-Rosen zu beiden Seiten.

Im Gebäude der Stadt Berlin bewillkommnete Oberbürgermeister Zelle die kaiserlichen Herrschaften und überreichte denselben sowie dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien elegant ausgestattete Kataloge. Der Kaiser sprach sich nach der Besichtigung sehr anerkennend über die ganze Veranstaltung aus und verweilte längere Zeit besonders bei den Modellen der Rieselfelder und in der Schulabtheilung

Der Kaiser und die Kaiserin haben sich als erste in das goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen. Im Haupteingang liegt das „goldene Buch der Stadt Berlin für die Berliner Gewerbe-Ausstellung" aus, ein Prachtwerk, in das jeder Besucher der daran Gefallen findet, seinen Namen gegen Empfang eines Diploms „Herrn A. aus B. wird hiermit offiziell bescheinigt, daß er am . . . . die Berliner Gewerbe-Ausstellung besucht und sub. Nr. . . in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen ist." einzuzeichnen Gelegenheit hat. Das Buch — jeder Band umfaß 1000 Seiten zu je 100 Namen — soll nach Schluß der Ausstellung der Magistratsbibliothek überwiesen werden. Die Einbanddecke zeigt zu Füßen der „Berolina" den Bären, der mit seinen Pranken das Reichswappen schützt.

Das Frühstück nahmen die hohen Herrschaften auf dem Kaiserschiff des Bremer Lloyd ein, wo 26 Gedecke aufgelegt waren, und verließen dasselbe kurz nach 3 Uhr wieder, um sich an Bord der „Alexandra" zu begeben. Unter Fanfarenklängen erfolgte die Abfahrt nach dem Berliner Schlosse. Voran fuhr der Polizei-Präsident von Windheim auf dem Dampfer „Polizeipräsident". In einiger Entfernung folgte Torpedoboot „S. 38". Begeisterte Zurufe des Publikums folgten dem Herrscherpaar, bis das Schiff den Augen der Zuschauer entschwunden war. Als die „Alexandra" die neue Eisenbahnbrücke passirte, wurde den Majestäten ein Gruß von den Berliner Ruderern dargebracht. Es hatten sich dort etwa 150 Ruderboote eingefunden, die auf der linken Seite der Spree festgelegt waren. Die sämmtlichen Boote waren mit Fahnen geschmückt und helle Jubelrufe klangen dem Herrscherpaar entgegen. In demselben Augenblicke ertönte aus einem Lokale in Stralau, wo eine Musikkapelle aufgestellt war, die Melodie: „Heil Dir im Siegerkranz". Der Kaiser dankte sichtlich überrascht. Um 3¾ Uhr langte das Kaiserpaar an der Anlagestelle der Schloßterrasse in Berlin an und begab sich sogleich in das Schloß.

Freitag Abend 6 Uhr fand in der Ausstellung ein großes Festmahl statt, an welchem über 600 Personen theilnahmen und zu dem vom Arbeitsausschusse mehr als 100 Ehrengäste geladen waren. Den ersten Trinkspruch auf den Kaiser brachte der Ehrenpräsident der Ausstellung, Staatsminister Frhr. v. Berlepsch, aus, welcher auf das stete Bestreben der Hohenzollernfürstern, auch des jetzt regierenden Königs, hinwies, das Gewerbe in wohlwollender Fürsorge zu fördern. Auf das Hoch sang die Festversammlung stehend die Nationalhymne. Gleich darauf trank der Vorsitzende des Arbeitsausschusses auf das Wohl des Protektors, des Prinzen Friedrich Leopold, und diesem Trinkspruch folgte ein Hoch auf den Ehrenpräsidenten v. Berlepsch. Es folgte dann noch eine große Reihe von Trinksprüchen. Mitten aus der Festversammlung ertönte dann noch ein Hoch auf den Fürsten Bismarck, welches jubelnden Wiederhall fand. Der Treptower Park war Abends herrlich beleuchtet.

Vor der Ankunft des Kaiserpaares in der Ausstellung ereignete sich ein völlig unprogrammmäßiger Zwischenfall, der eines gewissen humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Es war verabredet worden, daß den auf der Galerie der Kuppel versammelten Sängern und Musikern durch ein Mitglied der Festkommission ein Zeichen gegeben werden solle, sobald der Kaiser sich nahe, damit der Kaiserruf aus dem Kaisermarsch intonirt werde. Nun kam etwa fünf Minuten vor dem Kaiser der Fürst Ferdinand von Bulgarien mit großem Gefolge in die Halle. Der Festkommissionsmann gerieth in große Erregung, gab das Zeichen mit dem Taschentuche und Fürst Ferdinand wurde, wie er wohl selbst annehmen wird, etwas verfrüht — mit dem Kaiserruf begrüßt. Erst nach heftigem Abwinken durch viele Personen wurde die unbeabsichtigte Huldigung abgebrochen.

Die Maifeier

der Sozialdemokraten in Berlin ist in diesem Jahre im ganzen ruhig verlaufen. In der allgemeinen Feststimmung, welche in der Reichshauptstadt aus Anlaß der Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung herschte, fand die sozialistische Kundgebung in der großen Bevölkerungsmasse weniger Beachtung als in früheren Jahren. Zwar sah man schon am frühen Morgen, namentlich im Norden, Osten und Südosten, Gruppen von Arbeitern im Sonntagsstaat — die jüngeren Leute häufig mit rothen Nelken oder Maifestzeichen geschmückt — die sich theils zur „Kontrolle" in die Verkehrslokale ihrer Gewerkschaften begaben, theils mit Kind und Kegel ins Freie, in die Vororte zogen und zu den Besuchern der dortigen Maiversammlungen ein ansehnliches Kontingent stellten. So hatte z. B. der Reichstagsabgeordnete Bebel, der im Seeschlößchen zu Wilmersdorf sprach, einen Theil der Polnischen Sozialisten Berlins zu seinen Zuhörern.

Die eigentliche Maifeier, soweit sie im Ruhenlassen der Arbeit bestand, ist von etwa nur 5000 Arbeitern begangen worden. In allen größeren Etablissements war fast keiner der Arbeit ferngeblieben. In den Brauereien war von der Maifeier auch nichts zu spüren. Von den 21 in der Berliner Gewerkschaftskommission vertretenen Gewerkschaften betheiligten sich verschiedene, so die Kohlenarbeiter, die Schlächter, die Graveure die Gärtner und die Bureau-Angestellten gar nicht, Andere, wie die Müllereiarbeiter, die Barbiere, die Uhrmacher, die Konditoren, die Handschuhmacher u. s. w. nur in sehr geringer Zahl an der Maifeier. Trotz der „Warnung" der Gewerkschaftskommission hatte es sich ein großer Theil der feiernden Arbeiter nicht nehmen lassen, den Eröffnungsfeierlichkeiten der

Gewerbeausstellung zuzuschauen, und hatte sich den die Treptower Chaussee entlang fluthenden Volksmassen angeschlossen.

In einzelnen der 22 Gewerkschafts-Versammlungen wurde die Feier durch den Gesang von Arbeiterliedern eingeleitet und geschlossen. Die von der Gewerkschaftskommission ausgearbeitete Erklärung gelangte in allen Versammlungen zur Annahme. Sie tritt u. a. für den Achtstundentag, die internationale Solidarität und den Völkerfrieden ein. Sie betont die Pflicht gerade der deutschen Arbeiter, ihre ganze Kraft einzusetzen für die Forderung eines ausreichenden Arbeiterschutzes. Die ihnen im Februar 1890 gemachten Versprechungen seien zum großen Theil noch nicht einmal bis zu Erwägungen der Regierung gediehen, und erst in diesen Tagen habe die Majorität des Reichstages bewiesen, daß sie auf dem unversöhnlichen Standpunkt des bürgerlichen Klasseninteresses steht, da sie den Bäckereiarbeitern nicht einmal die kümmerlichen Arbeiterschutzbestimmungen, die der Bundesrath erlassen, zugestehen will. Durch Bekämpfung des Militarismus sei dem hohen Ziele des Völkerfriedens entgegenzustreben. Nur durch die Arbeiter selbst, ohne falsches Vertrauen auf Unterstützung von den besitzenden Klassen, könne das Loos der Arbeiter in der Gegenwart gelindert und eine bessere Zukunft herbeigeführt werden.

Unter den zur Maifeier erschienenen und viel gekauften „Festzeitungen" fiel besonders eine rothe Nummer der polnisch-sozialistischen „Gazeta Robotnicza" auf, die neben den vom 1. Mai als Weltfeiertag gewidmeten Arkikeln auch einen deutsch-feindlichen gegen die Germanisirung der „polnischen" Provinzen gerichteten Auffsatz enthielt.

Die Haupt-Industriestätten in unseren Ostprovinzen haben auch ihre Maifeiern gehabt, ohne daß die öffentliche Ordnung irgendwie gefährdet worden ist. In Danzig war am Tage wenig von der Feier zu merken, Abends fanden zwei auch von Frauen besuchte Volksversammlungen statt, in der einen sprach Herr Jochem, in der andern Herr Stolpe. Posen spürte nirgends etwas von dem Feiertag. In den Fabriken und auf den Bauten waren die Arbeiter ohne jede Kundgebung und pünktlich zur Arbeit erschienen, und in Stettin machten etwa 300 Personen, unter ihnen auch Frauen, früh um 6 Uhr vom Westendsee aus einen gemeinschaftlichen „Maispaziergang", von dem sie gegen 11 Uhr zurückkehrten, um im Luckas'schen Lokale einen Vortrag des Herrn Appel aus Berlin über den 1. Mai in seiner Bedeutung für die Arbeiter anzuhören. Abends sprach ein Herr Herbert auf dem „Bock" über dasselbe Thema und ein Vergnügen mit Konzert und lebenden Bildern schloß den Abend. Königsberg und Elbing haben ebenfalls Maifeiern gehabt, die über den Rahmen einfacher Zusammenkünfte nicht hinausgegangen sind. In beiden Orten sind in mehreren Lokalen Versammlungen abgehalten worden, in denen in Vorträgen auf die Bedeutung des Tages für den Arbeiter hingewiesen wurde. In Königsberg fand Abends eine Feier im Schulze'schen Lokale statt, zu welcher die polizeiliche Erlaubniß bis zwei Uhr Nachts ausnahmsweise ausgedehnt war. In Elbing soll der unterhaltende Theil der Feier erst am Sonntage stattfinden.

In München ist die Maifeier ganz ruhig verlaufen. In den dort abgehaltenen Versammlungen wurden Erklärungen zu Gunsten des Achtstundentages angenommen.

Stürmischer verlief der von den Arbeitern aus eigener „Machtvollkommenheit" eingesetzte „Weltfeiertag" in Wien, doch kam es auch dort nur zu einzelnen Krawallen. In einigen Vororten schlugen Maifeiernde einige Fensterscheiben von Fabriken ein, in denen die Arbeit nicht ausgesetzt war. Die Reden in den Versammlungen waren ziemlich maßvoll gehalten. Die angenommenen Erklärungen betrafen den achtstündigen Arbeitstag und Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts. An den Ausmarsch in den Prater nahmen neben Arbeitern und einzelnen Kindern auch viele Eisenbahnbedienstete theil, welche sozialistische Abzeichen trugen. Mehreren auf dem Balkon des Abgeordnetenhauses befindlichen Abgeordneten wurden von den vorüberziehenden Arbeitern zugerufen: „Faullenzer, geht nach Hause! Wir gehören in dieses Haus!" Ferner erschollen die Rufe: „Nieder mit Badeni!" „Nieder mit der polnischen Wirthschaft!" „Hoch das allgemeine direkte Wahlrecht!" Auf den Straßen war die Polizei wenig vertreten; auch bot sich kein Anlaß zum Einschreiten. Im Prater demolirte die Menge ein Lokal, weil der Wirth den Arbeitern Bier verweigerte Die Wache, die einschreiten wollte, wurde mit Gläsern und Stühlen geworfen und geschlagen. Schließlich mußte Militär einschreiten. Zwei Polizeikommissare wurden schwer verletzt.

Berlin, den 2. Mai.

— Die Umgestaltung der vierten Bataillone ist nach der „Köln. Ztg" in der Art in Aussicht genommen worden, daß je zwei Halbbataillone zu einem ganzen Bataillon zusammengelegt werden sollen. Unter Abgabe von einigen Mannschaften der zwölf anderen Kompagnieen der Regimenter erhält das neue Bataillon den niedrigen Friedensstand. Zwei der neuen Bataillone bilden ein Regiment, also mit Nummer 146 beginnend, und je zwei Regimenter eine neue Brigade, d. h. eine fünfte für jedes Armeekorps. Diesen letzteren Schöpfungen wird eine ganz besondere Bedeutung beigelegt, weil auf diese Weise schon im Frieden der Kommandeur der im Kriege für jedes Armeekorps aufzustellenden Reservedivision vorhanden ist und zudem für diese Division außer dem Bataillonsverbande der Verband von zwei Regimentern besteht. Auf diese Weise würde der Zweck, der den vierten Bataillonen zu Grunde liegt, nicht allein gewahrt, sondern die Friedenscadres für den Krieg erhielten schon im Frieden eine organisatorische Fortführung von ganzen Bataillonen bis zur Brigade eingeschlossen. Die neuen Regimenter sollen vorläufig keine etatsmäßigen Stabsoffiziere erhalten; das scheine zur Verminderung nicht unbedeutender laufender Ausgaben räthlich.

Die Vorlage nebst Begründung wird baldigst dem Reichstage zugehen, die Umwandlung der Halbbataillone soll jedoch erst mit April 1897 ins Leben treten. Die einmalige Forderung für 1896/97 wird sich nicht ganz auf 8 Millionen belaufen. Von den neuen Bataillonen wird ein großer Theil neue Garnisonen erhalten, ein anderer Theil in frühere Garnisonsorte verlegt. Die neue Organisation soll ein Mittel sein, namentlich an der Ostgrenze schon im Frieden eine den Verhältnissen besser entsprechende Grenzbeschützung durchzuführen.

— Für die deutschen Schutzgebiete in Ostafrika, Kamerun und Togo wird im „Reichs-Anz." eine Verfügung des Reichskanzlers wegen Ausübung der Strafgerichtsbarkeit in Disziplinargewolt gegenüber den Eingeborenen veröffentlicht.

— Wie die „Staatsbürgerztg." erfährt sind die deutschen Behörden nunmehr davon verständigt worden, daß die französische Regierung in die Auslieferung Friedmanns willigt. Der Termin der Auslieferung stehe zwar noch nicht fest, doch könne sie jeden Tag erwartet werden.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Wisser-Windischholzhausen (Prov. Sachsen) ist, wie das „Leipz. Tagebl." meldet der Verleitung zum Meineid verdächtig verhaftet worden.

Transvaal. Bei der Untersuchung gegen die Mitglieder des Reformkomitees sind auch eine Anzahl von Depeschen zur Sprache gebracht worden, welche zwischen den Mitgliedern des Reformkomitees in Johannesburg, der Chartered Company und Jameson ausgetauscht worden sind und die mittels eines Schlüssels entziffert wurden, welcher in Jamesons Gepäck gefunden worden ist. Indessen sind viele Stellen unklar, weil bei ihnen eine verdeckte Sprache in Anwendung gebracht worden ist. Die Telegramme lassen die Thatsache vollkommen klar erscheinen, daß Cecil Rhodes vollkommen vertraut gewesen ist mit den Absichten Jamesons, welcher den ganzen Dezember hindurch in ständiger telegraphischer Verbindung mit den Mitgliedern des Reformkomitees in Johannesburg und der Chartered Company in Kapstadt gestanden hat. Alfred Beit in London, von der Firma „Wernher Beit" tritt ganz besonders als Anstifter des Jamesonschen Einfalls hervor.

Die englische Presse ist über diese neuen Enthüllungen sehr erregt, aber auch plötzlich sehr kleinlaut geworden. Die „Daily News" glaubt sogar, daß jene Enthüllungen den Widerruf des der „Chartered Company" ertheilten Freibriefes herbeiführen sollten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Mai.

— Bei Thorn stieg das Wasser von vorgestern bis gestern Abend von 2,09 auf 2,50 Meter. Das Wachswasser kommt aus dem Bug, doch fällt dieser Fluß jetzt schon wieder. — Bei Warschau fällt die Weichsel weiter.

— Der mündliche Bericht der Budget-Kommission über den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, sowie über die dazu eingegangenen Petitionen wird auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses gesetzt werden. Als Referent über den Theil der Vorlage, welcher die Eisenbahnbauten in Westpreußen umfaßt, ist Herr Ehlers-Danzig bestellt. Die Budget-Kommission hat zu dem Bau der Linien Berent-Karthaus und Konitz-Lippusch den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die materiellen Verluste, welche die Interessenten in Folge der Nichtausführung der bereits im Jahre 1893 vom Landtage genehmigten völlig vorbereiteten und landesherrlich geprüften Linie Bütow-Berent erleiden, durch eine geeignete anderweitige Bahnverbindung möglichst ausgeglichen werden, und die Petitionen des Hofbesitzers v. Rolbietzki in Gostomie und Gen. und des Besitzers Schrader in Zechlau für erledigt zu erklären. Es wird dann weiter beantragt, den Bau der Bahnlinien unverändert anzunehmen. Schließlich schlägt die Kommission vor, die Petition des Bürgermeisters Steinberg in Culm und Gen. um den Bau einer Zweigbahn von Unislaw nach Culm und die Petition des Magistrats der Stadt Mewe um den Bau einer Eisenbahn Mewe-Morroschin-Skurz-Konitz der Staatsregierung als Material zu überweisen.

— Die Königl. Eisenbahn-Direktion Danzig ist mit den Eisenbahn-Direktionen Bromberg und Königsberg wegen Ablassung eines Sonderzuges nach Berlin am Freitag oder Sonnabend vor Pfingsten zu ermäßigten Fahrpreisen in Verbindung getreten.

— Der Premier-Lieutenant und Oberjäger im Reitenden Feldjäger Korps v. Waldow ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Reußwalde im Regierungsbezirk Königsberg übertragen.

4 **Danzig,** 2. Mai. In den Räumen des „Freundschaftlichen Gartens" wird heute Nachmittag die „Allgemeine Danziger Ausstellung" mit einer Festlichkeit, zu der viele Einladungen ergangen sind, eröffnet. An der Fertigstellung des Unternehmens ist in letzter Zeit mit größtem Eifer gearbeitet worden, trotzdem ist ein vollständiger Abschluß nicht erreicht worden. Es sind im Ganzen 209 Aussteller, fast durchweg von auswärts, viele aus dem Auslande. Aus Danzig sind nur 19 Aussteller, darunter die Westpreußische Hufbeschlags-Lehrschmiede, aus der Provinz nur je ein Aussteller aus Zoppot, Culm, Elbing und Marienburg, darunter die Höcherlbrauerei, die Besitzerin des Etablissements, mit einem besonderen Bierpavillon. Die Ausstellung bietet ein buntes Allerlei von den mannigfachsten Erzeugnissen des gewerblichen und wirthschaftlichen Lebens. Als besondere Halle ist ein Reklamepavillion eingerichtet, in welchem fast sämmtliche Provinzial- und eine Anzahl auswärtiger Blätter ausliegen.

Auf der Westerplatte findet an diesem Sonntag das erste Konzert der Kapelle des Leibhusaren-Regiments statt und damit wird vorläufig die Vorsaison wenigstens für die Ausflügler eröffnet, wenn das Wetter nicht etwa noch einen Strich durch die Rechnung macht. Mit dem 1. Juni beginnt dann wie alljährlich die eigentliche Badesaison, die durch die Reichhaltigkeit der gebotenen Kur- und Erfrischungsmittel von Jahr zu Jahr belebter wird. Außer den sehr billigen Seebädern erfreuen sich die kohlensäurehaltigen Stahl-Soolbäder großen Zuspruchs und da auf der Westerplatte keine Kurtaxe erhoben wird, und die Preise für Unterkunft und Unterhalt niedrig sind, so läßt sich ein Badeaufenthalt auf diesem schönen Fleckchen Erde leicht ermöglichen.

Culmer Stadtniederung, 1. Mai. Bei der gestrigen Deichschau, an der u. a. die Herren Strombau-Direktor Görtz-Danzig, Strombau-Inspektor Rudolf-Culm, Regierungsassessor Glaßer, Deichhauptmann Lippke-Podwitz theilnahmen, wurde die Ladestelle in Grenz eingehend besichtigt und deren günstige Lage für die Niederung hervorgehoben, auch die Wichtigkeit des Ausbaues derselben betont.

Strasburg, 30. April. Heute fand die Eröffnung des neuerbauten Kreiskrankenhauses statt, an welcher Feier die Herren Oberregierungsrath v. Voß, Medizinalrath Barnick, Landschaftsrath Weber-Gorcenitza als Vertreter des erkrankten Landraths, die Spitzen der städtischen Behörden, die hiesigen Aerzte, der Kreisbaumeister, einige Damen und Herren aus der Stadt, die Frau Oberin und sechs Diakonissen theilnahmen. Herr Pfarrer Haß richtete Dankesworte an die Kreis- und Stadtbehörden und an die Diakonissen. Das Gebäude ist für etwa 30 Kranke eingerichtet. Nachmittags fand in Astmanns Hotel ein Festessen statt.

Dirschau, 1. Mai. Zur Untersuchung des Doppelmordes begab sich heute eine Gerichtskommission, bestehend aus den Herren Erster Staatsanwalt Lippert-Danzig und Amtsrichter Oelschläger hierselbst und mehreren Beamten nach Dirschauerwiesen. Die Kommission nahm Zeichnungen des Thatortes auf und kehrte erst nach mehrstündiger Thätigkeit, nachdem das Grundstück polizeilich geschlossen worden war, zurück. Die gerichtliche Sektion der Leichen findet erst in den nächsten Tagen statt. An Einzelheiten ist noch zu erwähnen, daß der ermordrte Zimmermann Zakrzewski 41 Jahre alt, verheirathet und Vater von 6 Kindern im Alter von 1½ bis 20 Jahren war. Die beiden schwer verletzten Frauen sind noch nicht vernehmungsfähig; Frau Daehnke hat außer den Verletzungen im Gesicht einen Hieb mit der stumpfen Seite der Axt nach der rechten Schädelseite erhalten, so daß der Schädel gespalten ist. Die Kinnlade ist durch einen Axthieb getrennt. Frau D. muß trotz dieser schweren Verletzungen später wieder zur Besinnung gekommen und auch in der Küche gewesen sein, wie einige Blutlachen beweisen. Dann hat sie eines der kleinen Kinder ins Bett genommen; so wurde sie von ihrer Schwester gefunden. Auf die Frage, was geschehen sei, konnte sie nur antworten: „Ich muß betäubt gewesen sein, ich denke, der Mann hat mich geschlagen. Es war ja finster." Sie erhielt gestern das Abendmahl. Bei dem 40jährigen Dienstmädchen Rosalie Kalinowski ist auf Genesung kaum zu hoffen, sie ist völlig ohne Besinnung. Wie jetzt noch bekannt wird, hat sich der Mörder bei dem Zimmermann Lubiewski nach dem Wege nach Kriefkohl, Kreis Danziger Niederung erkundigt. Aus Pr. Stargard wird gemeldet, daß dort heute Morgen ein verdächtiger Mensch, auf den das Signalement des Mörders zum größten Theil zutrifft, verhaftet worden sei.

Elbing, 1. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde u. a. mitgetheilt, daß der Bestand der städtischen Sparkasse Ende März 8845575 Mk. betrug.

Elbing, 1. Mai. Herr Kanzleidirektor Eick beging heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar vollendet im September sein 70. Lebensjahr. Dem hiesigen städtischen Kommunaldienst gehört er nunmehr 32 Jahre an. Die städtischen Behörden haben Herrn Eick schon früher durch die Verleihung des Titels eines „Kanzleidirektors" ausgezeichnet; aus Anlaß seines heutigen Jubiläums wurde ihm vom König der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Die städtischen Behörden statteten ihm heute Glückwünsche ab.

Der im hiesigen Gerichtsgefängniß untergebrachte Arbeiter Neumann aus Thiergarth, welcher der kürzlich bei Spittelhof verübten Revolverattentate verdächtig ist, wurde gestern den seiner Zeit angegriffenen Herren gegenübergestellt. Es konnte jedoch nicht festgestellt werden, daß N. der Wegelagerer ist. Unter den im Besitz des Verhafteten gefundenen alten Portemonnaies befindet sich keins derjenigen, die den Ueberfallenen von dem Straßenräuber abgenommen worden sind.

* **Stallupönen,** 30. April. Der diesjährige erste Remontemarkt in unserer Provinz wurde heute auf der benachbarten Kgl. Domäne Sodargen abgehalten. Es wurden von kleineren Besitzern 60 Pferde vorgestellt, von denen 32 sich zu Remontezwecken eigneten und mit 600 bis 900 Mk. bezahlt wurden. Darauf stellte Herr Oberamtmann Mentz seine Pferde vor und zwar 39 dreijährige und 2 vierjährige, von denen die Kommission 32 dreijährige und ein vierjähriges kaufte und einen Durchschnittspreis von 900 Mk. zahlte. Das theuerste Pferd, eine Rappe, der vom „Jakob", einem Kgl. Beschäler, der jetzt im Kgl. Marstall zu Berlin sich befindet, abstammt, wurde mit 1400 Mark bezahlt.

Die Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters von Graudenz,

Herrn Kühnast, des bisherigen Stadtsyndikus von Glogau, fand heute Nachmittag in einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten, an der auch die Mitglieder des Magistrats und eine Anzahl städtischer Beamter theilnahmen, statt.

Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder bewirkte die Einführung mit etwa folgenden Worten:

Meine verehrten Herren! Vor wenigen Wochen war es, als die hier Versammelten sich von dem nach beinahe 24jähriger ernster Arbeit aus seinem Amte scheidenden und in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeister Herrn Pohlmann in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt verabschiedeten. Heute tritt vor Sie ein Mann, den Sie unter einer großen Zahl von Bewerbern um das vielumworbene Amt zur engeren Wahl gestellt und einstimmig gewählt haben, und dessen Wahl unter dem Datum vom 4. o. M. an Bord der Yacht „Hohenzollern" in Palermo von Sr. Majestät dem König bestätigt worden ist. Dem Gesetze gemäß müssen die Bürgermeister in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern vom Regierungspräsidenten vereidigt werden. Zu diesem Zwecke haben wir heute die Sitzung anberaumt, und ich darf Sie unter ausdrücklichem Hinweis auf die Bedeutung des Eides bitten, mir diesen Eid nachzusprechen.

Mit erhobener Rechten leistete hierauf Herr Kühnast den vorgeschriebenen Amtseid. Dann fuhr der Herr Regierungspräsident fort:

Nun gestatte ich mir, Sie in Ihr neues, dankbares Amt hiermit einzuführen. Lassen Sie mich Ihnen, als Erstem Bürgermeister der über 600 Jahre alten Stadt Graudenz, die Hoffnung aussprechen, daß Ihre Thätigkeit erfolgreich sein möge. Es liegen Ihnen viele Arbeiten zur baldigen Erledigung vor. Sie selbst sind mit der festen Absicht hierher gekommen, die reichen Erfahrungen, die Sie gemacht haben, Ihre ganze Kraft, Ihr bestes Wissen und Können in den Dienst der Stadt zu stellen, welche einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat.

Dafür haben Sie zwei mächtige Bürgen mitgebracht: erstens Ihre amtliche Vergangenheit, zweitens den Ausdruck des unbedingten Vertrauens der Bürgerschaft, welcher darin gipfelt, daß Sie einstimmig gewählt sind. Deshalb können wir hoffen, daß nach menschlichem Ermessen Ihre Thätigkeit auch an der Spitze dieser Stadt segensreich sein wird.

Herr Bürgermeister Polski richtete an Herrn Kühnast folgende Worte:

Gestatten Sie, hochverehrter Herr Erster Bürgermeister, daß ich Namens des Magistrats Ihnen zu Ihrer Einführung als Erstem Bürgermeister unserer Stadt unsere Glückwünsche darbringe und Sie in unserer Mitte herzlich willkommen heiße. Sie kommen aus den gesegneten Fluren Niederschlesiens, aus einem Gemeinwesen, das sich der für alle Städte so erstrebenswerthen Einrichtungen, einer Wasserleitung, einer geordneten Entwässerung, eines trefflichen Pflasters schon seit vielen Jahren erfreut, das trotzdem eine in unserem Osten märchenhaft klingende, geringe Steuer (80 Proz. Zuschlag) von seinen Bürgern fordert. Vergleiche, die sich Ihnen in der ersten Zeit Ihrer hiesigen Thätigkeit zwischen Ihrer bisherigen und Ihrer jetzigen Wirkungsstätte aufdrängen müssen, werden oft um so mehr zu unseren Ungunsten ausschlagen, je lebhafter die Erinnerung an das in der Entfernung, inbesonders hellen Farben glänzende Gute ist, was sie verlassen.

Worin unsere Stadt sich aber von keiner andern übertreffen läßt, das ist der echte Bürgersinn, wie er unter den städtischen Behörden, wie er in der ganzen Bürgerschaft waltet, das ist das lebhafte Interesse, welches allen Gemeindeangelegenheiten entgegengebracht wird, das auch vor persönlichen Opfern nicht zurückschreckt, wenn es gilt, etwas Gutes für die Stadt zu schaffen. Dieser Bürgersinn wird Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, auch die Arbeit hier leicht machen und Ihnen ermöglichen, für die Stadt, die vielleicht von Ihnen jetzt noch vermißten Einrichtungen zu schaffen, um so mehr, als Ihr Herr Amtsvorgänger hierfür die günstigsten Grundlagen geschaffen hat. —

Wir Mitglieder des Magistrats, die wir mit und unter Ihnen in der engeren Gemeinschaft des Magistrats-Kollegiums arbeiten werden, wir brauchen wohl nicht besonders zu ver-

fichern, wie wir Ihnen mit dem vollsten Vertrauen entgegenkommen, wie wir jederzeit bestrebt sein werden, Ihre Arbeit für die Stadt kräftigst zu unterstützen. Wir bitten aber auch unsererseits, uns das gleiche Vertrauen schenken zu wollen. Ich schließe mit dem Wunsche, daß es Ihnen hier wohlgefallen und daß Ihr Wirken ein gesegnetes sein möge.

Herr Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt **Obuch** hielt folgende Ansprache:

Gestatten Sie mir, daß ich auch in unserem Namen und Namens der Bürgerschaft unser neues Stadtoberhaupt bei seiner Einführung aufs herzlichste begrüße und willkommen heiße. Die einstimmig erfolgte Wahl dokumentirt das Vertrauen, das wir Ihnen, Herr Bürgermeister, entgegenbringen, und mag Ihnen die Gewißheit geben, daß wir nach Kräften bemüht sein wollen, Sie in Ihrem schweren und verantwortungsvollen Amte zu unterstützen, Ihre dem Wohle der Stadt gewidmeten Bestrebungen zu fördern und Ihnen die Bürde des Amtes zu erleichtern.

Auf Grund Ihrer Vorbildung und vielseitigen Thätigkeit im Kommunaldienste, aus dem persönlich vor der Wahl gepflogenen Verkehr, aus Ihrem offenen, freimüthigen, der Phrase und dem Scheine offenbar abholden Auftreten haben wir das Vertrauen gewonnen, daß Ihre Intentionen mit unsern Wünschen im Einklange stehen, unser gemeinsames Wirken harmonisch sein wird und daß wir auch für unsere Verhältnisse, Gewohnheiten und Bedürfnisse das wünschenswerthe Verständniß finden werden.

M. H.! Wir haben bei einer ähnlichen Veranlassung bereits festgestellt, daß es ein ausgeprägtes Graudenzerthum, um mich so auszudrücken, eigentlich nicht giebt. Wenn ich nicht irre, ist kein Mitglied des Magistrats in Graudenz geboren, und auch von den Mitgliedern unserer Versammlung kann sich nur ein kleiner Theil deß rühmen, die weitaus größere Zahl der Bewohner sind Eingewanderte. Es ist also kein Wunder, daß die Bürgerschaft — wohl nicht zu ihrem Nachtheile — etwas kosmopolitischer veranlagt ist, als in anderen Orten, und leicht erklärlich, wenn wir uns alle in unserer neuen Heimath doch wohl fühlen und stolz sind, Bürger von Graudenz zu sein und der Stadt dienen zu können. Die Stadt ist noch nicht so groß, als daß der eine dem anderen vollständig entgehen könnte, daß sein Thun und Lassen der Beobachtung der Mitbürger entzogen werden könnte, jeder hat Gelegenheit, den anderen auf seine Tüchtigkeit im Berufe, seinen Gemeinsinn und sonstige Eigenschaften zu prüfen. Die Stadt ist aber andererseits groß genug, um anderwärts zu Tage tretende kleinstädtische Miseren nicht aufkommen zu lassen; die persönlichen Beziehungen der Bürger sind eher die freundlichsten und wirken von vornherein wohlthuend auf den Neuankömmling; der Gemeinsinn ist rege und sowohl die Stadtgemeinde wie jeder Stand und jede Vereinigung wird bezeugen müssen, daß für gemeinsame Zwecke, seien sie patriotischer, wohlthätiger, geselliger oder fachlicher Natur, noch niemals die Unterstützung der anderen Kreise versagt, bei besonderen Anlässen vielmehr in außergewöhnlicher und opferwilliger Weise gewährt worden ist. Es ist daher erfreulich und erklärlich, daß Graudenz den Ruf einer gastlichen, gebildeten und strebsamen Stadt sich erworben hat, und daß wohl weitaus die Mehrzahl derjenigen, welche — oft mit Hangen, Bangen und Bedenken — aus allen Theilen des Vaterlandes ihr Beruf hierhergeführt hat, mit Befriedigung dieses harmonischen Zusammenwirkens und der in Graudenz verlebten Zeit gedenken. Diesen glücklichen Verhältnissen haben wir es auch zu verdanken, daß wir von betrübenden Zwischenfällen in den kommunalen Verhältnissen und von Mißhelligkeiten und Mißstimmungen zwischen den städtischen Behörden und der Bürgerschaft, von denen manche Städte so wenig erfreuliche Beispiele geben, verschont geblieben sind.

Wir hoffen und sind überzeugt, daß es unserm neuen Mitbürger gelingen wird, bald Boden in der Bürgerschaft und Gefallen an seiner neuen Heimath zu finden, und daß unser neuer Bürgermeister die Aufgabe, diese gedeihlichen Verhältnisse und Beziehungen zu erhalten und zu pflegen, als ein werthvolles Erbe seines Amtsvorgängers übernehmen wird. Sie mögen überzeugt sein, Herr Bürgermeister, daß die Bürgerschaft hohen Werth darauf legt, in Ihnen nicht nur den vorgesetzten Beamten, sondern auch den wohlwollenden Berather, Freund und Mitbürger sehen zu dürfen.

Die allseitig guten Beziehungen zu den anderen Behörden der Stadt und unserer Garnison werden hoffentlich auch für die Zukunft durch Ihre Mitwirkung uns unverändert erhalten bleiben und zu den vorgesetzten Behörden sich noch freundlicher gestalten. In politischer Beziehung, m. H., ist Graudenz nicht arm an Vertretern der verschiedensten Parteien, alle stehen aber auf dem Boden unserer bestehenden Gesellschaftsordnung und der Verfassung. Bei allen regen Parteibestrebungen sind die Parteiungen niemals in das kommunale Leben übertragen, noch nie ist Anstand und Sitte außer Acht gelassen worden, und nie hat der Kampf der Parteien vergessen lassen, was der Bürger dem Herrscherhause und dem Vaterlande schuldig ist, vor allem nicht, daß Graudenz eine deutsche Stadt ist und bleiben soll. So wünschenswerth wir es halten, daß die Leitung der städtischen Verwaltung sich den Parteibestrebungen gegenüber nach Kräften und soweit es die Pflicht gestattet, objektiv verhält und die städtische Verwaltung sich von den eine gedeihliche Entwickelung leicht störenden politischen Einflüssen frei hält, so nothwendig erachten wir es, daß die Verwaltung zielbewußt und streng auf die Wahrung der nationalen Interessen achtet. Diese Pflicht wird um so dringender, je mehr entgegengesetzte Bestrebungen von außen hereingetragen und bemerkbar werden sollten. Die Waffen zur Abwehr dürfen selbstredend nur geistige sein, wir finden sie in der eifrigen Fürsorge für die geistige Ausbildung des jungen Nachwuchses, in der Erhaltung und Vermehrung guter Schulen und der Unterstützung aller gemeinnützigen, auf die Fortbildung der Jugend gerichteten Bestrebungen.

Die Schulen waren das Schmerzenskind und der Stolz unseres verehrten früheren Verwaltungschefs. Die Stadtvertretung wird es für ihre Pflicht halten, soweit es die Steuerkraft der Bürgerschaft erlaubt, für die Zwecke der Volksbildung, deren Pflege wir unserm neuen Bürgermeister dringend ans Herz legen, mit den erforderlichen Mitteln nicht zu kargen, in der Hoffnung, daß die Staats-Regierung ihr die Uebernahme der nothwendig werdenden Lasten erleichtern und vielleicht durch Uebernahme der höheren Schulen die Möglichkeit geben wird, größere Mittel für die Volksschulen und deren Ausstattung zur Verfügung stellen zu können.

M. H.! Nicht minder reich wie an politischen Parteien ist unsere Stadt an Konfessionen und Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften, die gottlob aber alle in Frieden und Eintracht ihre Pflichten erfüllen. Allerdings hat es auch bei uns an Versuchen nicht gefehlt, auf dem Boden der Großstadt erwachsene Agitationen hierher zu verpflanzen, und die Befürchtung rege werden zu lassen, daß die bislang gepflegten friedlichen Beziehungen eine Trübung erfahren könnten. Der gesunde Bürgersinn hat diese Bestrebungen aber im Keime erstickt und nach wie vor sehen wir die Vertreter der verschiedensten Konfessionen in Eintracht mit einander arbeiten und in den Werken der Liebe und Barmherzigkeit wetteifern. Die Devise wird für Graudenz hoffentlich auch unter dem neuen Regiment dieselbe bleiben: **Duldsamkeit und gegenseitige Achtung vor dem Bekenntnisse.**

M. H., ist es so um die geistigen und idealen Interessen bei uns leidlich gut bestellt, so können wir auch in materieller Beziehung mit Befriedigung sagen, daß es uns gut gegangen ist, und, soweit die Anzeichen nicht trügen, auch für die Zukunft eine weitere gedeihliche Entwickelung zu erhoffen ist. Die Bevölkerung ist gewachsen, Handel, Gewerbe und Industrie gewinnen an Ausdehnung, die Steuerkraft ist gestiegen und die rege Bauthätigkeit läßt den Schluß zu, daß der wirthschaftliche Aufschwung sich noch in der aufsteigenden Kurve erhält. Alle diese Verhältnisse schaffen aber eine Reihe von großen und wichtigen Aufgaben für die Verwaltung. Deren Pflicht wird es sein, in aufmerksamer Beobachtung dieser Entwickelung die nöthwendigen Bedürfnisse rechtzeitig zu erkennen und zielbewußt durch die erforderlichen Einrichtungen denselben Genüge zu leisten, eine weitere Entwickelung vorzubereiten und zu erleichtern, Vorhandenes zu erweitern und den vergrößerten Anforderungen entsprechend auszugestalten.

Es ist nicht zu verkennen, daß in Bezug auf Straßen, Verkehrsverhältnisse, Komfort und Hygiene die Stadt hinter ihrer Entwickelung zurückgeblieben ist und manches vielleicht aus unzeitgemäßer Sparsamkeit Versäumte nachzuholen ist. Der Anfang zu einer Besserung ist gemacht und die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der von dem Herrn Amtsvorgänger angebahnten Verbesserungen und Neuanlagen, wie Wasserleitung, Kanalisation und planmäßigen Ausbau der Straßen und Stadt ist wohl überall durchgedrungen. Wir hoffen von der in den früheren Wirkungskreisen gesammelten Erfahrung, der Thatkraft und Energie unseres neuen Chefs, daß das Tempo für die Ausführung dieser Projekte ein angemessen beschleunigtes sein wird und daß die Stadt auch in ihrem äußeren Aussehen und Ausstattung bald zu den besser bedachten der Provinz wird gerechnet werden dürfen. Nicht übersehen darf dabei aber werden, daß lediglich den wahren Bedürfnissen Rechnung getragen und etwaigen Versuchen rechtzeitig entgegen getreten werde, die in Verkennung der Leistungsfähigkeit der Stadt nicht zu befriedigende Luxuseinrichtungen anstreben sollten.

Wir sind überzeugt, daß es dem Herrn Bürgermeister gelingen wird, auch hier die richtige Mitte zu treffen. Wir wünschen ihm andauernde Gesundheit, Thatkraft und Arbeitsfreudigkeit und werden stolz sein, wenn der Erfolg nicht ausbleiben und er Freude an seinem Wirkungskreise und seiner neuen Heimath finden wird. Wir hoffen zum Wohle der Stadtgemeinde und ihrer Bürger aufrichtig, daß der von dem Herrn Bürgermeister bei seinem ersten Hiersein zu unserer Freude ausgesprochene Wunsch in Erfüllung gegangen ist, daß nämlich die Stadt Graudenz, wie sie es verdient, in die richtigen Hände gekommen sein möge.

Auf die Ansprachen erwiderte Herr Kühnast:

Gestatten Sie (zum Regierungspräsidenten gewendet), Ihnen meinen Dank auszusprechen, daß Sie die Liebenswürdigkeit gehabt haben, persönlich mich in mein Amt einzuführen. Ich darf hierin wohl ein Zeichen Ihres Wohlwollens und Ihres Interesses für Graudenz erblicken und Sie bitten, der Stadt Graudenz dasselbe auch fernerhin zu erhalten. Soviel in meinem Vermögen steht, werde ich hierzu beitragen.

Ich werde die mit meinem Eintritt übernommenen Pflichten erfüllen, soviel in meinen Kräften steht, und ich darf mich wohl der Hoffnung hingeben, die Unterstützung der Regierung zu finden.

Vielen Dank sage ich auch Ihnen, meine Herren Kollegen, für die freundlichen Worte und das Vertrauen, das Sie mir durch den Mund des Herrn Bürgermeister Polski entgegen gebracht haben. Ich darf dies Vertrauen nur als freiwillige Gabe betrachten. Ich bin mir wohl bewußt, daß ich dieses Vertrauen erst zu befestigen habe. Wohl bin ich mir der Schwere und Fülle der Aufgabe bewußt.

Besonderen Werth lege ich auf die Kollegien. Ich halte es für erforderlich, jedem Organe in den Kollegien Gehör zu schenken und bei den Berathungen seiner Stimme Gewicht zu geben, und ich halte es für meine Pflicht, dafür mitzusorgen, daß unter den Mitgliedern der einzelnen Körperschaften gutes Einvernehmen erhalten bleibt. Nur Einigkeit kann aus unserer Thätigkeit Günstiges für die Stadt erstehen lassen.

Namentlich liegt mir das Wohl der Schulen am Herzen, wie ich das in Glogau glaube bewiesen zu haben. Den konfessionellen Frieden in der Stadt zu erhalten, werde ich mich bemühen. An der Stätte meiner früheren Wirksamkeit hat sich niemals eine Störung jenes Friedens gezeigt. Auch den sozialen Frieden zu hüten, werde ich mir angelegen sein lassen. Hier habe ich ja freilich wohl eine schwierigere Aufgabe zu erfüllen, weil eine große Arbeiterbevölkerung vorhanden ist, die in Glogau nicht existirte. Ich bitte Sie daher um Ihre freundliche Unterstützung gerade auf diesem Gebiete, dann darf ich hoffen, daß meine heute beginnende Thätigkeit für die Stadt Graudenz segensreich sein wird.

Nach Beendigung der Sitzung fand im „Adler" das Festmahl statt, an welchem der Herr Regierungspräsident, die städtischen und sonstige Behörden und viele Bürger theilnahmen. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Divisionskommandeur Herr Generallieutenant v. Amann aus.

Verschiedenes.

— [Ein Denkzettel.] Als der Kaiser am Donnerstag Mittag an der Spitze des 3. Garde-Regiments in Berlin durch die Grimmstraße zog, hatten an der Ecke der Dieffenbachstraße sich unter anderen Zuschauern auch acht Maurer von einem benachbarten Bau aufgestellt. Sie behielten, als der Kaiser nahte, die Mützen auf dem Kopfe. Der Kaiser jedoch sah, wie die „Staatsb. Ztg." berichtet, ernst zu ihnen herüber und grüßte sie dann langsam, indem er sie scharf ins Auge faßte. Schnell rissen jetzt die „Genossen" die Mützen herunter und zogen dann kleinlaut ab.

— [Feine Anspielung.] Als die kaiserliche Lustyacht „Alexandra" auf der Fahrt nach der Berliner Gewerbeausstellung am Freitag die Straße „Neu Köln am Wasser" passirte, wurde die Aufmerksamkeit des Kaisers auf ein etwa 17 Meter langes und 2 Meter breites Schild gelenkt, das an den gegenüberliegenden alten Häusern aufgezogen war und folgende Aufschrift trug:

Sieh! Kaiser, dieser Häuser Trümmer,
Im Herzen Deiner Stadt Berlin.
Ein Wort von Dir —
Und neues Leben
Aus den Ruinen wird erblühn!

Das Verschen sollte den Kaiser veranlassen, für Niederlegung der alten Häuser und für Anlage einer Uferstraße einzutreten. Der Magistrat von Berlin hat diesen Plan bis auf Weiteres abgelehnt. Vielleicht hilft die Bitte der Einwohner jener Gegend.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 2. Mai. Der Kaiser verlieh dem bulgarischen Ministerpräsidenten den Rothen Adlerorden erster Klasse, dem Bulgarischen Kriegsminister den Kronen-Orden erster Klasse.**

*** Berlin, 2. Mai. Reichstag. Der Präsident theilt nach der Eröffnung der Sitzung mit, daß das Mandat des Abg. v. Hollenffer durch dessen Ernennung zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern erledigt sei. Die erforderlichen Schritte zur Herbeiführung der Ersatzwahl seien bereits gethan.**

Es folgt die Interpellation Meyer-Danzig und Genossen, welche dahinlautet, ob die verbündeten Regierungen mit der Umwandlung der 4- und 3½-prozent. Reichsanleihen in dreiprozentige vorzugehen beabsichtigen.

Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt sich bereit, auf die Interpellation zu antworten.

Abg. Meyer-Danzig begründet die Interpellation. Die 4- und 3½-prozentigen Papiere seien allmählich gefallen, die dreiprozentigen dagegen allmählich gestiegen, bis zum 8. Oktober, von da ab sei ein plötzlicher Umschwung eingetreten.

Redner empfiehlt die Herabsetzung des Zinsfußes im Interesse des gesammten Wirthschaftslebens.

Schatzsekretär Graf Posadowsky hält die angeführten wirthschaftlichen Gründe nicht für durchschlagend, und kann die Frage nicht bejahend beantworten, da noch kein Einverständniß vorliegt. Wenn der Zinsfuß noch nicht auf 3% gesunken, so kann man ihn nicht zum Schaden der Staatsgläubiger herabsetzen, nur um einigen wirthschaftlich Schwachen entgegenzukommen.

Tiflis, 2. Mai. Der Mörder des Schah ist verhaftet. Er gehört der Sekte der Babi an. (S. den besonderen Artikel.)

Als Nachfolger des ermordeten Schahs Nassr ed-din wurde der 1858 von Rußland und England anerkannte Musaffer ed-din Mirza proklamiert. In Persien herrscht Ruhe.

⊙ Pretoria, 2. Mai. Die Beschlagnahme des Eigenthums der meisten gefangenen Mitglieder des Johannisburger Reformkomitees ist aufgehoben.

[:] Kapstadt, 2. Mai. Der Präsident des Oranje-Freistaats empfahl dem Volksraad, alle Verträge mit der englisch-südafrikanischen Gesellschaft Chartered Company aufzuheben, da diese Gesellschaft eine Gefahr für Südafrika bilde.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 3. Mai: Veränderlich, wärmer, strichweise Gewitter. — **Montag, den 4.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, frischer Wind. — **Dienstag, den 5.:** Vielfach heiter, ziemlich kühl, windig, meist trocken, Starker Wind an den Küsten.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Ort	Zeit	mm	Ort	Zeit	mm
Konitz	30./4.—1./5.:	1,8 mm	Graudenz	1.—2. Mai:	0,4 mm
Gr. Schönwalde Wpr.		4,1 „	Mocker b. Thorn	„	0,4 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen		3,0 „	Stradem	„	— „
Gergehmen/Saalfeld Opr.		1,8 „	Pr. Stargard	„	— „
Bromberg	1.—2. Mai:	— „	Neufahrwasser		— „
Marienburg	„	— „	Dirschau		— „

Wetter-Depeschen vom 2. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	765	NNO.	2	bedeckt	+ 8
Neufahrwasser	765	N.	3	wolkig	+ 7
Swinemünde	766	NO.	3	halb bed.	+ 8
Hamburg	768	NNW.	2	wolkenlos	+ 7
Hannover	767	Windstille	0	halb bed.	+ 5
Berlin	765	NNO.	5	halb bed.	+ 8
Breslau	763	NNO.	3	bedeckt	+ 7
Haparanda	766	Windstille	0	wolkenlos	+ 3
Stockholm	768	O.	2	wolkenlos	+10
Kopenhagen	770	N.	4	wolkenlos	+ 7
Wien	758	NW.	3	bedeckt	+ 8
Petersburg	766	W.	1	bedeckt	+ 5
Paris	768	N.	3	wolkenlos	—11
Aberdeen	772	NW.	3	wolkig	+ 9
Yarmouth	770	NNO.	4	wolkig	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 2. Mai. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 145—153. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 107—113 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 2. Mai. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 90 Stück, 289 Kälber, 1489 Schweine (darunter — Bakonier), 707 Ferkel, 183 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—30, Kälber 26—30, Landschweine 25—28, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 18—20 Mk. Geschäftsgang: ruhig.

Danzig, 2. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	2./5.	1./5.
Weizen: Ums. To.	50	100
inl. hochb. u. weiß	152	153
inl. hellbunt . . .	150	150
Trans hochb. u. w.	115	116
Transit hellb. . .	113	114
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	150,50	151,00
Trans. April-Mai	115,50	115,50
Septbr.-Oktbr. . .	145,50	145,50
Trans. Sept.-Okt.	112,00	112,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	151
Roggen: inländ.	108	108
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00
Term. April-Mai	107,00	108,00
Trans. April-Mai	72,00	73,00
Septbr.-Oktbr. . .	112,00	112,50

	2./5.	1./5.
Trans. Sept.-Okt.	77,50	78,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	108	109
Gerstegr. (660-700)	116	112
„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	105	105
Erbsen inl. . . .	105	105
„ Trans. . .	90	90
Rübsen inl. . . .	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
kontingentirter . .	52,00	52,00
nichtkonting. . . .	32,50	32,50

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): flau.
Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): flau.

Königsberg, 2. Mai. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,10 Geld, unkonting. Mk. 32,40 Geld.

Berlin, 2. Mai. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	2./5.	1./5.
Weizen . . .	flau	besser
loco	153-164	152-167
Mai	159,00	159,75
September	152,25	154,00
Roggen . . .	niedr.	gedrückt
loco	116-121	117-121
Mai	116,25	117,25
September	121,75	122,25
Hafer	fest	ruhig
loco	117-146	119-146
Mai	122,75	122,50
September .	—,—	—,—
Spiritus:	matter	besser
loco (70er) . .	34,10	34,10
Mai	39,50	39,80
August	39,20	39,30
September . .	39,30	39,40
4% Reichs-Anl.	106,[illegible]	106,70
3½% „ „	105,25	105,30

	2./5.	1./5.
3% Reichs-Anleihe	99,80	99,80
4% Pr. Cons.-Anl.	106,25	106,25
3½% „ „	105,40	105,40
3% „ „	99,75	99,75
Deutsche Bank . .	187,10	187,50
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,70
3½ „ „ „ II	100,60	100,70
3½ „ neul. „ I	100,60	100,75
3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,50
3½% Ostpr. „	100,70	100,60
3½% Pom. „	101,10	101,00
3½% Pos. „	100,50	100,70
Disk.-Com.-Anth.	207,75	208,10
Laurahütte	152,75	154,90
5% Ital. Rente . .	84,10	84,00
4% Mittelm.-Oblg.	94,75	94,70
Russische Noten . .	216,50	216,50
Privat - Diskont	2⅜ %	2¼ %
Tendenz der Fondb.	still	schwächer

Berliner Zentral-Viehhof vom 2. Mai. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 4004 Rinder, 7098 Schweine, 1715 Kälber und 9226 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ganz gedrückt und schleppend ab, da die hiesigen Käufer infolge des ungünstigen Ausfalles der vorangegangenen Fleischmärkte sehr zurückhaltend waren. Es bleibt etwas Ueberstand. I. 56—58, II. 50—54, III. 43—48, IV. 37 bis 41 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird geräumt. I. 41—42, ausgesuchte Posten darüber, II. 39—40, III. 36—38 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend, nur gute, schwere Waare wurde begehrt, dagegen war das Geschäft bei kleinen Kälbern äußerst gedrückt. Es wird kaum ausverkauft. I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 46—54, III. 40—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt waren gute Lämmer sehr reichlich vertreten. Dabei war der Geschäftsgang gedrückt und schleppend. Es bleibt wahrscheinlich etwas Ueberstand. I. 43—44, Lämmer bis 47, II. 40—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

HERRMANN GERSON,

Berlin W. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. **Berlin W.**

Der reich illustrirte **Frühjahrs-Katalog** ist erschienen

und wird auf Wunsch franco zugesandt. [8637

Franco-Versand aller Aufträge u. Proben.



3016] Gestern Morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser unvergesslicher guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Restaurateur

Karl Kolodziejski

im Alter von 39 Jahren.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dieses hiermit im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Graudenz, den 2. Mai 1896.

Agnes Kolodziejski geb. Sommer.

Die Beerdigung findet Montag, den **4.** Mai, Nachmittags **4** Uhr, in Schwetz statt.

Für die uns bei dem Dahinscheiden meines geliebten Mannes und unseres theuren Vaters, des Kreisbaumeisters

Robert Kutzky

bewiesene herzliche Theilnahme und die überaus reichen Kranzspenden, sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus.

Neumark, [3056
den 29. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2771] **Ein vereidigter**

Landmesser

welcher fleißig ist, ihm übertragene Vermessungsarbeiten schnell erledigt, wird gebeten, sich in

Graudenz

niederzulassen, da für ihn hierorts ein großes Arbeitsfeld ist.

F. Czwiklinski.

Eine Anzahl gut erhaltener

eiserner Kipplowries

von ½ oder ¾ cbm Inhalt, sowie dazu passende Schienen auf eisernen Schwellen, oder auch ohne Schwellen, werden sofort gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meldung. mit Preisangabe u. Lagerort werden brieflich mit Aufschrift Nr. 999 durch den Geselligen erbeten.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos aus erster Hand!!

Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Export nach allen Erdtheilen.
Flügel und Harmoniums.
Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn.
Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterstr. 39
Reflekt. woll. nicht verf., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Graudenzer Ausstellungsloose 1 Mk., **Königsberger Pferdeloose** 1 Mk., Porto und Liste 35 Pfg. bei **J. Ronowski,** Grabenstraße 15.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier, Königsberg i. Pr.,
verkauft an **Jedermann**
2957] zu Fabrikpreisen.
Muster gratis u. franko.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau [2904]

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz

Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.

Fernsprecher No. 83.



Wiener Kafé

(Zum Löwenbräu)

Herrenstraße 10

Inhaber: Herm. Federau

renovirt

empfiehlt seine **Familien-, Gesellschafts-, Rauch- und Lesezimmer,** parterre und erste Etage.
Täglich reichhaltige Frühstücks- und Mittagskarte.
Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit!

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen-, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- u. Livree-Tuchen** ɪc. ɪc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu billigsten Preisen unter Garantie für mustergetreue Waare. [6411

Für Mk. 1,80 1,20 m Zwirnburkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**Für Mk. 6,—** 3,00 m modern. Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
Für Mk. 11,20. 3,20 m Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**Für Mk. 16,50** 3,00 m feinen Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug blau, braun oder schwarz.
Für Mk. 2,50 2,50 m Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell- u. dunkelfarbig.	**Für Mk. 7,50** 3,00 m Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun blau, schwarz.
Für Mk. 5,70 3,00 m Burkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	**Für Mk. 3,45** 1,80 m Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
Für Mk. 10,50 3,00 m dauerhaft. Cheviot-Burkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**Für Mk. 7,30** 2,20 m modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
Für Mk. 11,80 3,10 m Kammg.-Cheviot zum eleg. Herrenanzug in braun, blau, schwarz.	**Für Mk. 4,20** 1,20 m modernen Cheviot-Burkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrikdepot **Augsburg.**

Königsberger Pferdelotterie.

Ziehung unwiderruflich 20. Mai.

Gewinne: 10 kompl. bespannte Equipagen — 47 edle ostpreuß. Pferde. — 2443 gedieg., massive Silbergewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Loosporto und Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie alle hiesigen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Natürlicher [3064

Biliner Sauerbrunn

angenehmstes Erfrischungs-Getränk, vorzüglich geeignet zur Mischung mit Wein ɪc. In Flaschen à 750 Gramm Inhalt
bei 1 Fl. 45 Pfg. inkl. Fl.
„ 10 „ 40 Pfg. „ „
im **General-Debot natürlicher Mineral-Brunnen** von
Fritz Kyser, Graudenz.

„Geräuschlose" anerkannt beste **Milch-Centrifuge.**

Vorzüge: **billigster Preis, größte Butterfett-Ausbeute, leichtester Betrieb, keine Abnutzung u. daher keine Reparaturen.** Franko Lieferung. **Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.**

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig. [1539

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 M.** monatl. **Franko** 4 wöch. **Probesend.** Fab. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Wohnungen.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung und Werkstatt, f. Fleischerei-Betrieb eingerichtet, ist in bester Lage von sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober ds. Js. zu beziehen. Meld. unter Nr. 3076 an den Gesell. erb.

Danzig.

Ein gr. Eckladen

in Danzig [2955
im **Mittelpunkt der Stadt** gelegen, zu **jedem Geschäft,** besonders für **Kolonialw.** sehr geeignet, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
M. Eisen, Danzig,
Brodbänkengasse 17.

Thorn.

2976] In Thorn ist in allerbester Lage der Breitenstr. ein großes

Geschäftslokal

besond. Umstände halber event. m. Ladeneinrichtung per bald oder später zu verm. Meldung. unter **A. K. 30** postl. **Thorn** erbet.

Fest-Programm

zur

Enthüllungs-Feier

des

Kaiser Wilhelm-Denkmals

in Neumark Wpr.

am 10. Mai 1896.

1. Versammlung der Gäste, Behörden, Schulen und Vereine um 2 Uhr Mittags auf dem Feuerwehr-Uebungs-Platze und Ordnen des Festzuges. Abmarsch 2½ Uhr.
2. Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze.
3. Aufstellung um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und Gesang des Männergesangvereins. (Hymnus: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre").
4. Uebergabe des Denkmals an die Stadt durch Herrn Landrath **von Bonin,** Fallen der Hülle, Kaiserhoch und Nationalhymne.
5. Uebernahme des Denkmals seitens der Stadt durch Herrn Bürgermeister **Liedtke** und Niederlegung eines Lorbeer-Kranzes.
6. Gesang (Männergesangverein.)
7. Festrede (Herr Kreisschulinspektor **Lange.**)
8. Gesang (Männergesangverein.)
9. Rückmarsch des Festzuges in die Stadt.
10. Festessen in Lipinski's Hotel. (Gedeck 2 Mk.)
11. Während des Festessens Konzert der Musikkapelle auf dem Markte vor Lipinski's Hotel.
12. Fest-Kommers um 7 Uhr Abends in der Turnhalle, Tanz in Lipinski's und Dreyer's Hotel. (Entree je 50 Pfg. pro Person.

Nummerirte Billetts zur Tribüne auf dem Denkmalsplatz sind in **J. Koepke's** Buchhandlung à 1 Mark zu haben.

Anmeldungen zum Festessen werden bis **Mittwoch,** den 6. Mai d. Js., in **Lipinski's** Hotel erbeten.

Das Fest-Comitee.

von Bonin. Caspar Cohn. Gnuschke. Graffunder. Grüber. Hoffmann-Kullig. **Caspar Landshut. G. Lange. Liedtke. Dr. Nelke, Neumann**-Radomno. **Nowoczyn. Pielenz sen. Ramsay. Schall. Schapke. C. Schmidt. W. Schubring. A. Schubring. R. Schulz. Stieff. Umlauff. Walzer**-Grodziczno, **Dr. Wilbertz.** [3055

9425] Ein gangbares gut geleg. **Photographisches Atelier** ist v. 1. Oktb. z. verm. Off. bald erb. Wwe. Fr. v. Kobielska, Thorn.

Culm.

2037] Meine seit ca. 60 Jahren besteh., in bester Lage am Markt gelegene

Bäckerei

ist sofort zu vermiethen.
H. Heimann, Culm, Markt 33.

Mewe.

8621] Laden m. 2 Schauf. nebst vollst. Einricht. u. Fam.-Wohn., in best. Lage d. Markt., wor. seit über 30 J. ein Putz- u. Kurzw.-Gesch. betr. w., ist anderw. bill. zu verm. **Domzalski,** Mewe Wp.

In Gnesen ist ein Laden

m. Wohnung u. Keller, für jede Branche passend, in der Hauptstraße, nahe am Markt, von sofort zu vermiethen. [2075
S. Hinzelmann, Gnesen.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

9400] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen finden streng diskrete Aufnahme. Pension, Bäder im Hause. Hebamme **Kühl, Berlin, Sickingen-Straße Nr. 3.** [300

Vereine.

Bürger-Ressource.

Mai-Ausflug

Sonntag, den 3. Mai cr., nach dem Rehkruge.
Antreten 5½ Uhr früh im Schützenhause, Abmarsch 6 Uhr, wozu ergebenst einladet. [2666
Der Vorstand.
Frisch.

Verloren, Gefunden.

3079] **Goldene Damenuhr verloren** am 1. Mai vom Holzmarkt bis zum Getreidemarkt. Gegen Belohnung abzugeben bei Krupinski, Getreidemarkt 3.

Vergnügungen.

Schützenhaus.

Sonntag, den 3. Mai 1896
bei günstigem Wetter:
Promenaden-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Kassenpreis 20 Pf.
3032] **Nolte.**

TIVOLI.

Sonntag, den 3. Mai

Promenaden-Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Anf. 5 Uhr. Eintrittspr. 30 Pf.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert Abends ½8 Uhr im Saale statt.
2844] **Kluge.**

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr, **Jugend,** Liebesdrama von Max Halbe. Abends 7½ Uhr: **Frau Venus.**

3080] Bin Sonntag, den 3. Mai in Graudenz. Wenn mögl., sei zum Konzert in d. Marienwerderstraße. Dein **Walter!**

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	8.05
Laskowitz	6.15	9.40	12.55	4.35	8.25
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.58	4.00	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.38	10.22
Laskowitz	8.25	12.15	3.46	6.30	10.29
Thorn	8.34	12.40	5.06	7.55	—
Marienbg.	6.44	9.28	12.37	2.56	7.50

vom 1. Mai 1896 gültig.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 104.

Graudenz, Sonntag] [3. Mai 1896.

Vom deutschen Reichstage.

81. Sitzung am 1. Mai.

Die zweite Berathung des Börsengesetzes und zwar zunächst des auf den Getreide-Terminhandel bezüglichen § 47 und des dazu vorliegenden Antrages Schwarze (Verbot dieses Terminhandels) wird fortgesetzt.

Abg. Schoenlank (Sozialdem.): Der Terminhandel an sich ist eine Spekulation, die darauf hinausläuft, die Waare zu günstiger Zeit zu kaufen wie zu verkaufen. Die Waare wird vom Käufer nicht immer abgenommen, vielmehr wird sie von einem zum anderen weiter gehandelt, bis sie einen festen Abnehmer gefunden hat. Der Terminhandel ist eine Nothwendigkeit, weil er dafür sorgt, daß nirgends Ueberfluß, nirgends Mangel an Waare besteht. Ihm fällt die Aufgabe zu, die Preise durch internationale Arbitrage zu nivelliren und zu verhüten, daß eine Konjunktur zu lange ausgebeutet wird. Die Gegner fordern die Aufhebung des Terminhandels, weil sie eine Preissteigerung für die nothwendigsten Lebensmittel, das tägliche Brod, herbeizuführen wünschen. (Sehr richtig! links). Wovon leben die Agrarier? Davon, daß sie den durch die Zölle herbeigeführten Preisunterschied zwischen ausländischem und inländischem Getreide in die Tasche stecken. (Widerspruch rechts.) Herr v. Berlepsch war persönlich nicht geneigt, den Terminhandel zu verbieten, sprach aber doch so agrarisch, daß man heraushörte: Machen Sie den Terminhandel nicht durch Gesetz todt, wir werden ihn auf dem Verwaltungswege abmurksen! Dem Bundesrathe weitgehende Befugnisse zu geben, ist schon deshalb nicht angebracht, weil wir nicht wissen, zu wem morgen Herr von Lucanus kommt. (Unruhe und Heiterkeit). Verbieten Sie das Termingeschäft! Wir haben in erster Linie im Interesse der Arbeiter für billiges Brod zu sorgen, und da der Terminhandel dazu nicht zu entbehren ist, werden wir gegen das Verbot desselben stimmen.

Abg. Bachem (Zentr.): Wenn man, wie der Herr Vorredner, für die Beibehaltung des Getreideterminhandels ist, weil er billiges Brod schafft, so giebt man zu, daß der Terminhandel preisdrückend wirkt. Die Abgg. Barth und Schoenlank gehen von einem Terminhandel aus, wie er sein könnte und sein sollte, wie er aber in der Praxis nicht ist. Die Landwirthschaft verspricht sich von der Aufhebung des Getreideterminhandels sehr viel; ich bin aber keineswegs sicher, das nicht nach einer Reihe von Jahren die Landwirthschaft selbst, in ihren Hoffnungen getäuscht, die Wiedereinführung des Terminhandels fordern wird. Das kann uns aber nicht abhalten, die Frage hier nach rationellen Gesichtspunkten zu beurtheilen und den Auswüchsen entgegenzutreten. Bei dem Terminhandel, wie er sich jetzt gestaltet hat, ist nicht die Befriedigung des Bedürfnisses Zweck, sondern lediglich das Geldverdienen. Der Terminhandel leidet an zwei Kardinalfehlern. Der eine ist, daß mehr oder minder unreelle Waare auf den Preis drückt. (Widerspruch links.) Diesem Uebelstande könnte man auf dem Wege der Vorlage abhelfen. Dann würde aber immer noch der zweite Fehler übrig bleiben, der Terminhandel mit „Papiergetreide", das garnicht vorhanden ist. Das ist ein ungesundes, mit unrechten Mitteln vermehrtes Angebot. Die Regierung wagt es nicht, den Terminhandel sofort zu verbieten; sie will es später thun, wenn es nöthig sein sollte. Da kann es ihr nur recht sein, wenn der Reichstag den Muth hat, sofort den Schritt vorzunehmen, denn sie wird dann ja entlastet. Ich kann sagen, daß meine Freunde in der großen Mehrzahl denselben Standpunkt einnehmen. (Lebh. Beifall rechts.) Ein anderer Theil ist nicht so überzeugt, daß die Abschaffung des Börsenterminhandels der bäuerlichen Bevölkerung die erwarteten Vortheile bringt, aber auch er wird für die Abschaffung stimmen, weil er so, wie er sich heute gestaltet hat, ein Unfug ist, der an sich, ohne Rücksicht auf die Folgen, beseitigt werden muß. (Beifall rechts).

Unterstaatssekretär Rothe führt aus, daß die Vorlage geeignet und genügend sei, den beim Terminhandel unleugbar vorhandenen Mißständen ein Ende zu bereiten und warnt davor, daß man durch Annahme des Antrags Schwartze das Kind mit dem Bade ausschütte und der Landwirthschaft schwere Schäden bereite.

Inzwischen ist am Tische des Bundesraths auch der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch erschienen.

Abg. Graf v. Kanitz (kons.): Ich bin mir des Ernstes der Frage, ob das Verbot des Terminhandels ausgesprochen werden soll, vollkommen bewußt. Es ist nicht nur eine kommerzielle oder agrarische, sondern auch eine soziale Frage, da die Volksernährung in Betracht kommt. Herr Schönlank sprach freilich von einer Vertheuerung des Brodes auf Kosten der großen Masse. Gehört die landwirthschaftliche Bevölkerung nicht auch dazu? Eine Verbilligung des Getreides kommt nur in geringstem Maße den Konsumenten zu Gute. (Sehr richtig! rechts.) Einer unserer bedeutendsten Getreidehändler, Herr Heuser aus Duisburg, ist der größte Gegner des Getreideterminhandels. Doch erzählte er mir vor Kurzem, er habe in San Franzisko eine Schiffsladung Getreide gekauft und sie an verschiedene Herren weiter verkauft. Diese Geschäfte können auch bei einem Verbot des börsenmäßigen Terminhandels weiter bestehen bleiben. Zwischen Termin- und Konsumwaaren besteht ein Unterschied. Die Terminwaare ist billiger und schlechter. Herr Horwitz aus Hamburg hat in der Börsen-Enquete-Kommission erklärt, er habe in seiner Jugend das Geschrei der Wilden kennen gelernt, das sei Zephyrgeflüster gegenüber dem, was er in Berlin im Kündigungszimmer gehört habe. (Heiterkeit.) Herr Schwersenz, selbst ein Getreidehändler, hat erklärt, man hätte lieber die Spielbanken offen lassen und den Terminhandel verbieten sollen; von den Spielbanken habe man wenigstens Reisegeld erhalten. Herr Diffené aus Mannheim hat erklärt, er glaube, durch den Terminhandel werde die reelle Preisbildung bei Seite geschoben. Allzu sanguinische Hoffnungen in Bezug auf eine Preissteigerung für Getreide wird man freilich auf die Beseitigung des Terminhandels nicht setzen dürfen; immerhin wird aber durch das Verbot des Terminhandels ein Moment entfernt, welches bis jetzt fast immer preisdrückend gewirkt hat. Aus diesem Grunde erwarten wir für die Landwirthschaft von dem Verbot des Terminhandels Nutzen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.): Angesichts der Thatsache, daß im Hause bereits eine große Mehrheit für die Aufhebung des Terminhandels vorhanden ist, habe ich wenig Neigung, mich ausführlich über die Sache zu verbreiten. Ich habe im Auftrag meiner Freunde zu erklären, daß wir nach eingehender wiederholter Erörterung der Frage uns einstimmig entschlossen haben, für das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide zu stimmen. (Bewegung). Man muß die Vortheile und Nachtheile des Terminhandels gegen einander abwägen, und zwar nicht lediglich auf dem Gebiete der Landwirthschaft, sondern auch für den allgemeinen Verkehr. Wir sind durchaus selbstständig zu unserer Entscheidung gelangt. Es ist von Sachverständigen hervorgehoben worden, daß das börsenmäßige Termingeschäft in ernsthafter Ausdehnung nur in Berlin besteht, daß es im ganzen übrigen Deutschland formell ausgeschlossen oder thatsächlich sehr wenig entwickelt ist. Von den Sachverständigen aus Danzig, Königsberg, Memel, Duisburg, Düsseldorf, Mannheim und München ist mit der größten Entschiedenheit erklärt worden, daß der Terminhandel überhaupt nicht nothwendig sei. Auch die ganze Müllerei die doch den größten Werth darauf legen muß, daß sie gleichmäßig mit Getreide versehen wird, erklärt übereinstimmend, sie könne mit Hilfe des Terminhandels Getreide gar nicht beziehen. Das effektive Getreidegeschäft wird durch das Verbot garnicht getroffen. Durch das Verbot aber wird viel Schaden und Unheil verhütet werden, denn mancher Landwirth, der sich auf solche Geschäfte eingelassen hat, ist dadurch ruinirt worden. Wir glauben also, daß die Nachtheile des Börsenterminhandels viel größer sind, als die möglichen Gefahren, welche mit seiner Aufhebung verbunden sein können. (Lebhafter Beifall rechts.)

Auf Antrag der Abg. Pauli (Reichsp.) und Lieber (Zentr.) wird die Debatte geschlossen.

Die Abstimmung über den Antrag Fuchs-Schwarze: „Der börsenmäßige Terminhandel in Getreide und Mühlenfabrikaten ist untersagt" — ist auf Antrag der Abgg. Barth (Frs. Vgg.) u. Gen. eine namentliche.

Der Antrag wird mit 200 gegen 39 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen nur die Freisinnigen Parteien und die Sozialdemokraten. Die Verkündung der Stimmenzahlen wird mit lebhaften Bravorufen aufgenommen.

Mit den durch diesen Beschluß bedingten Aenderungen gelangen die §§ 47 bis 72 zur Annahme.

Der von der Kommission hinzugefügte § 72a bestimmt, daß Derjenige, welcher für Mittheilungen in der Presse, durch welche auf den Börsenpreis eingewirkt werden soll, Vortheile gewährt oder verspricht, oder sich gewähren oder versprechen läßt, welche in auffälligem Mißverhältniß zu der Leistung stehen, mit Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 5000 Mk. bestraft werden soll. Die gleiche Strafe soll denjenigen treffen, der sich für die Unterlassung von Mittheilungen der bezeichneten Art Vortheile gewähren oder versprechen läßt.

§ 72a wird angenommen, desgleichen ohne Debatte der Rest der Vorlage.

Nächste Sitzung: Sonnabend (Interpellation des Abg. Meyer-Danzig, die Konvertirung betreffend).

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Mai.

— Die General-Kommission in Bromberg wird nicht selten Anlaß finden, den Plänen für die von der Spezialkommission geleiteten Rentengutsbildungen die Genehmigung zu versagen. In einem solchen Versagungsfalle haben indeß die Kolonisten bereits Wohnhäuser ohne die (von der General-Kommission zu ertheilende) Kolonisations-Genehmigung und ohne Bauerlaubniß oder mit der nur für Scheunen ertheilten Bauerlaubniß, von der Ortspolizei-Behörde ungehindert und unbemerkt errichtet; sie werden nun, da zur Beseitigung der widerrechtlich angelegten Kolonie und insbesondere der Wohngebäude wird geschritten werden müssen, einen beträchtlichen Theil ihrer Habe einbüßen. Damit ein solcher Uebelstand weiterhin möglichst vermieden werde, ersucht der Landkreis des Kreises Graudenz die Ortspolizei-Behörden, sobald ihnen der Beginn irgend einer, wenn auch vielleicht von einer Spezialkommission geleiteten Rentengutsbildung bekannt wird, wiederholt öffentlich auf das Erforderniß der Bauerlaubniß neben der Ansiedlungs- oder Kolonisations-Genehmigung und auf die Strafbestimmung des § 20 des Ansiedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 hinzuweisen und die Beachtung des Hinweises zu überwachen.

— Die Besitzer des in den Gemarkungen Salkau, Milewken, Pienonskowo, Adl. Kamionken und Rinkowken des Kreises Marienwerder sowie Hardenberg und Richlawo des Kreises Schwetz belegenen moorigen Wiesenareals beabsichtigen zum Zwecke der Entwässerung dieses Areals zu einer Genossenschaft zusammenzutreten. Der Meliorationsbauinspektor, Regierungs- und Baurath Fahl in Danzig ist mit der Ausführung der Vorarbeiten und der Ausarbeitung eines Projekts betraut worden.

— Einen wichtigen Rechtsstreit hat das Reichs-Versicherungsamt erledigt. Ein Arbeiter Franz aus Danzig arbeitete jenseits der Weichsel, und als er eines Sonntags im Januar 1894 nach seiner Wohnung gegangen war, um seiner Frau seinen Lohn zu bringen, trat er den Rückweg nach seiner Arbeitsstätte über die gefrorene Weichsel an, erlitt hier einen Unfall und starb nicht lange danach. Die Ehefrau ersuchte die Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft um Zuerkennung einer Rente, wurde indessen abgewiesen. Alsdann erhob die Klägerin Berufung beim Schiedsgericht, welches jedoch die Berufung zurückwies und einen Betriebsunfall für nicht vorliegend erachtete. Nunmehr ergriff die Klägerin das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichs-Versicherungsamt und machte geltend, ihr Mann sei oft tagelang nicht nach Hause gekommen. Den Rückweg habe er angetreten, um im Betriebe zu arbeiten, mithin sei er zu Schaden gekommen, als er im Interesse des Betriebes handelte. Das Reichs-Versicherungsamt wies jedoch gleichfalls den Anspruch der Klägerin zurück und verneinte das Vorliegen eines Betriebsunfalls. Zahlung und Empfangnahme des Lohnes sind nach der Ansicht des Reichs-Versicherungsamts Handlungen, die ihrem Wesen nach dem Betriebe noch zuzurechnen sind, denn sie sind durch den Betrieb und die in demselben geleistete Thätigkeit unmittelbar veranlaßt. Im vorliegenden Falle ist aber Franz nicht bei Empfangnahme des Lohnes verunglückt, sondern auf dem Wege zur Arbeit, nachdem er den Lohn seiner Frau abgeliefert hatte. Bei den Wegen des Arbeiters von seiner außerhalb des Betriebsterrains befindlichen Wohnung zur Betriebsstätte und von dieser zur Wohnung muß aber die Eigenwirthschaftssphäre des Arbeiters in Gegensatz zur Betriebssphäre gesetzt werden. Diese Wege können nicht um deswillen, weil sie im weiteren Sinne die Arbeitsverrichtung ermöglichen, für Betriebsvorgänge erachtet werden. Sie sind vielmehr als Handlungen, die nur zu dem Zwecke erfolgen, um erst zu dem Betriebe zu gelangen und nach Beendigung desselben ins Privatleben zurückzukehren, keine Betriebsvorgänge. Um dem Betriebe zugerechnet werden zu können, muß noch das Moment hinzukommen, daß der unternommene Gang nach seiner zweifellosen und unmittelbaren Zweckbestimmung noch im Banne des versicherungspflichtigen Betriebes erfolgt, was im vorliegenden Falle aber nicht zutrifft.

— Falsche Fünfmarkscheine sind gegenwärtig an vielen Orten im Umlauf. Die hauptsächlichsten Merkmale dieser Scheine sind folgende: Der Schein ist in beiden Richtungen um zwei Millimeter kleiner als ein echter, der Druck etwas zu dunkel, das Wasserzeichen fehlt ganz. Die Schrift in der Strafandrohung ist derartig gedrängt, daß sie fast unleserlich ist. Auf der Rückseite fehlen die charakteristischen Wilkoxfasern, sie sind durch blauen Druck nachgezeichnet. Der rothe Aufdruck der Nummer und des Stempels, sowie der Worte „Fünf Mark" ist in ziegelrother statt in zinnoberrother Farbe ausgeführt.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh und den Schafen des Gutes Zajonskowo ausgebrochen.

— Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Besitzers Andres in Bliesen ist erloschen. In Folge dessen sind die dort angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.

* — Die Post- und Telegraphenhülfsstelle in Vogelsang zwischen Stutthof und Pröbbernau, Kreis Danziger Niederung, ist bis auf Weiteres geschlossen worden.

— Der mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Schildberg betraute Regierungs-Assessor Brinckmann aus Bromberg ist zum Landrath des Kreises Schildberg ernannt. Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Neumeister aus Bromberg ist dem Landrath des Kreises Schweidnitz zugetheilt.

— Der Referendar Plog in Mewe ist nach Posen versetzt, um sich dort im höheren Polizeiverwaltungsdienst auszubilden.

— Die Kataster-Kontroleure v. Baranowski zu Naugard, Sahm zu Rummelsburg und Rudow in Angerburg sind nach Spremberg bezw. Naugard und Groß-Wartenberg versetzt, die Kataster-Landmesser Dziegalowski in Köslin und Tempelhoff in Königsberg i. Pr. als Kataster-Kontroleur in Rummelsburg bezw. Angerburg und der Kataster-Landmesser Grimsinski in Stettin als Kataster-Sekretär in Gumbinnen bestellt.

— Der Regierungs-Bauführer Jobski in Goldap ist nach Königsberg versetzt.

— Die Kaserneninspektoren Kmuch und Lange sind zum Gutsvorsteher bezw. stellvertretenden Gutsvorsteher, ferner zum Amtsvorsteher bezw. stellvertretenden Amtsvorsteher und zum Standesbeamten bezw. stellvertretenden Standesbeamten für den Gutsbezirk Feste Courbière ernannt.

— Der Sekretär und Dolmetscher Gurski bei dem Amtsgericht in Graudenz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Seminarlehrer Glage aus Pr. Friedland ist an das Marienburger Lehrerseminar berufen. Herr Rektor Müller aus Saalfeld, der für die Stelle in Aussicht genommen war, bleibt in Saalfeld.

— Herr J. Porada in Fraustadt hat auf einen in ein Reisebett umwandelbaren Koffer, Herr M. Alexander in Konitz auf einen auswechselbaren Siebboden aus Drahtgaze mit angeschmolzenem Metallrand ein Reichspatent angemeldet.

Danzig, 1. Mai. Der der Rapsverfälschung verdächtige Kaufmann Paul Heller hat sich, wie schon kurz mitgetheilt, erhängt. Nachdem H. gestern Nachmittag mit einem Bekannten einen längeren Spaziergang gemacht, äußerte er nach dem Abendessen zu seiner Gattin, er wolle in sein Komtoir gehen und noch etwas arbeiten. Als diese ihm entgegnete, das könne er auch morgen thun, fügte er sich. Morgens gegen 4½ Uhr erhob er sich und begab sich in sein Komtoir, um, wie seine Angehörigen meinten, zu arbeiten. Das Dienstmädchen, welches um 6 Uhr die an das Komtoir grenzenden Räume reinigte, hat nichts Auffälliges bemerkt. Erst in den frühen Vormittagsstunden wurde der Selbstmord entdeckt und sofort dem Revierkommissar gemeldet, welcher einen Schutzmann abschickte, um die Leiche abzuschneiden. Der Beamte fand den Leichnam in halb knieender Stellung an dem Geldschrank hängend. Zur Strangulation hatte der Unglückliche zwei rothe Leinen benutzt, wie sie Kinder zum Spielen verwenden. Wie es schien, war die That schon vor einigen Stunden geschehen.

Herr Kanzleirath Treuge feierte heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus Anlaß des Tages wurde dem Jubilar von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. eine Morgenmusik gebracht.

Neufahrwasser, 1. Mai. Heute früh verließ mittels Sonderzuges das hiesige zweite Bataillon des 2. Fußartillerie-Regiments seine Garnison, um in Gruppe eine 20tägige Schießübung abzuhalten. Der Rückmarsch erfolgt in Fußmärschen durch einen Theil der Tucheler Haide und über Pr. Stargard.

○ **Aus dem Kreise Culm**, 1. Mai. Auf leichterem Boden gewähren die Roggensaaten noch immer einen recht traurigen Anblick. Daran ist die kalte Witterung der letzten Wochen schuld. Das Wiesengras ist im Wachsthum auch derartig zurückgeblieben, daß vor Mitte Mai nicht an das Austreiben des Viehes zu denken ist.

Culmsee, 30. April. Die Arbeiter Ceglawski'schen Eheleute von hier ließen öfter 3 bis 4 Tage lang ihre fünf Jahre alte Stieftochter in der verschlossenen Wohnung zurück. So geschah dies auch am vergangenen Montag. Sie sperrten das Kind wiederum in die Wohnung ein, ließen ihm ein Stückchen Brod und gekochte Kartoffeln als Nahrung zurück und verließen die Wohnung bis Mittwoch Abend. Damit nicht genug, mißhandelten sie das Kind noch, als sie nach Hause kamen. Die unmenschliche Handlungsweise ist zur Anzeige gebracht.

☊ **Neumark**, 1. Mai. Bei dem schon erwähnten Brande des Landeshut'schen Speichers stand der Speicher im Innern sofort an allen Ecken in Flammen, so daß von dem Waarenlager nichts gerettet werden konnte.

Marienwerder, 1. Mai. (N. W. M.) Die Errichtung eines Kriegerdenkmals wird nunmehr energisch gefördert werden. Nachdem Zweifel entstanden waren, ob das vor Jahren gebildete Komitee, in welches der Tod inzwischen weite Lücken gerissen hat, noch zu Recht besteht, hat Herr Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. v. Kehler den Herrn Landrath Dr. Brückner gebeten, den Vorsitz in einem neuen Komitee zu übernehmen. Herr Dr. Brückner beabsichtigt nunmehr, für nächste Woche eine Versammlung einzuberufen, in welcher ein neues Komitee gebildet und ein neuer Vorsitzender gewählt werden soll. Sodann wird der Herr Landrath in allen Ortschaften des Kreises Vertrauensmänner bestellen, welche Sammlungen für den Denkmalsfonds vornehmen sollen. Als Ort für die Aufstellung des Denkmals ist der Flottwellsplatz in Aussicht genommen.

s **Aus dem Schwetzer Kreise**, 1. Mai. Die Frühjahrs-Deichschau der Schwetz-Neuenburger Niederung fand heute im Beisein eines Vertreters der Regierung statt.

Dt. Eylau, 1. Mai. Das Kaufmann Robert Mettner'sche (früher Kroll'sche) Grundstück am Markt ist für 46000 Mark an die Gebrüder v. Conradi übergegangen.

P **Schlochau**, 30. April. In der letzten General-Versammlung der Schützengilde fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Zum Rendanten wurde der Schuhmachermeister und Rathmann Berndt und zum Schriftführer der Geschäftsführer Golz wiedergewählt, zu Beisitzern die Herren Tischlermeister Lehmann wieder- und der Malermeister Johlke neugewählt. Das Festprogramm für das 50jährige Jubiläum wurde angenommen. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Klatt, theilte mit, daß der Magistrat als Beihülfe zu den Kosten des Jubiläums 150 Mk. aus der Stadtkasse in Aussicht gestellt habe.

Christburg, 2. Mai. Wegen Verdachts, die Wittwe Dorothea Majewski im Herbst 1894 in Ober-Teschendorf ermordet zu haben, ist seit einiger Zeit ein Mann in Untersuchungshaft genommen, welcher sich für den Müllergesellen und Rübenarbeiter Gustav Stephan ausgiebt, in Lötzen geboren sein will und zuletzt im Herbst 1895 in Friedrichsberg, Kreis

Gerdauen, gewesen ist. Er steht im Anfang der vierziger Jahre ist 1,75 m groß, Haare dunkelblond, Stirn gewölbt, Augenbrauen dunkelblond, Nase und Mund gewöhnlich, Bart dunkelblond, starker Schnurbart, Zähne vollzählig, doch die Vorderzähne etwas defekt, Kinn oval, Gesicht bleich und pockennarbig, Gestalt schlank, Hände und Füße gesund, Sprache deutsch, polnisch und littauisch. Besondere Kennzeichen: etwas vorstehende Schulterknochen, Narbe auf dem linken Fuß, scheuer finsterer Blick. Der Name Stephan ist falsch. Das hiesige Amtsgericht ersucht, Angaben, welche zur Ermittelung des richtigen Namens des angeblichen Stephan geeignet sein könnten, an das Amtsgericht zu den Akten F. 2/95 zu richten.

Dirschau, 1. Mai. Die Herren Regierungs-Präsident v. Holwede und Regierungs-Schulrath Rohrer unterzogen im Beisein des Herrn Bürgermeisters Dembski die vier Klassen der Oberstufe und die kaufmännische Klasse der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule gestern Abend einer Revision. Auch der Zeichensaal, sowie die ausgelegten Zeichnungen wurden in Augenschein genommen.

Neuteich, 30. April. Das Kling'sche fast vier kulmische Hufen große Grundstück in Altmünsterberg ist in freihändigem Verkauf mit Inventar für sechs Hufen (weil bisher zwei Hufen Pfarrland in Pacht waren) für 102 000 Mark in Besitz des Herrn Wölke-Bröske übergegangen.

! **Schöneck,** 1. Mai. Die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Berent gehen nun auch ein. Die hiesige Station wird Ende Mai geschlossen.

Die hiesige Schmiedefachschule besuchen jetzt 21 Lehrlinge. Die Leistungen der Schüler sind zufriedenstellend.

Berent, 1. April. Die Landbank in Berlin hat, wie schon erwähnt, folgende Güter in unserem Kreise zum Zweck der Kolonisation angekauft und heute gerichtlich übereignet erhalten: Gr. Klinsch (2400 Morgen) für 330000 Mk., Strippau (3300 Morgen) für 300000 Mk., und Elsenthal (1500 Morgen) für 210000 Mk. Bei Strippau sind auch noch gegen 1000 Morgen Wald.

Güldenboden, 1. Mai. In einer Versammlung von Besitzern aus Hasselbusch, Marienfelde, Rapendorf und Schönwiese wurde dieser Tage hier die Bildung einer Drainagegenossenschaft „Rapendorf-Schönwiese" beschlossen. Eine Anzahl Rapendorfer Besitzer, deren Ländereien nicht zu dieser Genossenschaft haben zugezogen werden können, will mit den ausgeschlossenen Flächen eine besondere Drainagegenossenschaft bilden.

Marienburg, 30. April. Herr Kaplan Wobbe hier hat dem katholischen Volksverein eine Fahne für 300 Mk. geschenkt, die am Fronleichnamsfeste geweiht werden soll.

Marienburg, 30. April. Die unverehelichte Emilie Kern, welche vor 14 Tagen wegen Verdachts des Betruges und Beilegung eines falschen Namens hier verhaftet wurde, ist heute wiederum in Tiegenhof verhaftet und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft nach Marienwerder gebracht worden. Die Kern soll in Marienwerder und in Graudenz Diebstähle begangen haben.

Aus Ostpreußen, 1. Mai. Einen silbernen Ehrenpreis im Werthe von 300 Mk. für die besten in Klasse 14 ausgestellten Ostpreußischen Holländer Heerdbuchthiere, bezw. reinblütiger Nachkommen derselben auf der Hauptschau am 5., 6. und 7. Juni d. Js. hat die Heerdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs ausgesetzt.

Braunsberg, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, ein Aichamtsgebäude für 9800 Mk. und in der Gasanstalt einen zweiten Gasometer für 18600 Mk. zu erbauen.

Insterburg, 1. Mai. Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschußvereins hat beschlossen, die Stelle des verstorbenen Vereinsdirektors Hopf durch einen Berufsdirektor mit einem Jahresgehalt von 6000 Mk. zu besetzen. Die Stelle soll ausgeschrieben werden.

w **Aus Littauen,** 29. April. Der littauischen Zeitung „Nauja Lietuwiszka Ceitunga" wird geschrieben: „Brüder, halten wir uns auf der Wacht! Aus der Unterredung mit einem Mitgliede der ehemaligen Berliner Deputation haben wir Dinge erfahren, die sehr wichtig sind, zur Zeit aber noch nicht veröffentlicht werden können. Viele Anzeichen weisen darauf hin, daß unser letztes Vorgehen von Segen sein wird, wenn wir hübsch wachsam sind und auf unsere Feinde Acht geben. Ueberall, wo wir auch hinhören, erfahren wir, daß in den Schulen mit dem littauischen Unterricht bereits begonnen wird und die Lehrer um die littauischen Bücher sich kümmern. Die bestehenden Verordnungen werden beachtet, und die Eltern können an ihren Kindern Freude erleben. Aus allem geht hervor, daß etwas geschehen ist. Woher das kommt, wollen wir nicht vorzeitig verrathen. Allein es kann sich alles langsam wieder legen oder gar plötzlich aufhören, wenn nicht alle Littauer auf der Wacht bleiben." Der Berichterstatter erzählt dann, daß die Eltern, besonders die Mütter, einer Schulsozietät protokollarisch für den Unterricht ihrer Kinder in der deutschen Sprache sich ausgesprochen haben, weil die Anschaffung der littauischen Bücher mit besonderen Ausgaben verknüpft ist. Es heißt dann weiter: „Wenn viele Mütter sich finden, die weniger Groschen wegen für das Deutsche sich entscheiden, so ist alle unsere Arbeit, unsere Petition und Deputation vergeblich; wir haben dann unsere Sprache und Nationalität geradezu verkauft. Gleichzeitig bitten wir unsere Leser, uns unter Nennung von Namen über ähnliche Vorkommnisse zu unterrichten, damit wir einig werden, was weiter zu thun ist. Darum nochmals: Seien wir auf der Wacht, denn es ist sehr böse Zeit!" Demgegenüber sei erwähnt, daß derartige Protokolle nicht erst durch die Schritte der Deputation veranlaßt sind, sondern schon sehr viel früher benutzt wurden, um die Entscheidung der Eltern festzulegen, weil die Lehrer an littauischen Schulen sonst in die unangenehme Lage kamen, ein Spielball wechselnder Launen zu sein. Außerdem sind die Verordnungen über den Unterricht in den littauischen Schulen stets, und nicht erst jetzt, beachtet worden.

Wormditt, 1. Mai. Herr Postsekretär Fischer hat in diesem Jahre bereits 18 Kreuzottern gefangen. — Beim Abbruch des Viehhändler Radau'schen Hauses wurde das Dienstmädchen des R. durch einen herabfallenden Ziegel am Kopfe schwer verletzt, so daß es dem Krankenhause übergeben werden mußte.

F. **Aus Masuren,** 30. April. In Masuren pflegen kleine Besitzer aus abergläubischen Beweggründen ihr gekauftes Rind oder Pferd zuerst in ihre Wohnstube zu führen. Diese Sitte kam einem Familienvater aus C. theuer zu stehen. Er kaufte vor etwa 14 Tagen auf dem Viehmarkte eine Kuh. Bei mondheller Nacht nach Hause gekommen, führte er sie, als die Kinder schon fest schliefen, in die unerleuchtete Wohnstube. Die älteste Tochter erwachte, und erblickte in der Mondhelle den gehörnten Kopf der Kuh und erschrak dabei so, daß sie in Krämpfe verfiel und trotz vieler Heilmittel von der schweren Krankheit nicht befreit werden konnte. Die Unglückliche dürfte nach ärztlichem Gutachten irrsinnig werden.

Vom kurischen Haff, 28. April. Die Arbeiten am Haffdeich schreiten rüstig vorwärts. Ungefähr 400 Arbeiter finden dabei Beschäftigung. Zur Fortschaffung des Materials sind 13 Lokomotiven in Thätigkeit. Auf dem Sandberge bei Tramischen, wo sich die Zentralstelle des ganzen Baues befindet werden die Bauten zum Betriebe der elektrischen Werke ausgeführt. Drei Dampfkessel sind dazu bestimmt, die Dynamomaschinen in Betrieb zu setzen. Diese Zentrale setzt sämmtliche an den Schleusen befindlichen Pump- und Hebewerke in Bewegung.

Bromberg, 1. Mai. In der Angelegenheit der Einrichtung einer Wasserleitung ist vor einigen Tagen von dem Minister für Landwirthschaft ein Schreiben an den Magistrat hier eingegangen, in welchem der Minister sich über die Bedingungen äußert, unter denen der Forstfiskus die Entnahme von Grundwasser aus der Jasiniecer Forst gestatten würde. Infolge dieses Schreibens trat heute die Wasserleitungs-Kommission zu einer Sitzung zusammen. Herr Oberbürgermeister Braesicke, welcher als Herrenhausmitglied in Berlin weilte, ist eigens zu dieser Sitzung hierher gekommen. In der am Montag stattfindenden Magistratssitzung soll diese Angelegenheit ebenfalls berathen werden.

Herr Stadthauptkassenrendant Herold beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß fand eine Festlichkeit statt. Als Geschenk wurde ihm ein von den Amtsgenossen gestifteter Pokal überreicht.

Inowrazlaw, 30. April. Die Mitgliederzahl unseres Turnvereins ist nach dem in der Generalversammlung erstatteten Bericht von 57 auf 69 gestiegen. Außerdem gehören der Zöglingsriege 30 jugendliche Turner an. Es wurde beschlossen, auf dem in Bromberg stattfindenden Gauturntage den Antrag zu stellen, den Gau in Bezirke einzutheilen, damit ein regerer Verkehr innerhalb der einzelnen Vereine hergestellt werde. Außerdem wurde beschlossen, einer Einladung zum Kreisturntage in Tilsit, zu folgen, und es wurden die Delegirten dazu gewählt.

!! **Bartschin,** 30. April. Der hiesige Postvorsteher, Herr Liebert, ist nach Rogowo versetzt worden. An seine Stelle tritt Herr Liedtke aus Usch.

Gnesen, 30. April. Die Gastwirthsausstellung hat einen unerwartet hohen Ueberschuß ergeben, der an die Armen unserer Stadt zur Vertheilung gelangen wird. Während der 10 Tage, in welchen die Ausstellung geöffnet war, ist sie von mehr als 11 000 Personen besucht worden.

♂ **Ostrowo,** 30. April. Der Kreistag des Kreises Ostrowo hat im Einverständniß mit dem Oberpräsidenten zu Posen den Kreisausschuß ermächtigt, je nach Lage des Geldmarktes, den Zinsfuß der Kreissparkasse bis auf 5 Prozent zu erhöhen und bis auf $2^1/_2$ Prozent zu ermäßigen. — In Folge der hier neueingeführten Biersteuer hat der Magistrat beschlossen, alles zur Einfuhr und zur Durchfuhr bestimmte Bier außer auf den Eisenbahnen nur in 3 Straßen durchgehen zu lassen. In jeder dieser Straßen ist ein Kontrolbeamter angestellt. — Für das Jahr 1896/97 werden in Adelnau an Gemeindesteuer 110 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer und 165 Prozent Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden. Vom 1. Mai ab sind auf der Strecke Posen-Kreuzburg zwei neue Züge und zwar einer von Ostrowo nach Kreuzburg um 1 Uhr 40 Min. Nachm. und einer von Posen um 3 Uhr 50 Min. Nachts abgehend eingelegt.

Rawitsch, 1. Mai. Vor etwa Jahresfrist hatte sich der Handelsmann Rauhut hier niedergelassen und ein Vermittelungsgeschäft gegründet. Durch Anzeigen kündigte er an, daß er Gelder zu verleihen habe, und bald fanden sich auch kleine polnische Besitzer, die seine Vermittelung erbaten. Diesen versprach er die nachgesuchten Darlehen und ließ sich von ihnen Formulare unterschreiben. Keinem der Darlehnssucher ist es anscheinend eingefallen, sich diese Formulare näher anzusehen, es waren Wechselformulare. Darlehen bekamen die Leute nun in keinem Falle, dafür aber füllte R. die Wechsel auf eine beliebige Summe aus und gab sie bei den von ihm gemachten Waareneinkäufen in Zahlung. Eine lange Zeit blieb dieses Treiben unentdeckt, da Rauhut zuerst die Wechsel am Fälligkeitstermine einlöste. Jetzt, nachdem er sich wahrscheinlich eine größere Summe zusammen geschwindelt hat, ist er auf und davon gegangen und vermuthlich nach Amerika geflüchtet, und nun erst mehren sich die Fälle, in denen die armen betrogenen Leute die von ihnen unterschriebenen gefälschten Wechsel einlösen müssen. Bei den Meisten handelt es sich um Wechsel in Höhe von einigen Hundert Mark, in einem Falle aber ist ein Bauer um 2600 Mark gebracht worden. Die Erwerber der Wechsel haben im guten Glauben gehandelt und konnten, da Rauhut nebenher auch Handelsgeschäfte betrieb, verbrecherisches Handeln seinerseits nicht vermuthen.

Samter, 30. April. Der Predigtamtskandidat Esche scheidet aus der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde und wird bis zu seiner demnächst stattfindenden Ordinirung bei seinem Vater, dem Superintendenten in Borek, aushilfsweise thätig sein. An seiner Stelle ist dem Superintendenten Neyländer hierselbst vom Konsistorium der Predigtamtskandidat Worm aus Vallstedt in Braunschweig als Hilfsprediger beigegeben worden.

Samter, 1. Mai. Die hiesige Landwirthschaftsschule begann ihr neues Schuljahr mit 123 Schülern, von denen 59 einheimisch und 64 von auswärts sind. 21 Schüler wurden neu aufgenommen.

Samter, 30. April. Am 28. Juni findet hier das Gauturnfest statt.

Schönlanke, 30. April. Einen längst gehegten Wunsch vieler Gewerbetreibender hat der Magistrat dadurch erfüllt, daß er die Abhaltung eines Schweine- und Kleinviehmarktes, verbunden mit dem Wochenmarkte, an jedem Dienstage ins Leben gerufen hat.

Lobsens, 30. April. Ein frecher Diebstahl ist in der vergangenen Nacht auf der Haltestelle Witoslaw der Nakel-Konitzer Bahn verübt worden. Die Diebe stiegen durch ein vermuthlich aus Versehen offen gelassenes Fenster in den Dienstraum des Stationsgebäudes, erbrachen die Geldkassette und entwendeten den Inhalt, über 700 Mk., sowie etwa 3 Mk. kleines, offen am Fahrkartenschalter liegendes Geld. Nach Verübung dieses Diebstahls begaben sie sich in das Gasthaus, wo sie mittelst Einbruchs Wurst, Zigarren und verschiedenes andere entwendeten. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Kolmar i. P., 30. April. Heute Nachmittag starb das Kind des Arbeiters Wecker aus Studsin nach dem Genuß von Knollen des giftigen Wasserschierlings unter entsetzlichen Krämpfen.

* **Stolp,** 30. April. Die Stadtverordneten beschäftigen sich gegenwärtig ernstlich mit der Frage der Zwangs-Pensionirung des Ersten Bürgermeisters Matthes. Seine letzten Schreiben, in denen er ohne Begründung die Niederlegung des Vorsitzes für die geplante Gewerbe-Ausstellung erklärt und ankündigt, daß er sich an den Veranstaltungen der Schützengilde nicht mehr betheiligen wird, haben allgemeines Aufsehen erregt und geben zu manchen Bedenken Anlaß.

* **Bütow,** 29. April. In der letzten stattgefundenen Sitzung des Oekonomischen Vereins theilte der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Meyer-Lonken, mit, daß die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft den seit 1855 mit dem Vereine bestehenden Vertrag gekündigt hat. Die Frist läuft bis zum April 1897. Auf die im Dezember 1895 an den Reichstag gerichtete Petition betr die Währungsfrage ist der Bescheid eingelaufen, daß der Reichstag die Petition als Material dem Reichskanzler überwiesen hat. — In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins wurde Rechnung gelegt. Die Einnahme betrug 779,55 Mk., die Ausgabe 497,94 Mk., mithin verbleibt ein Bestand von 281,61 Mk., welcher bei der Stadtsparkasse zinstragend angelegt werden soll. Außerdem besitzt der Verein ein Baarvermögen von 500 Mk. An Stelle zweier ausgeschiedenen Vorstandmitglieder wurden die Herren Brauereibesitzer Herr wieder- und Seminardirektor a. D. Knauth neugewählt.

Kolberg, 30. April. Ein Unwetter hat sich gestern Abend über einen Theil unseres Kreises entladen. Bei Drosedow brach plötzlich ein furchtbares Schneetreiben, untermischt mit Hagelschlag, los, während weiter südlich heftige Gewitter mit Regen untermischt mit Schnee und Hagel niedergingen. Mit besonderer Heftigkeit tobte über dem Kämitzsee ein Gewitter, welches mehrere Stunden anhielt.

Köslin, 1. Mai. Die hiesige Bäckerinnung hat an den Reichstagsabgeordneten Herrn Geheimen Baurath a. D. Benoit in Charlottenburg zur Uebermittelung an den Reichstag eine Petition gesandt, der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrath zu ersuchen, die vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen, betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.

Stettin, 1. Mai. Das Soll an Einkommensteuer in Stettin stellt sich für 1896/97 auf rund 1361000 Mk. gegen 1279000 Mk. im Vorjahre; die Ergänzungssteuer ist mit 217842 Mk. veranschlagt gegen 214708 Mk. im Vorjahre. Für den Regierungsbezirk Stettin beträgt die Einschätzung der Einkommensteuer 2555000 Mk. gegen 2527000 Mk. im Vorjahre; die Ergänzungssteuer dagegen 606000 Mk. gegen 611000 Mk. im Vorjahre. Zur Gewerbesteuer sind in der Provinz Pommern im Ganzen 299008 Mk. gegen 305544 Mk. im Vorjahre veranlagt.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Ersatzwahl für acht ausscheidende unbesoldete Stadträthe vollzogen. Es wurden die bisherigen Stadträthe Dr. Dohrn, Morgenroth, Hermann, Domcke, Brennhausen und Trompetter wieder-, an Stelle des verstorbenen Stadtraths Kanzow Herr Wolff neugewählt. Der Bau einer neuen Mädchenmittelschule, die auf 310000 Mk. veranschlagt war, wurde abgelehnt.

Stralsund, 30. April. Bei den Ausschachtungsarbeiten für die neue Sielanlage wurden alte Kanonenkugeln, Knochen und Theile von alten Waffen gefunden, die noch aus den Zeiten der Belagerungen Stralsunds stammen. Einige von diesen Ueberresten rühren wahrscheinlich noch von der Belagerung durch Wallenstein her.

Auf dem Herrn Oberamtmann Juhl-Neuenkirchen gehörigen Gute Langenfeld-Mittelhof brannten dieser Tage sechs Arbeiterkathen, in welchen neun Familien wohnten, nieder. Gerettet konnte bei der Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, fast nichts werden. Auf dem Gutshofe brannten außer einer Scheune sämmtliche Stallungen und Scheunen nieder. Das Vieh konnte zum großen Theil gerettet werden. Der Schaden ist, namentlich für die Kathenleute, sehr erheblich, da dieselben gar nicht versichert waren. Der Förster, dessen Haus auch niederbrannte, ist versichert.

Verschiedenes.

— Zum Andenken an Richard Wagner will ein Einwohner Berlins schleunigst eine Brücke auf städtische Kosten errichtet wissen, auf deren vier Endpfeilern Wagnersche Gestalten aus seinen volksthümlichsten Opern erstehen sollen: Tannhäuser und Elisabeth, Siegfried und Brunhilde, Tristan und Isolde, Hans Sachs und Evchen, während auf dem einen Mittelpfeiler Richard Wagner selbst und gegenüber Lohengrin und Elsa oder Parsival und Kundry ihren Platz finden sollen. Bei seinem Antrage an den Magistrat hat der Antragsteller zur schleunigen Ausführung des Brückenbaues die Summe von 5000 Mk. zur Verfügung gestellt. Das Magistratskollegium hat beschlossen, die Angelegenheit der städtischen Kunstdeputation zu überweisen.

— Der Begriff der „Dampfkessel-Explosion", der von vielen Betrieben und Behörden bisher verschieden ausgelegt worden ist, ist erst vor Kurzem im Reichsamt des Innern festgestellt worden, wenigstens für die Zwecke der Berichte der Aufsichtsbehörden und für die statistischen Aufzeichnungen: „Eine Dampfkessel-Explosion liegt vor, wenn die Wandung eines Kessels durch den Dampfkesselbetrieb eine Trennung in solchem Umfange erleidet, daß durch Ausströmen von Wasser und Dampf ein plötzlicher Ausgleich der Spannungen innerhalb und außerhalb des Kessels stattfindet."

Jedem Menschen für sein Leben
Ist ein Maaß von Kraft gegeben,
Das er nicht erweitern kann;
Aber nach den rechten Zielen
Seine Kräfte lassen spielen,
Soll und kann ein rechter Mann. Rückert.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 2. Mai 1896.

An unserem Markt sind die Zufuhren per Bahn weiter zurückgegangen. Es sind im Ganzen nur 55 Waggons gegen 94 in der Vorwoche und zwar 26 vom Inlande und 29 von Polen und Rußland angekommen. Zu Wasser sind 1137 Tonnen herangekommen. Weizen. Vom Inlande ist per Bahn nichts herangekommen auch zu Wasser kamen nur ein paar kleine Parthien heran. Der Verkehr in Weizen war im Anfange der Woche ein sehr ruhiger und Preise eher schwächer. Später zeigte sich namentlich für inländischen Bedarf mehr Frage, wodurch sich Preise etwas bessern konnten. Es sind zirka 1100 Tonnen umgesetzt. Roggen. Die wenigen Waggons Roggen, die vom Inlande herankamen, erzielten noch unveränderte Preise. Dagegen machte sich der Absatz der polnischen Ladungen sehr schwierig und konnten nur durch Entgegenkommen einige Ladungen verkauft werden. Es sind zirka 600 Tonnen gehandelt. Gerste. Nur einige Waggons vom Inlande zugeführt, wovon ein Theil auf frühere Verschlüsse abgeliefert wurde. Gehandelt ist nur inländische große 668 Gr. und 680 Gr. Mk. 116 per Tonne. — Hafer gefragter, und Preise etwas höher. Inländischer erzielte Mk. 104—Mk. $107^1/_2$, pr. Tonne. — Erbsen polnische und russische zum transit Futter Mk. 90 p. T. bez. — Wicken inländische Mk. 95, Mk. 100 p. To. — Pferdebohnen inländische Mk. 106 p. To. bez — Lupinen poln. zum transit blaue Mk. 78 p. T. geh. — Linsen russische zum transit mittel Mk. 115 p. To. bez. — Rübsen russ. zum transit Sommer stark mit Heddrich besetzt Mk. 100 p. T. geh. — Dotter russischer zum transit stark besetzt Mk. 80 p. T. bez. — Hedderich inländischer Mk. 85 p. T. geh. — Kleesaaten. Die wenigen noch herangekommenen Parthien erzielten unveränderte Preise. Gehandelt ist weiß Mk. 32, Mk. 33, Mk. 38, roth Mk. 21, Mk. 23, Mk 24, Mk. 25, Mk 26 p. 50 Kilo. — Weizenkleie sehr knapp und gefragt. Grobe Mk. 3,40, Mk. 3,45, Mk. $3{,}52^1/_2$ per 50 Kilo. — Roggenkleie Mk. 3,65, Mk. 3,85, Mk. 3,95 p. 50 Kilo geh. — Spiritus hatte bei ruhigem Verkehr unveränderte Preise. Zuletzt fand jedoch in Folge erhöhter Berliner Notirungen auch hier eine Besserung von 50 Pfg. statt. Zuletzt notirte kontingentirter loko Mk. 52, nicht kontingentirter loko Mk. 32,50, Mai Mk. 32,50 p. 10 000 Ltr. %.

Berliner Produktenmarkt vom 1. Mai.

Weizen loco 152—167 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 159—159,75 Mk. bez., Juni 157,25—158,25—158 Mk. bez., Juli 156,25—157,25—157 Mk. bez., August 155,50—156 Mk. bez., September 153,75—154,25—154 Mk. bez.

Roggen loco 117—121 Mk. nach Qualität geford., Mai 117,50—117,75—117,25 Mk. bez., Juni 119,75—120—119,50 Mk. bez., Juli 121—121,25—121 Mk. bez., September 122,50—122,75 bis 122,25 Mk. bez.

Hafer loco 119—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 121—130 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 19,70 Mk. bez., Mai 19,70 Mk. bez., Oktober 20,10 Mk. bez.

Stettin, 1. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen ruhig, loco 152—155, per Mai-Juni 155,00, per September-Oktober 152,00. — Roggen loco flau, 117—120, per Mai-Juni 115,00, per September-Oktober 121,00. — Pomm. Hafer loco 115—120. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,50.

Magdeburg, 1. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% 13,40, Kornzucker excl. 88% Rendement —. Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00—10,75. Ruhig, stetig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

2992] In der Nacht vom 29. zum 30. April 1896 sind zu Lunau Abbau der Besitzer Dähnke und ein Zimmermann erschlagen, sowie ein Dienstmädchen und die Besitzerfrau Dähnke schwer verwundet worden.

Festgestellt ist, daß der seit wenigen Tagen bei Dähnke bedienstet gewesene Knecht, dessen Namen und Herkunft bisher nicht hat festgestellt werden können, der Thäter ist.

Signalement: Größe 1,70 Meter, Haare blond, Bart blond, ausrasirt bis auf einen Streifen an jedem Ohr (Cotelettenbart), Gesichtsfarbe bleich, Statur schlank, Alter einige 30 Jahre, Bekleidung graue englische Lederhose, langschäftige Stiefel, schwarzes Jaquet, Bahnbeamten-Uniform-Mütze.

Es wird ergebenst ersucht, die vorstehend bezeichnete Person zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß einzuliefern und hierher Anzeige zu erstatten.

Dirschau, d. 30. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

2893] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pr. Friedland Band II. u. XX. Blatt 67, Band V. Blatt 420 u. Band XIII. Blatt 567, Artikel 60 auf den Namen der Ackerbürger August und Apolonia geb. Kunza-Eichstaedt'schen Eheleute eingetragenen, in Pr. Friedland, Kreis Schlochau, belegenen Grundstücke

am 29. Juni 1896

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 69,14 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 17,40,98 Hekt. z. Grundsteuer, mit 1230 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Juni 1896

Vormittags 9 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pr. Friedland,
den 27. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

2942] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stecklin Band I Blatt 1 auf den Namen des Gutsbesitzers Oswald Nathanael Sigismund Rehefeld eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Grundstück (Rittergut)

am 1. Juli 1896,

Vormittags $9^1/_2$ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1384,86 Mark Reinertrag und einer Fläche von 417,33,18 Hektar zur Grundsteuer, mit 750 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Juli 1896,

Vormittags $11^1/_2$ Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer 31 verkündet werden.

Pr. Stargard,
den 27. April 1896.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag mehrerer Benefizialerben der Wittwe Marianna Siebert geb. Groß zu Schwetz soll das zum Nachlasse der letzteren gehörige, im Grundbuche von Schwetz I Band I Bl. 54 auf den Namen der Frau Constantia Konopka geb. Kuligowski eingetragene, in Schwetz belegene Grundstück

am 25. Juni 1896,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 55,63 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 5 Hektar 94 Ar 98 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 813 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Dasselbe liegt in einer Größe von 13 Ar, 80 Quadratmeter an der Wilhelmsstraße, Burgstraße und am Hornplatz, gegenüber dem Amtsgericht und dem Postamte und ist mit 2 Wohnhäusern und mehreren Ställen bebaut, der Rest besteht aus Acker und Wiesen. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 13 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

25. Juni 1896

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden. K. 10/96.

Schwetz, d. 1. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

4587] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter des Kolberg-Körliner Kreises Band II Blatt Nr. 1 auf den Namen des Kaufmanns Ludwig Joseph in Stettin eingetragene Rittergut Peterfitz

am 29. Mai 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerich — an Gerichtsstelle — versteiger werden.

Das Grundstück ist mit 645,44 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 354 Hektar, 42 Ar, 50 Quadratmetern zur Grundsteuer, mit 795 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Mai 1896,

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Körlin a. Pers.,
den 23. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

2743] Die hiesige Bürgermeisterstelle wird vakant. Das Stelleneinkommen beträgt 2700 Mark, von welchen 200 Mk. ruhen, sofern die Nebeneinnahmen des Bürgermeisters 1000 Mk. übersteigen. An Bureaukosten-Vergütung inkl. Entschädigung für Schreibhülfe werden neben unentgeltlicher Hergabe der Bureauräume 1300 Mk. gewährt. Nebenämter, welche mit Renumeration verbunden sind, darf der Bürgermeister nur mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung übernehmen.

Bewerbungen sind bis 20. Mai d. Js. an den Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Reinert zu richten.

Neidenburg,
den 28. April 1896.
Der Magistrat.
Joppen.

Auktionen.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 7. Mai 1896

von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich auf dem Gute **Buchenhagen**, Kreis Strasburg, Poststation Wrotzk [3057

1. **einen Verdeckwagen,**
2. **einen alten Dreschkasten,**
3. **ein Orchestrion (Regimentsmusik),**
4. **zwei Sessel,**
5. **einen großen Schrank,**
6. **eine Kommode,**
7. **einen fichtenen Tisch,**
8. **fünf Rohrstühle,**
9. **zwei Nachttische,**
10. **ein Bettgestell nebst einem Oberbett, einem Unterbett, zwei Kopfkissen und einer Matratze,**
11. **einen Kleiderständer,**
12. **ein Sopha,**
13. **zwei Mastschweine**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Briesen, d. 1. Mai 1896.
Sellke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 6. Mai

Vorm. 10 Uhr [2908

wird auf dem Magazinhofe öffentlich meistbietend versteigert;

Roggenkleie, Fußmehl pp.,
Roggenspreu pp.
Proviantamt Graudenz.

Möbel

lt. Musterbuch, auch eichene altdeutschen Styls offerirt [8782
Constantin Decker, Stolp i. P.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

und

Deutsche Fischereiausstellung ❖ Deutsche Kolonialausstellung

Kairo • Alt-Berlin • Vergnügungspark.

1. Mai bis 15 Oktober.

Westpr. Gewerbe-

Ausstellungs-Lotterie

Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18 000 Mk.
Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark 2c.
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und versendet das General-Debit
Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen.

Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen. **Haupt-Agentur** bei **Julius Heymann, Graudenz, Markt 11.** [1411

Verein für Kinderheilstätten an den deutsch. Ostseeküsten.

Kinderheilstätte Zoppot.

Eröffnung am 1. Juni. Pensionspreis 10 bis 15 Mark pro Woche. Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. Sanitäts-Rath **Dr. Semon-Danzig** zu richten. [3051

Vogt'sche Putzpomade

roth  weiß

ist und bleibt — trotz aller fortgesetzten Konkurrenz-Manöver —

das beste Putzmittel in der ganzen Welt.

Beweiss:

1. Das maßgebende Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen und vereidigten Chemikers, Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin;
2. die Anerkennung von Seiten Kaiserl., Königl. und städtischer Behörden, Fachleuten 2c.;
3. der täglich sich steigernde Umsatz unseres unübertrefflichen Erzeugnisses, und
4. daß das Publikum, welches einmal andere Putzmittel versucht hat, immer wieder sich der Vogt'schen Putzpomade zuwendet.

Man verlange, um vor werthlosen Nachahmungen gesichert zu sein, nur **Vogt'sche Putzpomade** und achte genau auf Firma und Schutzmarke.

Adalbert Vogt & Co.

Berlin - Friedrichsberg.

Alleinige Erfinder der weltberühmten Universal-Metall-Putzpomade.



Zur Saat ☛ Phöbus ☚ Zur Saat

Paulsen's beste Züchtung.

Die beste Kartoffel f. guten Boden. Ersatz f. Zuckerrüben.

Phöbus ist **weißschalig, weißfleischig** und **sehr stärkereich** (noch jetzt 23%), hat **flache Augen** und ist sowohl **Speise-** und **Wirthschaftskartoffel** als auch **Exportkartoffel** ersten Ranges.

Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen stärkereichen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie **120 Zentner pro Magdeb. Morgen.** Ihre **Haltbarkeit u. Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit** ist eine so **hervorragende,** daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbste noch im Frühjahre eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Mieten nicht leicht aus, so daß bei ihr im Frühjahre das zeitraubende Aussammeln mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortirmaschine zu gehen braucht.

Sie liebt **guten Boden, verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.**

Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für **Phöbus in tadelloser Saatwaare** ab **Folsong** oder den Bahnhöfen **Tauer** oder **Mirakowo** [3033F

für 100 Zentner und darüber auf 1,40 Mark pro Zentner,
unter 100 Zentner auf 1,60 Mark pro Zentner,
etwaige Säcke zum Preise von 30 Pfg. pro Zentner;

weniger als 10 Zentner werden nicht versandt.

Die Lieferung an **Unbekannte** erfolgt nur gegen **Kasse** oder **Nachnahme.**

C. Keibel auf Folsong

bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Neunundfünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1895, **dem 59. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden abgeschlossen

2871 Versicherungen mit . .	**Mk. 12 167 875 Kapital und**
	Mk. 21 089,75 Rente.
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1895	**Mk. 8 154 398,93.**
Angemeldet **495 Sterbefälle** über	**Mk. $2\,551\,042^6/_7$ Kapital.**

Geschäftsstand Ende 1895.

Versicherungsbestand 34 523 Personen mit	**Mk. $162\,286\,454^3/_7$ Kapital**
und	**Mk. 348 154,40 Rente.**
Gesammt-Garantiefonds . .	**Mk. 58 567 905.**
Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre.	**Mk. 5 688 455.**

Die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus I Versicherten beträgt pro **1896 32%** der 1891 gez. Jahresprämien und die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus II Versicherten **3% der in Summa gez. Jahresprämien.**

Berlin, den 29. April 1896.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versich.-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von [3054

F. W. Brandenburger, Kaufmann, **Briesen.**
Herm. Geiss, Kaufmann, **Dt. Eylau.**
Hieronymus Grewers, Uhrmacher, **Lessen.**
Franz Heyer, Gastwirth, **Garnsee.**
Kohtz, Apothekenbesitzer, **Bischofswerder.**
J. F. Krahn, Rentier, **Schwetz.**
Fritz Kyser, Droguist, **Graudenz.**
Franz Meyer, Kaufmann, **Lautenburg.**
A. Pulkowski, Stadtkämmerer, **Freystadt.**
Otto Schenk, Bürgermeister, **Rehden.**
Oscar Schultze, Rentier, **Culm.**
Zimmermann, Seminarlehrer, **Löbau.**

Bekanntmachung.

Leipziger Feuer-Versicher.-Anstalt.

3043] Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann Herrn

H. Salinger in **Garnsee**

unsere Agentur für Garnsee und Umgegend übertragen haben.

Danzig, im April 1896.

General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicher.-Anstalt.
Hugo Lietzmann.

3 Mk. Belohnung!

2818] Zwischen dem Fußwege nach Böslershöhe und dem Pfeiler XII habe ich den Acker zu einer Wiese eingerichtet und Thymotheum eingesät. Diese eingerichtete Wiese wird nun von Leuten, die nach Regenwürmern suchen, umgegraben.

Um mich vor Beschädigung zu schützen, habe ich Fußangeln gelegt und warne ich Jedermann, diese eingerichtete Wiese zu betreten. Ich sichere Demjenigen, der mir nachweist, daß dennoch Jemand die Wiese betreten hat, so daß derselbe bestraft werden kann oder mir den Betreffenden ins Komptoir bringt, obige Belohnung zu.

M. Schulz.

Fischwitterung.

Wer mit gut. Erfolg fischen will, gleich ob m. Angel od. Netz u. die Fische aus weiter Ferne u. Tiefe herbeilocken, der kaufe sich meine giftfreie vorzügl. Witterung nebst Gebrauchsanweis. Preis M. 1,75. Ferner empf. das Buch der Fischfanggeheimnisse. Preis M. 2,50

Taubenwitterung.

Wer Tauben hat und will, daß dieselben stets in d. Taubenschlag zurückkehren, **sow. auf d. Dauer fesseln,** der kaufe sich meine vorzügl. giftfr. Witter. Wirk. überraschend. Preis Mk. 2,—. Nur gegen Nachn. od. Einsend. von Briefmarken **E. Portaskiewicz,** Witterungs-Fabrik, **Leipzig,** Wiesen-Straße 20. [3048

Glycerin-

Schwefelmilchseife

aus der 2mal prämiirten kgl. bair. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** ☛ Unstreitig vorzüglichste Toilette-, Teint- u. Schönheitsseife. Zur Erlangung jugendfrisch, blendend reinen, geschmeidigen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schärfen, Ausschlägen, Jucken und Flechten, 33jähriger Erfolg. **Wunderlichs verbesserte Theerseife** à 35 Pfg., **Theerschwefelseife** à 50 Pf. bei **Fritz Kyser** im **Graudenz.** [201

Ein neues Pianino

neuester Konstruktion billig zum Verkauf [3030]

Marktplatz Nr. 23.

Jedermann sein eigener Drucker.



Praktische Kautschuk-TYPEN-DRUCKEREI

zur sof. Herstell. von Adreßkarten, Circulären, Mittheilungen all. Art, Numeriren 2c. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermögl. es Jederm. e. kl. Druckerei zu besitzen, deren prakt. Werth sich in Geschäfts- u. Privat-Kreisen glänz. bewähr. Preise p. complete Druckerei incl. eleg. Blechcassette mehrzeil. Typenhalter, Nr. 1 m. 121 Typen M. 2.80, Nr. 2 m. 176 Typen M. 3.60, No. 3 m. 220 Typen M. 4.—, Nr. 4 m. 310 Typen M. 5.50, Nr. 5 m. 387 Typen M. 7.—. Permanent-Farbenkissen in allen Farben, 11 : 7 Ctm. 80 Pf., 16 : 8 Ctm. M. 1.20. Versandt durch **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in **Berlin C.,** Seydelstraße 5.

2354] **Ia Metzer Spargel** kurz gestochen 10 Pfd. Postkolli vers. frk. gegen Nachnahme v. 6 Mark.
F. B. Boistaux, Metz.

Geldverkehr.

☛ **3000—5000 Mk.** ☚
auf e. Grundst. in Graudenz hinter 24000 Mk. Bankgeld ges. Meld. u. Nr. 2990 an den Gesellig. erbeten.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu vergeb. Adresse: D. E. A. Berlin 43. [2812

Darlehne vermittelt schnell u. diskret
Fraedorick, Bankdirektor, Berlin W. 57, Potsdamerst. 86a. 3055] Rückporto beilegen.

Heirathen.

Suche für meinen Sohn, Anfang Zwanziger, Militär absolvirt, angenehme Erscheinung, welchem ich m. Maschinenfabrik zu übergeben gedenke, **eine Gattin** aus anständiger Familie mit 60 Mille Mark Vermögen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3020 d. den Geselligen erbet.

Ein Beamter, kath. Wittwer, 1300 Mk. Jahreseinkom., wünscht sich wieder zu verheir. Damen kathol. Relig., liebev. Charakt., wirthschaftl., im Alter von 40 bis 48 Jahren (Wittwen nicht ausgeschlossen), welche eine glückliche Ehe eingehen wollen, belieben ihre Adress. unt. Nr. 3075 an den Ges. einzus. Diskret. Ehrensache.

Pension.

Zur Miterziehung unserer einzigen Tochter werden 1—2 **Mädchen im Alter von 10—13 Jahren gesucht.** Liebevolle Aufnahme und sorgfältige Erziehung. Gesunder waldreicher Ort. Geprüfte evangel. u. musik. Lehrerin im Hause. Näheres unter Nr. 2947 durch d. Gesell.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 104.

Graudenz, Sonntag] [3. Mai 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

37. Fortf.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Auf dem oberen Quai des Hafens von Queenborough gehen Herr und Frau Parker in eifrigem Gespräch und lebhaft gestikulirend auf und ab. Dazwischen werfen sie ungeduldige Blicke nach dem Dampfer, welcher sich langsam dem Hafen nähert.

„Wenn uns irgend ein Hund zum Besten gehalten hat und der alte Schuft gar nicht drauf ist —“ nurmelt Jack Parker.

„Halt doch Deinen Mund mit dem dummen Gewäsch!“ lautet die liebevolle Entgegnung seiner Ehehälfte. „Wer weiß denn etwas von der ganzen Geschichte außer Jim Snap, unserem Helfershelfer! Und dann — wem wird es einfallen, in der Verbrechersprache an uns zu schreiben? Wer kennt sie überhaupt außer uns Leuten von der Zunft, he?“

Jacks Muth wächst augenscheinlich bei den zuversichtlichen Worten seiner würdigen Gattin.

„Hast Recht, Molly“, sagt er bewundernd. „Bist wirklich ein Hauptweib!“

„Mach' nur Deine Sache gut! Ich weiß, was ich zu thun habe.“

Jack nickt eifrig und wendet dann seine ganze Aufmerksamkeit dem Dampfer zu, der soeben festgeankert wird.

Ein scharfer Ostwind bläst daher. Frau Parker zieht ihr Kopftuch über dem roth gefrorenen Gesicht zusammen, so daß nur ihre bläulich schimmernde Nasenspitze sichtbar ist, während ihr Mann den Rockkragen emporklappt und den Kopf einzieht, wie ein ängstlicher Hase.

Die Zollbeamten eilen auf's Verdeck, auf welchem ein Passagier nach dem anderen auftaucht.

Herr und Frau Parker strengen ihre Augen vergeblich an. Der Gesuchte ist nicht unter ihnen.

„Na, Molly“, murmelt Jack, „wer hat Recht — Du oder —“

„Halt' den Mund, alter Schafskopf! Siehst Du nicht da hinten den großen, eleganten Pelz? Hol' mich dieser und jener, wenn er es nicht ist!“

Jetzt kommt der Herr im braunen Biberpelz näher. Seine Rechte ruht leicht auf dem Arm eines nobel aussehenden jungen Mannes; die Linke steckt in der Brust des zugeknöpften Rockes.

Die gierigen Blicke der Parker's hängen wie gebannt an dieser Hand — gleich denjenigen hungriger Wölfe, die Fleisch riechen.

„Na?“ grinst Molly.

„Wahrhaftig — er ist's!“ schmunzelt Jack.

Frau Parker richtet jetzt ihr Hauptinteresse auf Orsinsky's Begleiter. Unauffällig folgt sie ihm in den Zollraum, wo er seinen Handkoffer und ein kleines Reise-Necessaire öffnet, und kehrt dann zu ihrem Manne zurück. Nach einem hastig geführten Gespräch flüstert sie:

„Vorwärts, Jack! Jetzt arbeit' gut! Es ist unsere letzte Aussicht.“

Wieder trennen sich Beide. Parker stellt sich rechts auf, seine Frau links.

Ein Knäuel von Hotelbediensteten, Portiers, Kutschern und Lastträgern schieben sich den soeben angekommenen Passagieren entgegen.

„Hotel, mein Herr, Hotel?“ fragt einer der Diener den jungen Begleiter Iwan Orsinsky's.

„Nein, Zug nach London.“

Eilfertig schlängelt sich Parker durch das Menschengewühl und nimmt ein Billet erster Klasse nach London. Den Perron entlang eilend, begegnet er dem Begleiter Orsinsky's, welcher mit einigen Briefen in der Hand zum Briefkasten schreitet — in einiger Entfernung gefolgt von Frau Parker.

Mit einer kaum merklichen Bewegung ihres Kopfes giebt sie Jack zu verstehen, in welchem Koupee sich Orsinsky befindet.

Es ist leer bis auf einen einzigen Reisenden, der in der Ecke lehnt, im Begriff, sich eine Zigarette anzuzünden. Jetzt wendet er den Kopf . . . Richtig, es ist Iwan Orsinsky.

Als Parker fast lautlos einsteigt, bemerkt der alte Mann in fast nachlässigem Tone: „Sie sind rasch wieder da.“

„Verzeihung! Sie befinden sich im Irrthum!“ entgegnet jener mit verstellter Stimme.

Orsinsky verneigt sich leicht.

„Ich muß um Verzeihung bitten, mein Herr. Ich hielt Sie für den jungen Mann, der soeben zwei Briefe für mich in den Kasten steckte. Dies ist doch ein Rauch-Koupee?“

„Ja, mein Herr.“

Orsinsky wirft das Zündhölzchen fort und lehnt sich, die Hand zwischen zwei Brustknöpfe seines Rockes schiebend, wieder in seine Ecke zurück.

Ganz leise zieht Parker die Thüre zu und dreht den Griff herum. Dann setzt er sich dem Greis gegenüber und betrachtet ihn schweigend, nur von dem Wunsche beseelt, daß jener junge Mann sich verspäten möge.

Plötzlich öffnet sich die Thür des Koupees. Der Kopf eines Bahnbeamten wird sichtbar.

„Gehört dieses Reise-Necessaire Ihnen, meine Herren?“ fragt er höflich, indem er seine Hand auf eine kleine Tasche legt.

„Ich bin blind! Lassen Sie es mich befühlen!“

Während der Bahnbeamte es Orsinsky reicht und dieser seine Finger darüber hingleiten läßt, fährt Ersterer erklärend fort:

„Ein Herr ist beschuldigt worden, einer Dame ihr Portemonnaie aus der Tasche entwendet zu haben. Er muß dem Stations-Vorsteher ins Bureau folgen, um sich einer Untersuchung zu unterziehen Da er wahrscheinlich den Zug versäumen wird, will er sein Reise-Necessaire haben, welches er seiner Aussage gemäß — in einem Koupee erster Klasse einem blinden Herrn gegenüber, liegen ließ. Wenn dieses also nicht das Ihrige ist —“

„Mir gehört es nicht“, unterbricht ihn Orsinsky.

„Oder Ihnen, mein Herr?“

„Auch mir nicht“, entgegnet Parker.

Darauf ergreift der Bahnbeamte das Reise-Necessaire und schließt mit einer höflichen Verbeugung die Thür hinter sich.

„Da muß ein Irrthum obwalten“, bemerkt Orsinsky kopfschüttelnd. „Der Herr kann unmöglich ein Taschendieb sein. Vielleicht haben Sie ihn vorhin bemerkt?“

„Nein“, erwidert Parker leise. Die Kehle ist ihm vor Aufregung wie zugeschnürt.

„Ein angenehmer, freundlicher junger Mann. Können Sie ihn nicht vom Fenster aus sehen?“

In fieberhafter Eile beugt sich Parker zum Fenster hinaus. Wenn nur Niemand mehr käme! . . .

Da — ein Pfiff! . . . . Der Zug setzt sich langsam in Bewegung . . .

Tief aufathmend sinkt Parker in die Polster. Jetzt — jetzt endlich ist der alte Mann in seinen Händen — und mit ihm der Diamant . . .

„Nun?“ fragt Orsinsky.

„Ich kann ihn nicht sehen. Wahrscheinlich ist er in Verwahrsam. Wir fahren übrigens schon.“

Der Plan, wie der Alte da vor ihm am leichtesten zu überwältigen sei, nimmt seine Aufmerksamkeit so völlig in Anspruch, daß er vergißt, seine Stimme zu verstellen.

Orsinsky stutzt. Die Stimme kommt ihm bekannt vor. Dann lehnt er sich mit verschränkten Armen in die Polster zurück, schlägt die Beine übereinander und bläst behaglich kleine Rauchwölkchen in die Luft.

„Eigenthümlich“, sagt er langsam. „Die Dame muß ihrer Sache sicher sein. Auf der andern Seite erscheint es kaum glaublich, daß ein Mann, welcher ein Billet erster Klasse löst, sich wegen einer solchen Kleinigkeit in Gefahr begiebt. Meinen Sie nicht auch?“

„Gewiß“, giebt Parker zu.

„Ist Ihnen niemals aufgefallen, wie schwerfällig und bornirt Diebe — und besonders die Diebe in England — gewöhnlich sind?“

„Nein.“

„Sie sollten sich einmal der Mühe unterziehen, Studien auf diesem Gebiete zu machen, mein Herr. Nehmen wir zum Beispiel an, daß jener junge Mann wirklich besagtes Portemonnaie entwendet hat — ist da nicht mit ziemlicher Bestimmtheit anznnehmen, daß seine eigentliche Absicht die war, mich zu berauben? Ich reise erster Klasse, trage einen anständigen Rock, also muß ich irgend welche Werthsachen bei mir führen. Außerdem bin ich alt und blind — ein weiterer Vortheil zur Ausführung seiner Pläne. So berechnete er vielleicht . . . . Nun sagen Sie selbst, mein Herr, der Sie jedenfalls ein praktischer Engländer sind — kann Jemand anders als ein Narr oder ein Hohlkopf in solche Trugschlüsse verfallen?“

Parker rückt unruhig auf dem Polster hin und her. Er weiß nicht recht, was er antworten soll und zieht es deshalb vor zu schweigen.

„Erstens“, fährt Orsinsky nach einer kleinen Pause fort, „wenn ich irgend einen Werthgegenstand bei mir trüge, würde ich kaum so dumm sein, mich stundenlang mit einem Fremden allein in ein Koupee zu setzen. Nicht wahr?“

Parker murmelt ein paar unverständliche Worte. Er beginnt sich mehr und mehr unbehaglich zu fühlen.

„Und zweitens“, fährt Orsinsky leichthin fort, „ist die Annahme irrthümlich, daß ein alter und blinder Mann sich schlechter vertheidigen könne, als ein junger und sehender. Ich zum Beispiel trage hier in meiner Tasche stets einen sechsläufigen Revolver. Die Konstruktion ist so einfach, daß jedes Kind ihn benutzen könnte. Im Fall des Bedarfs müßte es doch seltsam zugehen, wenn alle sechs Kugeln fehl gingen. Und selbst dann noch würden die Schüsse die Reisenden in den Nebenkoupees alarmiren. Sie würden die Nothleine ziehen; der Zug würde halten — und mein armer bedauernswerther, schwachköpfiger Dieb wäre gefangen . . . Was meinen Sie dazu?“

„Ich habe darüber gar kein Urtheil“, entgegnete Parker einsilbig.

„Verzeihen Sie, mein Herr! Das Gespräch scheint Sie unangenehm zu berühren. Vielleicht sind Sie auch schon in der fatalen Lage gewesen —“

„Nein.“

„Ah — dann gratulire ich Ihnen. In meinen Augen leidet die Selbstachtung einer Person, welche sich bestehlen läßt, mehr als diejenige eines Diebes, welcher sein Gewerbe mit Geschick betreibt.“

Parker's spitze Zähne graben sich tief in die Unterlippe; er möchte vor Wuth aus der Haut fahren. Hier vor ihm sitzt sein Opfer ganz mutterseelenallein mit ihm. Die Gelegenheit bietet sich nie wieder — und trotzdem wagt er nicht, den Alten zu berühren. Jenes unerklärliche Gefühl der Angst befällt ihn abermals, wie schon früher in Pangbourne — ein Gefühl, als ob der blinde Greis da vor ihm übernatürliche Kräfte besäße . . .

Hat der Alte den Diamant bei sich oder nicht? Hat er den Revolver oder nicht? . . . Der Angstschweiß tritt ihm auf die Stirn. Fast bewegungslos sitzt er da und starrt Orsinsky an, der mit dem Ausdruck behaglichster Zufriedenheit im Gesicht seine Zigarette raucht.

Fortan schweigen Beide . . . Keiner ist aufgelegt zum Sprechen . . .

Plötzlich hebt Orsinsky den Kopf. „Wir scheinen langsamer zu fahren“, bemerkt er, lauschend.

„Wir laufen in den Bahnhof ein“, erwidert Parker. „Darf ich Ihnen einen Wagen besorgen?“

Wie ein Blitz schießt ein Gedanke durch seinen Kopf, der seinen gesunkenen Muth neu belebt.

„Wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht —“

„Durchaus nicht.“

Noch bevor der Zug hält, springt Parker aus dem Koupee. In wenig Augenblicken hat er einen Wagen engagirt und eilt an das Koupee zurück, um Orsinsky beim Aussteigen zu helfen. Dann ergreift er selbst dessen Reisetasche, schiebt den alten Mann durch die Menge und packt ihn sammt der Tasche in den Wagen.

„Wohin soll der Kutscher fahren?“ fragt er durch das herabgelassene Wagenfenster.

„Nach dem Prinzen-Hotel . . . Verbindlichsten Dank für Ihre Liebenswürdigkeit, mein Herr!“

„Bitte — ist gern geschehen. Leben Sie wohl!“

Dana ruft Parker dem Kutscher die Adresse zu — doch so undeutlich, daß derselbe sie nicht versteht — und klettert leise und behend auf den Bock, wo er neben Jenem Platz nimmt.

„Also wohin geht's?“ fragt Letzterer nochmals.

„Nach der Beatricen-Terasse 18, Kapellenweg — und so schnell wie möglich!“

Ein zufriedenes Lächeln umspielt Parker's dünne Lippen.

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

— Aus Eisleben wird berichtet, daß die Erderschütterungen an Zahl und Heftigkeit neuerdings wieder stärker auftreten und dem entsprechend die Zerstörungen der Häuser in den heimgesuchten Stadtgebieten immer mehr zunehmen. Neulich waren die Erdstöße so furchtbar, daß viele Leute bereits an den Eintritt der seit Jahren befürchteten Katastrophe glaubten. Das Senkungsgebiet innerhalb der Stadt dehnt sich immer mehr aus.

— Der „Hungerkünstler“ Succi, der gegenwärtig in Wien eine 30tägige Fastenzeit unter Aufwendung großer Reklame durchmacht, ist entlarvt worden. Am 25. Fasttage Succis, melden Wiener Blätter, sei ein klinischer Operateur des allgemeinen Krankenhauses unvermuthet in das Zimmer Succis getreten, dem gerade ein Kellner Sekt eingeschänkt hat, während der berühmte Fastenkünstler gleichzeitig einen Bissen Beefsteak in den Mund führte. — Am Montag ging die Fastenzeit zu Ende. Das Ueberwachungskomitee hielt an diesem Tage eine Versammlung ab, in der Oberarzt Dr. Limbeck, der Succi während seiner Hungerzeit ärztlich beobachtete, erklärte, Succi habe ihm allerdings angezeigt, daß er stets in den letzten fünf Tagen kleine Quantitäten geschabtes Fleisch zu sich nehme, um den Magen auf stärkere Ernährung vorzubereiten. Dies sei naturgemäß nothwendig, und da so kleine Fleischportionen nicht genügen, den Hunger zu stillen, so habe keine Täuschung stattgefunden — aber doch wohl auch keine Enthaltung von allen festen Speisen.

— [Katheder blüthe.] Professor (zu dem vor Angst stotternden Schüler): „Sagen Sie doch nicht jedes Wort zweimal — ich weiß ja sonst nicht, welches das richtige ist!“

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

65) Bilder-Räthsel.

66) Kreuz-Charade.

1	2
3	4

Das 1 ist eines Zeichens Name.
Das 2 sagt ein Verhältniß dir.
Das 3 siehst du bei jeder Dame,
Und Gott der Heiden war das 4.
Daß 1 2 den 3 4 erschlagen,
Ist aus der Schule dir bekannt.
2 1 beherrscht in alten Tagen
Ein sonndurchglänztes schönes Land.
1 4 kann Wundersames melden,
Knüpft Kontinent an Kontinent.
4 3, so hießen stolze Helden,
Die man als Ungars Fürsten kennt.

67) Logogriph.

Bei alten römischen Dichtern
Da werden wir viel genannt.
Wir streiften mit Schelmengesichtern
Durch's mythologische Land.
Wir sind nicht stolz auf die Füße
Doch die laß' unberührt,
Wenn sie auf freier Wiese
Uns oft auch schon genirt.
Das Herz magst du uns ändern.
Sieh, stolz jetzt ragen wir
Geschmückt mit Kranz und Bändern,
Und Wappen tragen wir.
Und ändr' es wieder, finden
Wirst du uns nun im Wald,
Kannst uns zum Strauße binden,
Doch welken wir gar bald.

68) Entwickelungs-Räthsel.

Aus einem Engel soll ein Satan entwickelt werden und zwar nur mit zwei Zwischenstufen, die gebildet werden, indem man immer zwei Buchstaben abändert. Die Zwischenstufen bedeuten: ein nützliches Instrument und ein Reich in Afrika.

E N G E L
— — — — —
— — — — —
S A T A N

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 98.

Bilder-Räthsel: Hexenschuß.

Literatur-Räthsel:

Jean Paul	**F**legeljahre	
Shakespeare	**R**omeo und	
Goethe	**E**gmont	
Homer	**I**lias	
Lessing	**L**aokoon	
Andersen	**I**mprovisator	Freiligrath.
Byron	**G**iaur	
Schiller	**R**äuber	
Aeschylos	**A**gamemnon	
Immermann	**T**ulifäntchen	
Dickens	**H**arte Zeiten	

Magisches Quadrat:

Die 9 Zahlen, die in geometrischer Progession folgen, sind: 1, 3, 9, 27, 81, 243, 729, 2187, 6561. Das Quadrat ist, wie folgt, auszufüllen.

3	6561	27
729	81	9
243	1	2187

Charade: Freimuth.

ADALBERT SCHMIDT
OSTERODE & ALLENSTEIN
Dampf-Dreschmaschinen
mit Spiral- Trommel.



Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel: Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit. [2231

Pony-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpeldreschmaschinen mit Spiraltrommel.

Breit- u. **Spitzdreschmaschinen** mit geraden Schlägern, **Karren-Kleesaemaschinen, Universal-** u. **Thorner Breitsaemaschinen, Ringelwalzen, Torfpressen** für Göpel- u. Dampfbetrieb. **Trommelhäckselmaschinen, Göpel.**

Illustrirte Broschüre und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

2368] Vorzüglich ist der Erfolg bei Anwendung der **„Kälbertropfen"** gegen Durchfall der Kälber 1 Fl. 75 Pf., 6 Fl. 4 Mk. sowie das **„Rothlaufschutz"** Vorbeugungsmittel gegen Rothl. der Schweine, tropfenweise zu geben 1 Fl. 1 Mk. 6 Fl. 5 Mk. gegen Nachn. zu beziehen Apotheke u. Drogenhandlung-Altkischau.



Marienburger Pferde-Lotterie
13. Mai 1896.
Loose 1 M., 11 St. 10 M.
Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14

VI. Grosse
Pferde-Verloosung zu Magdeburg.



Nur **1 Mark** das **Loos,** 11 Loose für 10 Mark. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch

Ziehung: 21 und 22. Mai d. J.
Zur Verloosung gelangen
Equipage m. 2 edlen Pferden 6000 Mk. Werth.
Equipage mit 2 Pferden 4000 Mk. Werth.
1 eleganter **Jagdwagen** m. 2 Juckern 3000 Mark.
Einspänner-Stadtwagen 2000 Mark.
Einspänner-Feldwagen 1500 Mark.
20 edle Pferde i. W. v. 20,000 Mk.
25 erstklas. Fahrräder (Pneum.-Rover) i. W. v. 6500 Mk.
und **2250** sonst. werthvolle **Gewinne**
i. Ganzen **2300** Gewinne im Gesammtwerthe von 60,000 Mk.

Herm. Semper
Magdeburg, Breiteweg 44.

Perlhuhneier
15 Stück inkl. Porto 2,50 Mk. verkäuflich in Gr. Kanten p. Wodicebnen Ostpr. [2657

Thomasschlackenmehl
in feinster Mahlung, **mit hoher Citratlöslichkeit** der Phosphorsäure, offeriren wir von unsern Lägern in **Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.**
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8687



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50.
Lilienmilch macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.
Bartpomade à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]
Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.



Goldin-Remontoir-Anker-Uhr
garantirt gut gehend **nur Mk. 4.50,** Goldin-Damen-Anker-Uhren nur Mk. 5.50, Goldin-Ringe u. Ketten à Mk. 1.50, ausgezeichnete Weckeruhren nur Mk. 3.—; zahlreiche Anerkennungen. Versand durch Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5.

Schirrhölzer, Eggebalken, Deichseln, Leiterbäume rc.
liefert [8890
A. Hildebrandt, Baumgarth
bei Christburg Wpr.

Jede selbst die wüthendste Artv. Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Kuff's schmerzstillende Zahnwolle***) (mit e. Extract a. Mutternelken imprägnirte Wolle) Rolle 35 Pf. zu haben bei
Paul Schirmacher, Drogenhdlg.
*) Nachahmungen zurückweisen.

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure u. Luftdruck liefert
Joh. Janke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik v. Posen u. Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Katal. grat. u. franko.

Saubere
Fussböden sind der Stolz der Hausfrau und erfreuen jeden Besucher; und mit welch' leichter Mühe sind dieselben herzustellen, man
Streiche
sie nur mit Schrum's Bernsteinfussbodenlack und man wird staunen über den hohen Glanz, über Haltbarkeit und Billigkeit dieses in kurzer Zeit so beliebt gewordenen Fussbodenanstriches!
5 ℔ franco für 4 Mark durch
J. E. F. Schrum Nachfl.
Lackfabrik, Rendsburg.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824
genau adressiren) Marknenkirchen 28 versendet **direkt** zu **Fabrikpreis.** seine **anerkannt vorzüglich.** Musikinstrumente Spieldosen und mechanische Musikdrehwerke. Kataloge gratis und franko. [5561]

Böhm. Bettfedern
Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer,** doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich. Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

Panzerschuppenfarbe
die beste der Welt
seit Jahren praktisch gegen Rostschutz bewährt. Wiederverkäufern Vorzugspreise. Muster rc. franko.
Ferd. Ziegler & Co.,
Bromberg. [2127

„Blitz" Schnellsicherheits-Rasirmesser
mit selbstthätig rotirendem Schaumableitungs-Apparat ist die neueste und größte Erfindung auf dem Gebiete des Rasirwesens!
D. R. G. Nr. 47 700.
Patente i. a. Culturstaaten angem.

Halbe nat. Grösse

Bitte ausschneiden und einsenden.

An die Stahlwaaren-Fabrik von
Adrian & Stock, Solingen II.

Unterzeichneter Abonnent des „Graudenzer Geselligen" ersucht um portofreie Zusendung eines **Blitz-Schnellsicherheits-Rasirmessers** wie Zeichnung, Klinge aus **bestem engl. Diamantstahl** geschmiedet, Apparat aus **bestem Neusilber, fertig** zum Gebrauche, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb **8 Tagen** unfrankirt zu retourniren oder **Mk. 4,20** dafür einzusenden.

Gefahrloses Rasiren ohne Uebung garantirt.

Ort und Datum (recht deutlich). **Unterschrift** (leserlich).

Illustrirte Preisliste unserer sämmtlichen Fabrikate umsonst und portofrei.

Direkt vom Tuchfabrikanten
kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.
Wir offeriren zum Beispiel unsere Spezialfabrikate:

Für Mark 7.25	**Für Mark 14.25**
3 Meter Cheviot, blau, braun, schwarz od. naturgrau, garant. reine deutsche Wolle, 135 cm br. Großartige Qualität. Auch für Konfirmations-Anzüge sehr geeignet.	3 Met. hoch feinen engl. Kammgarn-Cheviot zu Sonntags-Anzügen in blau, braun und schwarz. Nur aus besten englischen Garnen fabricirt.
Für M. 16.20	**Für M. 4.70**
3 Meter echt Kammgarn zum feinen Salon-Anzug.	2 Met. fein. deutschen Cheviot; blau, braun, schwarz od. naturgrauen Paletot. Reine Wolle.

Außerdem machen auf unsere großartige und elegante Musterkollektion, bestehend aus ca. 300 Dessins aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Paletot, Genua bord, engl. Leder und waschechte Sommerzeuge befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung stehen zu Diensten. — **Muster franco gegen franco.**
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.
Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.

Mineral-Oele.
Directer Import
Amerikan. u. Russischer
Maschinen- u. Cylinderöle.
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Anzug-Stoffe.
Für



3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	3 Meter Prima Velour.	3 Meter reinwollenen Cheviot.	3 Meter hochfein Kammgarn.	2 Meter Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

1232] **Polizei-** sowie Post-, Bahn- u. and. Beamten, Militärpers., Bergleuten, Reisenden, fern. all., welche eine **zuverlässige, genau gehende** Taschenuhr brauchen, empfehle ich meine **elegante** Herren-Remont.-**Taschen-Normaluhr** für nur **10 Mk.** mit **reellem, gutem, abgezogenem Werk** u. **hochfeinem** Metallgehäuse. 3 Jahre schriftl. Garantie, 8 **Tage Probezeit.** nicht conven. zahle Geld zur. Vers. geg. Nachn. od. vorh. Geldeins. d. **H. Unger's** Uhren-Versandth. **Berlin C., Spandauerbrücke 6.** Jede einz. Uhr ist mit schriftl. Garantieschein u. der Marke „Unger's Normaltaschenuhr" verseh.

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.



Neu! Neu! Neu!
2445] Vom 1. Mai cr. an liefere
Tapeten und Borden
trotz der enorm billig. Preise **franko.** H. Schoenberg, Inhaber des größten, norddeutschen Tapeten-Versandgeschäfts in **Konitz.**

Holz-Rouleaux u. Jalousien
liefern in tadelloser solidester Ausführung [1231
Wache & Heinrich, Friedland.
Reg.-Bez. Breslau.
Illustr. Preisliste gratis u. frco.
Agenten, welche Privatpersonen besuchen. b. hoher Provision überall **gesucht.**

Viel Geld
spart jeder, der seinen Bedarf in Anzugstoffen, Paletots, Kammg., Cheviots u. s. w. aus erst. Hand zu Fabrikpreisen bezieht. Muster jedermann franko.
Paul Koßack, Tuchfabrik, Spremberg (Lausitz.)

Noch nie dagewesen!
ff. Felix m. Havana Seadleef- und Sumatra- [9380
Zigarren
11,5 cm lang — Bockfaçon
500 Stück franko 19 Mk.
Muster stehen zu Diensten.
Zigarrenfabrik und Import
Otto Liefeldt, Berlin O 27, Holzmarktst. 9.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. 2 echte Goldränd. nur Mark **10.50**
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 ℳ.
Hochfeine Nickelkette 0,60 ℳ.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— ℳ.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2 jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G.

Gelegenheitskauf.
300 rothe Betten m. kl. unbedeut. Fehlern sollen um Ersparung einer öffentlich. Auktion schnellstens verk. werd. Ich versende, so lange Vorrath ist, für:
10 Mk. 1 **Ober-, Unterbett** u. **Kissen,** reichl. gef., für:
15 Mk. **rothes Hotelbett,** ein Ober-, 1 Unterbett und Kissen m. weich. Bettfedern, für:
20 Mk. prachtv. rothes Ausstattungsbett, compl. Gebett, extra breit, mit prima federd. Inlett und prachtv. Füllg.
Bettf.-Preisliste grat. Nichtpaß. zahle vollen Betrag retour, daher kein Risiko. **A. Kirschberg, Leipzig.** Pfaffendorferstraße 5

Preislisten mit
200 Abbildungen
ers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co.** Berlin S., Prinzenstr. 42. Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Gr. ill. Preisliste über
sämmtliche Gummiwaaren.
J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72 a. [3099]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 ℳ i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko,** auch in Briefmarken.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 104.

Graudenz, Sonntag] [3. Mai 1896.

Eine Orientreise. [Nachdr. verb.

(Juli und August 1895.)

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

XXVII. In der Wüste Sahara. (Sakkâra.)

Nicht ohne Bangen trat mancher den Ausflug nach den Pyramiden von Sakkâra an. Lagen sie doch ziemlich weit in der libyschen Wüste (einem Theil der großen Sahara), und war doch seit der Jordantour bei uns allen die Begeisterung für die Wüste gar sehr herabgestimmt. „Wüstensand — Sonnenbrand — Das war alles, was er fand“ — so prophezeite ein Reisegenosse. Er sollte jedoch nicht Recht behalten. Vielmehr wurde dieser Ausflug einer der bequemsten und lustigsten auf der ganzen Reise, eine rechte genuß- und gewinnreiche Vergnügungstour. —

In der Sonntagsfrühe des 11. August fuhren wir in Landauern nach der großen Nilbrücke, von wo uns ein bequemer Dampfer auf den gelben Fluthen des majestätischen Stromes gen Süden entführte. Vor uns auf dem rechten Nilufer breitete sich die mächtige Stadt aus, überragt von den Kuppeln ihrer Moscheen und von Hunderten schlanker Minarets, während von dem rothen Mokkatamgebirge in zauberhafter Schönheit die Alabastermoschee des Mohammed Ali zu uns herübergrüßte. Dann folgte die palmenreiche Insel Rôda (an deren Ostseite Moses von der Tochter Pharaos gefunden sein soll) und weiterhin links und rechts weiße, schmucke Villen, umrahmt vom frischen Grün üppiger Gärten, bis allmählich die „Perle des Nilthals“, das herrliche Kairo, im bläulichen Duft der Ferne den Blicken entschwand. —

In freudig gehobener Stimmung waren wir auf Deck versammelt. Wolkenlos klar wölbte sich über uns der tiefblaue Himmel, und zwischen den grünen Palmen des Ufers schimmerten aus dem gelben Wüstensand die weißen Dreiecke der Giseh-Pyramiden herüber. Am Büffet des Dampfers aber stand Papa Gorffs behäbige Gestalt und verabfolgte die Schinken- und Käsestullen, sowie Selterwasser und Gießhübler, und was irgend ein alkoholisch angehauchtes Gemüth an Wein, Bier oder Likören verlangen konnte. Das alles ließ sich wenig strapaziös an, und selbst meinem Intimus schwanden allmählich seine schwarzen Ahnungen, mit denen er sich unter den Hufen seines Esels erblickte, mich aber, grinsend vor Vergnügen, mit dem „Affenkasten“ davor. — Bald erscholl die Nationalhymne des Nilthales: „Ein lust'ger Musikante marschirte einst am Nil“, und Oberlehrer Dr. S. zitirte die Schauer-Romanze aus den „Fliegenden“:

„Neulich — gräulich —
Ganz abscheulich
Macht ein Mann sich,
Fern aus Danzig,
Ganz alleine
Auf die Beine
Tief nach Afrika hineine“ 2c.

Nach zweistündiger Fahrt langten wir in Bedracheïn an, wo wir die von den Bewohnern des Dorfes bereit gehaltenen Esel bestiegen. Wir bildeten — da sich viele Deutsche aus Kairo uns angeschlossen hatten — eine Gesellschaft von etwa 130 Personen; für jeden war ein Esel bestimmt, und hinter jedem Esel trabte ein Eseljunge. Dazu kamen die vielen Besitzer der Thiere, so daß wir im Ganzen wohl 350—400 Menschen hier zusammen waren, abgerechnet die vielen Neugierigen aus den beiden Dörfern Bedracheïn und Mit-Rahîne. War das ein Leben und ein Geschrei! Unbarmherzig sauste die Nilpferdpeitsche der arabischen Scheichs und der englischen Polizisten hernieder auf die Häupter der brüllenden Wüstensöhne, welche sich in ihrem Eifer fast um uns zerrissen. Mit schnellem Entschluß hatte ich eines der größten Grauthiere beim Zügel ergriffen und führte es aus der sich balgenden, stoßenden, drängenden und schreienden Menge hinaus, den sandigen Damm empor. Dann begann der Ritt, und — „die Stunde kam, die Stunde kam“, da sich die schwarzen Ahnungen meines Intimus erfüllten. „Warte nur, warte nur“, deklamirte er unter seinem Esel, „balde — balde liegest auch Du.“ Er behielt Recht; mindestens die Hälfte der Reisegenossen kugelte ein-, zwei- auch dreimal in den Sand. Doch nur einer von uns hatte ernstlichen Schaden erlitten, und dessen verstauchtes Handgelenk ist jetzt wohl auch schon längst wieder heil. —

So ritten wir, meist im Galopp, über den Boden, der einst die Pracht und den Glanz der uralten Königsstadt Memphis getragen hat, wo Menes, der erste König auf Erden, um 4000 v. Chr. den weit berühmten Tempel des Gottes Phtha errichtete. Heute ist von all den großen Tempeln und Palästen jener Riesenstadt nichts mehr vorhanden. Nur zwei Kolossal-Statuen des großen Ramses, die früher wohl vor dem Eingang des Phtha-Tempels gestanden haben, decken jetzt den Boden des Palmenwaldes von Sakkara. Wir sahen sie uns an und kletterten auch auf einer von ihnen herum. Kunstwerke sind sie nicht. Sie imponiren wohl durch ihre Größe und durch die technisch vollendete Bearbeitung des harten Steines.

An ihnen vorüber ging der Ritt weiter durch den schönen Palmenwald. Aus dem gelben Sand erheben sich buschartig — gleich riesigen Farrenkräutern — die Fächerpalmen und über ihnen in einer Höhe von 20—25 m die mächtigen Kronen der Dattelpalmen mit ihren goldgelben Fruchtkolben, deren Trauben von unseren Eseljungen jetzt schon gegessen wurden, obwohl sie erst im November reif werden. —

Dann begann hinter dem Dorf Sakkâra die Wüste, die weite majestätische Wüste, die auf mich einen unbeschreiblich großartigen Eindruck gemacht hat. Hügel reiht sich an Hügel, von Steinen übersäet, und von tiefem gelbem Sande bedeckt. Stimmungsvoll zitirte ein Reisegenosse das Dichterwort:

„Der Flugsand ist ein weh'nder Fluch,
Der Wüste rastlos irrende Seele;
Er legt ein brennend Leichentuch
Sich über Reiter und Kameele.“ —

Unser Ziel war zunächst die Mastaba (das Grab) des Ti, eines hohen Würdenträgers im alten Aegypterland. Es liegt tief im Sand verschüttet, und zwischen großen Sanddünen hindurch führt der Weg hinab in die Grabkammer. Ihre Wände sind mit Darstellungen aus dem Leben des Ti bedeckt, in prächtig erhaltenen Flachreliefs, die zum Theil sogar noch die alte Bemalung aufweisen. Ein Beduine, der Wächter des Grabes, zeigte auf eine alle anderen überragende Figur mit Knebelbart, Lockenperrücke und Lendenschurz und stellte uns in ihr „monsieur Ti“ vor, daneben „madame Ti“, seine Gemahlin. Wir sahen, wie der alte Herr vor 5000 Jahren auf einer Barke Nilpferde jagte und Fische fing. Andere Bilder zeigen ihn uns in seinem Besitzthum als Landwirth und Viehzüchter; noch andere in seinen geselligen Freuden und Vergnügungen, umgeben von Musikern und Tänzerinnen. Das alles aber genau zu studiren, dazu fehlte die Zeit.

Draußen fand ich meinen Intimus in hellloderndem Zorn. Er hatte von einem Beduinen eine Flasche Limonade gekauft, und während er zur Bezahlung seinen Geldbeutel zog, war sie ihm von einem andern bis zur Nagelprobe leer getrunken worden. Ich kam gerade hinzu, als dieser braune Spitzbube mit grinsendem Behagen ein „gutt! viel gutt!“ ausrief. Da hob mein sonst so sanftmüthiger Landsmann seine Rechte gegen den Missethäter und strafte den Sohn der Wüste mit dem wahrhaft vernichtenden Worte: „Mensch! — Du bist ein Wüstling!“

Unser nächstes Ziel waren die Gräber der Apisstiere. Im Apis verehrten die Aegypter den Träger der Seele des Osiris, der zeugenden Naturkraft. Von einer jungfräulichen Kuh mußte er geboren sein und ganz bestimmte Kennzeichen an sich tragen: auf der Stirn ein weißes Drei- oder Viereck, an der Seite oder Brust einen zunehmenden Halbmond, am Schwanz zweierlei Haare und an der Zunge einen Auswuchs in Gestalt des heiligen Käfers (scarabäus). War solch ein Stier entdeckt, so herrschte froher Jubel im ganzen Volke. In vergoldetem Käfig wurde er zum Phtha-Tempel nach Memphis gebracht, wo er auf kostbaren Teppichen ruhte, einen ganzen Hofstaat von Dienern und einen ganzen Stall von Kühen zu seiner Verfügung hatte. Starb er, bevor er 25 Jahre alt war, so wurde er einbalsamirt und mit fabelhaftem Prunk (der nicht selten einen Aufwand von 150000 Thalern erforderte) im Serapeum beigesetzt. — Dieses Serapeum, das wir nun betraten, ist ein unterirdischer Schacht, der — 6 m hoch und 3 m breit — in einer Länge von 350 m in den natürlichen Felsboden der Wüste eingetrieben ist. In seinen Seitennischen befinden sich die (jetzt leeren) Kolossalsärge dieser Apisstiere. Wir standen und staunten und fragten uns: wie war es möglich, diese Riesensärge hierherzuschaffen, von denen jeder 4 m lang, 3½ m hoch und 2⅓ m breit ist und aus einem einzigen glatt polirten schwarzen Granitblock besteht. Es ist dies bis zum heutigen Tage ein ungelöstes Räthsel und hat uns lange noch in unsern Gesprächen beschäftigt. Wir einigten uns schließlich in der Annahme technischer Hilfsmittel, von deren Kenntniß sich auch nicht eine Spur mehr durch die Fluth der Jahrtausende zu uns herübergerettet hat. —

Inzwischen waren die Stunden im Flug verlaufen und in unserem Magen machte sich ein menschlich Rühren bemerkbar. Das Mittagsmahl sollte in der Nähe der Apisstiergräber, in dem sogenannten Mariettehaus, eingenommen werden, von wo der berühmte Franzose Mariette seine Ausgrabungen geleitet hatte.

Zuvor jedoch machte ich noch mit einigen Herren einen kleinen Abstecher nach einer anderen Mastaba, die aber weniger bedeutend ist. Auf dem Rückweg fand ein Lehrer K. einen ausgebleichten Knochen. Behaglich war der Anblick nicht, zumal wir rings um uns — so weit das Auge reichte — nichts als Sand erblickten — tiefen, gelben, heißen Sand in schaurig weiter schweigender Oede. Oberlehrer S. löste zwar die Spannung durch ein erneutes Zitat aus den „Fliegenden“:

Ob hier etwa gar ein Leu —
Oder zweu —
Abgemurkst ihn nebenbeu?“ —

aber ich glaube, uns allen wurde erst wieder ganz wohl, als hinter einem Felshügel das gastliche Mariettehaus in Sicht kam.

Hier hatte bereits das Mittagsmahl begonnen, „fliegende Tafel“ mit kaltem Büffet und Bier von Eis. Den Tisch ersetzte der eigene Schoß, und als Messer und Gabel dienten die zehn Naturzinken, die der Schöpfer den oberen Extremitäten angefügt hat. Schließlich überraschte uns noch ein Bekannter mit — Sekt. Kalter Sekt in glühender Wüste neben bleichenden Gebeinen! —

Um 3 Uhr etwa traten wir — mit einem Tuch voll gelben Wüstensandes als Andenken in der Tasche — den Heimritt an. Er führte uns dicht am Fuß der berühmten Stufenpyramide vorüber, die in dieser weiten Oede, trotz ihrer 60 Meter Höhe, hügelartig klein erscheint. Dann wurde die scharfe und unvermittelte Grenze zwischen Wüste und Fruchtland überschritten. Bald erreichten wir den Dampfer und landeten um 7 Uhr Abends an der Nilbrücke in Kairo. —

Als Abschluß des Tages folgte noch eine feudale Korsofahrt auf dem Boulevard Kâmel, wo die ganze vornehme Welt Kairos sich ein Stelldichein gab; darauf ein erquickendes Schwimmbad in den großen elektrisch erleuchteten Räumen der deutschen Badeanstalt und schließlich ein solennes Souper in dem Riesensaal unseres Hôtel-Palastes — ja, so lebten wir in Aegypten.

Verschiedenes.

— Dr. Wohltmann, Professor der Landwirthschaft und Dirigent des Versuchsfeldes der landwirthschaftlichen Akademie Poppelsdorf-Bonn, ist jetzt von einer Forschungsreise aus Kamerun zurückgekehrt. Dieser Fachmann ist von der Entwickelung der Kolonie, die er bereits 1888/89 bereiste, in hohem Grade befriedigt. Insbesondere hat der Plantagenbau (Cacao, Kaffee) bedeutende Fortschritte gemacht. Das Kamerungebirge ist in Bezug auf Klima und Boden ein Plantagenland ersten Ranges, und die Zukunft Kameruns liegt trotz seines bedeutenden Handels vornehmlich im Plantagenbau, den Hamburger Kapitalisten jetzt im Begriff stehen, in großartigem Maßstabe auszuführen.

— [Unverbesserlich.] Gefängnißdirektor (zu dem entlassenen Sträfling): „Ihr erster Gang wird wohl zu Ihrer Familie sein?“ Sträfling: „Natürlich! Vorher muß ich aber noch einige Kleinigkeiten stehlen, damit ich den Kindern wenigstens was mitbringen kann.“ Fl. Bl.

— [Unterm Pantoffel.] „Darf ich Dir eine Zigarre anbieten, alter Freund?“ — „Danke Dir, — ich habe mir das Rauchen abgewöhnt — schon seit zwölf Jahren.“ — „Merkwürdig, wie die Zeit vergeht. Mir ist's, als sei deine Hochzeit erst vor einem halben Jahre gewesen.“ Fl. Bl.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Kredit für Genossenschaften.

Viele Genossenschaften brauchen Kredit, besonders natürlich diejenigen, die selbst Kredit geben, dann aber auch die Einkaufs-Genossenschaften (Konsumvereine), da sie am besten gegen Baarzahlung kaufen, und von den Genossen immer erst etwas später die Beträge der gelieferten Waaren einbekommen, als die Lieferung stattgefunden hat. Aber auch Molkereigenossenschaften brauchen häufig Kredit, wenn sie Käse bereiten, die erst drei bis neun Monate, auch noch länger, zur Reifung lagern müssen. Die Milch muß monatlich bezahlt und das Geld muß geliehen werden. Die Genossenschaften haben reichlich Kredit, besonders solche, die auf unbeschränkter Haftung beruhen, und diese bilden bei uns die Mehrzahl. Aber der Kredit ist theuer. Die Bank-Institute berechnen einen Zinsfuß von 5 bis 6 Proz., zeitweilig auch noch etwas mehr.

Dieser Schwierigkeit ist abgeholfen worden durch die Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin, die durch Staatsmittel gegründet ist, mit der ausgesprochenen Absicht, die Entwickelung des Genossenschaftswesens zu fördern. Diese Kasse giebt Kredit in laufender Rechnung (zur Zeit zu 3 Proz.) nicht an einzelne Genossenschafter, sondern an Genossenschafts-Verbände. Diese Verbände werden als Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht begründet, ihr können Genossenschaften, aber auch einzelne Personen, beitreten, die für den beanspruchten Kredit Sicherheit bestellen müssen. Die Höhe des Kredits richtet sich nach der Höhe der Haftsumme.

Besonders vortheilhaft ist es für die Kredit suchenden Genossenschafter, daß die Zentralkasse die gesammte Kassenführung für die Verbände übernimmt, wodurch letztere bedeutend an Kosten ersparen. Während sie andernfalls mindestens 2 Kassenbeamte anstellen müßten, wird jetzt bei mittlerem Umsatz die Kraft eines Buchhalters keineswegs voll in Anspruch genommen. Die Arbeit kann von einem Buchhalter im Nebenamt ausgeführt werden. Am zweckmäßigsten erscheint es, daß der zu begründende Verband, etwa unter dem Namen Provinzial-Genossenschaftskasse, an eine bestehende Genossenschaft, die ein größeres Bureau führt, angelehnt wird und einer der dort angestellten Buchhalter die neue Arbeit mit übernimmt. Der Verkehr mit der Zentralkasse gestaltet sich nun in der Weise, daß die Zentralkasse zunächst die Kreditfähigkeit der Provinzialkasse feststellt und innerhalb dieser Grenzen auf Ordre der Provinzialkasse Zahlungen an die einzelnen Genossenschaften leistet und annimmt. Das Geschäft wird dadurch außerordentlich vereinfacht und billig gemacht, höchstwahrscheinlich werden die Unkosten gering sein, da der an die Zentralkasse zu zahlende Zinsfuß von 3 Proz. etwa nur um ⅛ Proz. erhöht zu werden braucht, und das ist sehr billiges Geld.

Ein Risiko scheint völlig ausgeschlossen, weil die Kredite immer durch die Haftpflicht der Genossenschaften gesichert bleiben, und Privatpersonen nicht mehr Kredit finden, als durch die bestellte Sicherheit gedeckt wird.

Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß bei starker Amortisation Molkerei-Genossenschaften Geld erhalten, um den Rest oder einen Theil ihrer Bauschulden zu bezahlen. Eine hohe Amortisation ist nicht bloß empfehlenswerth, sondern auch durchaus üblich. Hierdurch kann der Mehrzahl unserer Genossenschaften geholfen werden.

Bei Gelegenheit der Graudenzer Molkerei-Ausstellung, voraussichtlich am 22. Juni, werde ich eine Versammlung veranstalten, in der diese Frage berathen werden soll. Bei genügender Betheiligung könnte diese Provinzialkasse gleich begründet werden.

B. Plehn-Gruppe.

Deutsch oder polnisch?

Zu dem Artikel „Deutsch oder Polnisch“ erlaube mir einige ergänzende Ausführungen das Beamtenthum betreffend:

Der Herr Verfasser zeichnet dort das Verhalten der Beamten der polnischen Sprache gegenüber sehr zutreffend. Es will mir aber scheinen, als ob der Herr Verfasser dabei an eine Kategorie nicht gedacht hat, ich meine die unteren Kommunalbeamten. Wer mit den Posener Verhältnissen vertraut ist, dem wird auch der große Einfluß bekannt sein, den z. B. ein polnisch sprechender Schulze für die Förderung polnischer Sprache ausübt. Verzeihlich finde ich es, wenn ein Mann, dessen Muttersprache die polnische ist, in diesem Ehrenamt sich der polnischen Sprache bedient. Ich gehe nicht soweit, strikte zu verlangen, daß er in amtlichen Geschäften nur deutsch spricht; mag er doch, nachdem er deutsch gesprochen hat, auch polnisch sprechen, wenn er dadurch sich besser verständlich machen kann. Für eine Schmach und Schande muß ich es aber ansehen, wenn ein Gemeindevorsteher deutscher Abkunft sich am liebsten der polnischen Sprache bedient. Mag er nicht das Gefühl für die Schönheit deutscher Sprache besitzen, so dürfte es sich doch empfehlen, daß die Verwaltungsbehörde in solchem Falle den „polonisirenden Herrn“ an seine Pflicht und Schuldigkeit der deutschen Sprache gegenüber erinnerte. Ja, es ist vorgekommen, daß ein Pole, der sehr gut das Deutsche verstand und sprach, einem deutschen Schulzen deutsch antwortete, der betreffende Schulze dagegen nur polnisch fragte. Ich kann nicht umhin, in einem solchen Verhalten eine schwere Pflichtverletzung gegenüber der deutschen Sprache zu erblicken. Die Amtssprache ist überall deutsch. Möge doch die Zeit nicht fern sein, wo auch die Beamten, königliche wie kommunale, sich außerhalb der Dienststunden als Deutsche in Sprache und ihrer Stellung zum Polenthum erweisen möchten. M. K.

Zug-Richtungs-Tafeln.

Da der Reisende, welcher durch Besteigen eines unrichtigen Zuges in ganz entgegengesetzter Richtung, als beabsichtigt, befördert wird, durch unnöthige Geldausgaben, mehr aber noch bei wichtigen u. dringenden Reisen durch unersetzbaren Zeitverlust schwer geschädigt werden kann, sind auf allen größeren Stationen, wo mehrere Züge kreuzen, große Tafeln aufgestellt, aus welchen der Reisende den Stand der einzelnen Züge mit Leichtigkeit ersehen kann. Graudenz zählt anscheinend zu den Haltestellen, denn hier fehlen derartige Tafeln wunderbarer Weise noch immer. Es giebt zwar sehr niedliche Täfelchen, die nach Einfahrt des Zuges, also während des Einsteigens der Reisenden, auf den letzten Wagen gesteckt werden, dieselben sind aber selbst bei gutem Wetter kaum bemerkbar, viel weniger bei Schneetreiben oder gar im Dunkeln; die Folge hiervon ist, daß hier ungemein viele Verschleppungen von Reisenden vorkommen.

Nachdem der Eisenbahn-Minister es für nothwendig erachtet hat, von jedem Reisenden, der das Unglück hatte, in einen unrichtigen Zug einzusteigen, sogar noch eine Strafe von 6 Mk. zu erheben, dürfte jeder Reisende das Recht haben, zu verlangen, daß Einrichtungen getroffen werden, welche ein derartiges Verschleppen der Reisenden unmöglich machen. Es dürfte daher an der Zeit sein, die vorbezeichneten Tafeln endlich auch auf hiesiger Station aufzustellen u. zwar umso mehr, als aus Anlaß der Gewerbe-Ausstellung auf einen bedeutenden Fremdenverkehr gerechnet wird. Die Besucher der Ausstellung würden wohl nicht sehr erbaut sein, wenn sie sich auf der Rückfahrt in der Hoffnung, bald nach Hause zu kommen, getäuscht sehen, mitten in der Nacht auf einer Haltestelle in entgegengesetzter Richtung ausgesetzt werden und dafür noch 6 Mk. Strafe zahlen müssen.

T.

Königsberg, 1. Mai. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 34 ausländische, 17 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 741 gr. (121-25) 105 (4,20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, mit Geruch 106 (2,65) Mk., 108 (2,70) Mk.

Bromberg, 1. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 145 bis 153 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 107 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 100 bis 114 Mk., gute Braugerste 115—130 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Posen, 1. Mai. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen 15,20—16,20, Roggen 11,10—11,30, Gerste 11,00 bis 13,00, Hafer 10,70—11,90.

Berlin, 1. Mai. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.) Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 90, IIa 85, IIIa —, abfallende 77 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 75 bis 80, Pommersche 75—80, Netzbrücher 75—80, Polnische 75 bis 80 Mark.

13. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

20 96 127 296 380 599 684 760 71 926 [300] **1**171 79 260 396 429 776 390 68 903 70 **2**281 301 408 [**15000**] 531 608 17 25 754 80 930 **3**015 31 153 67 396 455 668 896 **4**134 219 336 530 74 [3000] 75 650 716 **5**079 131 244 52 386 504 14 39 48 58 96 616 42 783 847 **6**164 891 625 84 963 [3000] **7**188 261 330 [3000] 474 537 [1500] 709 78 [1500] 811 905 **8**308 **9**012 119 547 66 702 38

10138 296 390 416 18 691 900 10 70 [1500] **11**093 291 [3000] 318 26 404 29 47 551 884 917 19 75 **12**173 238 332 54 535 96 [300] 632 34 760 803 99 943 **13**315 494 99 604 85 771 851 84 [500] 902 48 [300] **14**004 84 118 422 545 911 69 **15**064 297 374 601 799 873 **16**321 55 84 87 623 94 705 11 84 **17**013 40 402 33 565 77 828 47 77 98 **18**154 59 384 403 [3000] 16 884 [300] 939 **19**086 155 71 312 53 665 822

20071 111 65 85 389 504 606 872 940 **21**060 65 105 14 250 94 319 624 963 **22**133 74 96 271 313 16 457 61 871 924 **23**101 292 [1500] 427 743 822 [1500] **24**063 69 84 [1500] 132 221 27 302 731 808 65 944 **25**087 114 48 416 527 52 780 825 32 62 **26**132 478 640 80 **27**005 597 657 79 737 54 945 91 **28**189 229 535 [3000] 863 **29**077 252 83 436 92 602 712 15 21 819

30013 351 [300] 433 59 609 760 825 [500] 43 52 902 **31**082 412 526 55 706 46 [1500] 816 27 [1500] **32**039 43 [500] 167 257 311 524 701 [300] 26 873 927 84 **33**187 93 201 51 71 332 37 579 [3000] 960 80 **34**107 210 47 334 81 618 46 **35**022 226 84 87 664 733 34 78 835 **36**007 8 22 233 358 406 502 666 776 900 34 **37**010 102 22 24 225 37 474 [3000] 92 623 94 757 931 **38**089 236 57 697 **39**108 [3000] 30 34 303 13 467 98 99 862 920

40046 405 780 826 953 **41**051 385 429 505 790 818 **42**032 47 57 71 123 238 390 456 585 619 36 **43**117 257 435 557 928 63 **44**074 78 87 142 325 59 65 94 98 595 706 11 31 69 806 74 **45**084 164 225 355 62 427 527 68 705 75 83 922 **46**185 313 18 20 745 850 978 **47**178 200 399 505 627 87 738 826 87 **48**057 76 202 351 56 604 47 88 708 830 [1500] 35 **49**040 79 105 280 332 419 581 933

50156 486 772 811 977 [300] **51**739 66 899 962 **52**121 34 52 431 62 86 578 607 87 767 70 97 979 **53**282 442 738 83 838 956 59 **54**102 374 408 55 605 [1500] 75 81 703 **55**006 18 163 343 551 747 **56**096 153 [3000] 377 666 818 89 **57**393 419 605 23 47 73 81 768 826 87 917 19 **58**032 94 203 314 418 48 59 91 500 66 **59**030 46 197 218 49 79 537 62 648 52 [1500] 789 931

60047 184 302 623 27 794 827 961 83 **61**272 [1500] 364 [1500] 88 854 [300] 985 [500] **62**131 44 62 392 461 620 93 766 974 **63**045 86 650 700 2 992 **64**006 185 216 67 352 673 707 89 813 44 57 **65**091 [500] 224 350 562 743 76 856 903 96 **66**211 [3000] 82 453 86 503 646 740 [3000] 960 **67**038 48 69 171 216 80 328 69 538 [500] 49 87 644 972 74 **68**091 192 267 82 403 661 763 827 70 905 **69**063 96 282 421 39 614 887 [1500]

70002 54 82 261 302 17 678 804 969 **71**203 55 94 [1500] 627 44 705 73 82 807 63 87 920 **72**093 328 62 430 34 84 809 12 [3000] 907 21 **73**054 266 311 24 583 742 964 70 **74**226 376 415 525 694 [300] 96 759 836 37 936 **75**039 41 45 99 105 62 79 311 443 78 91 611 733 **76**193 [3000] 385 583 708 932 **77**136 394 488 534 59 73 86 637 [3000] 936 **78**195 225 [500] 60 92 385 86 [1500] 93 496 547 **79**057 140 297 881 [300] 846 915 [300]

80270 [300] 349 98 418 680 781 828 948 **81**112 25 64 373 421 [300] 29 642 815 35 44 935 40 **82**436 506 845 **83**147 84 97 204 48 359 [3000] 418 685 948 49 **84**024 161 300 418 91 92 619 69 797 892 **85**034 282 [300] 471 **86**054 86 108 224 348 85 760 65 **87**015 269 322 526 713 820 **88**072 233 425 677 736 97 **89**078 267 72 409 527 842

90041 62 116 228 [500] 30 39 86 417 28 517 70 85 612 40 84 901 **91**161 284 341 801 17 917 82 **92**011 123 57 265 315 453 [1500] 570 99 [3000] 763 918 22 **93**314 65 72 [300] 433 599 663 76 738 78 [300] 95 **94**261 451 553 705 998 **95**050 187 583 649 709 56 852 **96**391 481 592 667 92 773 90 864 935 78 94 **97**031 65 109 16 293 309 19 68 403 866 99 [500] 920 [300] **98**133 66 73 804 911 41 50 **99**044 280 448 502 24 675 792 880

100057 177 405 79 500 66 [300] 876 901 **101**027 39 40 [3000] 175 536 631 63 766 [3000] 89 845 **102**026 237 345 440 621 904 65 **103**011 104 269 346 410 594 632 58 712 876 87 956 **104**139 40 309 [1500] 38 405 29 58 560 616 75 78 704 11 888 926 [3000] **105**042 73 124 36 276 411 38 42 834 **106**060 102 247 331 472 518 765 75 **107**089 302 6 639 **108**136 403 84 515 31 698 716 45 882 [1500] 914 **109**255 396 471 77 84 739 68 70 859 935 45

110124 217 480 528 620 66 [1500] 705 855 80 **111**009 28 466 503 15 643 779 988 **112**184 316 430 50 607 **113**157 564 73 605 95 96 839 **114**279 663 856 89 [300] 907 22 **115**059 115 343 705 96 980 93 **116**107 264 315 [1500] 28 67 88 94 555 697 710 820 914 **117**005 110 15 222 402 688 773 840 977 **118**076 [500] 102 90 213 458 550 672 [300] 89 710 [300] 19 839 **119**119 47 362 545 656 65 722 943

120003 6 117 237 556 651 94 849 901 52 **121**151 285 382 [1500] 92 [1500] 443 533 650 **122**063 153 79 244 64 320 40 469 71 521 844 **123**058 82 202 13 24 57 374 565 646 741 [500] 79 **124**035 116 204 537 673 978 **125**012 65 138 82 219 621 80 707 47 809 29 44 913 **126**127 380 489 505 855 **127**093 234 [300] 71 76 322 720 827 **128**016 61 182 418 [500] 560 927 **129**071 491 521 735 43 940 [300]

130049 87 157 447 [3000] 593 793 **131**014 94 335 46 429 63 82 500 63 605 46 61 66 868 75 934 **132**027 148 60 398 627 33 790 834 59 911 **133**055 57 [500] 71 440 680 836 928 **134**010 62 162 63 79 210 74 [500] 456 503 28 44 652 737 60 [1500] 71 77 917 37 **135**013 71 116 62 92 426 630 857 948 68 [500] 70 **136**108 70 678 834 941 **137**035 114 36 230 [500] 40 523 704 **138**181 97 200 59 308 44 436 44 88 93 554 [1500] 610 741 965 **139**729 66 74 87 891

140002 121 51 72 96 322 84 537 99 759 847 97 932 33 **141**024 43 209 53 330 81 452 66 78 81 528 61 616 37 742 74 79 932 63 78 **142**006 49 229 95 [1500] 361 67 730 893 **143**445 57 510 51 873 [1500] 76 988 89 **144**809 68 85 927 [1500] **145**029 403 571 855 83 **146**165 74 280 665 [1500] 736 99 [300] 878 **147**018 58 [500] 159 401 22 98 519 654 787 **148**259 98 320 [**10000**] 88 503 897 904 72 **149**203 [300] 37 467 505 36 687 738 76 976

150024 [300] 136 247 86 454 67 517 694 705 6 914 **151**157 364 79 476 507 29 683 [500] 961 **152**286 404 27 535 620 [1500] 735 828 88 909 58 66 [500] 87 **153**102 218 [500] 33 424 771 [1500] 87 871 930 **154**182 285 [1500] 307 428 781 951 55 **155**170 328 92 412 553 665 712 968 **156**057 [300] 141 71 269 372 585 658 804 **157**284 484 612 713 802 7 **158**153 80 212 93 400 [1500] 544 46 764 997 **159**031 45 47 115 286 314 63 450 79 627 57 74

160212 336 484 514 21 68 630 770 [500] 937 **161**048 325 404 26 505 840 73 906 17 53 98 **162**271 415 731 45 926 **163**051 222 [500] 427 [1500] 35 71 953 **164**162 203 [500] 88 [1500] 326 539 676 768 880 91 **165**209 20 472 686 951 **166**029 124 242 86 430 538 73 650 730 44 [1500] 861 **167**054 245 507 34 57 **168**186 89 294 351 71 417 85 [300] 91 [500] 645 721 869 **169**153 317 20 570 691 874 965

170099 122 65 221 430 90 543 67 [300] 69 615 16 710 865 938 **171**090 [300] 309 [500] 503 48 605 12 39 858 **172**149 436 504 74 741 **173**159 92 235 80 [1500] 625 990 [1500] 91 **174**033 172 208 [500] 89 315 [500] 33 653 [300] 746 83 860 [3000] 940 [3000] 73 **175**155 224 361 85 408 79 82 597 690 788 [500] 865 987 **176**097 330 450 708 70 915 71 **177**134 46 210 40 313 97 468 762 64 77 962 **178**034 110 331 404 780 849 **179**037 191 428 566 790 802 37 47 83 95 98 [500] 916 90

180078 133 79 431 558 712 81 811 78 916 79 **181**156 57 438 93 504 83 [3000] 641 737 **182**007 71 232 322 416 500 27 81 95 688 **183**112 69 264 75 415 509 720 879 **184**032 39 133 52 207 21 30 72 80 300 478 641 719 59 823 986 99 **185**049 143 46 236 337 96 953 **186**029 211 16 [300] 408 16 91 514 50 792 861 931 78 [3000] **187**296 351 477 99 537 784 **188**178 331 50 72 423 526 660 713 64 73 **189**139 72 272 375 422 516 701 49 986

190001 50 167 258 463 76 614 96 881 [500] 95 **191**162 393 428 75 98 978 **192**033 [500] 58 112 369 639 44 799 807 20 908 **193**302 506 82 97 702 16 31 40 75 870 971 **194**050 56 71 382 569 87 630 **195**010 162 90 327 462 610 72 936 **196**173 340 508 [300] 775 99 938 **197**035 82 99 106 [300] 13 36 278 508 619 96 715 806 38 **198**034 221 442 53 950 79 87 **199**057 85 123 537 698 854 909

200031 163 427 [300] 75 648 50 898 949 60 **201**004 90 219 71 453 519 624 706 58 82 839 911 **202**186 300 48 472 640 991 **203**024 [500] 74 229 464 67 735 881 927 **204**207 22 58 97 480 509 68 86 635 706 58 844 990 **205**108 278 312 68 512 709 12 56 [500] 63 [1500] 923 34 **206**103 434 728 58 821 86 919 [3000] **207**012 200 450 61 529 631 47 898 [500] **208**018 94 97 127 44 760 820 958 74 **209**040 62 83 172 478 90 [**5000**] 528 42

210049 73 469 636 49 803 41 **211**447 626 944 **212**110 66 201 22 27 [1500] 530 688 791 988 **213**154 264 314 24 37 99 434 666 89 94 743 827 924 **214**051 152 391 587 749 65 940 44 57 **215**020 41 47 62 283 325 651 53 855 [500] 56 [300] **216**036 153 253 331 445 682 83 858 921 81 **217**018 29 336 [1500] 405 609 43 700 36 75 802 42 86 **218**095 126 36 224 704 21 800 11 [3000] **119**028 111 96 265 314 [1500] 18 443 [300] 567

220148 [**5000**] 233 391 460 707 831 44 933 34 79 **221**021 162 325 59 548 [300] 626 43 56 98 729 81 881 97 902 **222**144 210 14 55 332 458 620 95 706 63 **223**043 107 52 227 [300] 315 552 696 99 **224**097 100 40 281 99 332 35 73 417 589 607 60 [1500] 97 99 839 **225**051 130 231 [1500] 69 499 507

13. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

89 289 332 [3000] 440 58 751 837 **1**263 98 370 461 67 85 580 647 715 839 56 96 **2**132 77 [500] 518 22 690 768 71 [3000] 820 24 33 85 917 **3**023 67 141 209 20 58 835 85 535 644 96 [500] 961 **4**159 376 473 88 98 604 12 [3000] 784 **5**204 6 817 55 561 634 70 715 [3000] 912 67 **6**084 426 [500] 67 566 675 714 **7**017 20 437 44 567 97 695 719 37 **8**105 66 70 372 470 685 810 24 **9**020 374 587 717 822

10086 125 622 711 834 **11**216 60 98 613 86 745 842 920 34 36 41 58 66 [1500] **12**060 [1500] 282 572 710 35 **13**084 232 44 [300] 303 400 528 98 781 863 955 **14**008 54 182 227 42 47 99 369 436 538 82 [**30000**] 636 **15**204 754 94 **16**027 119 285 96 [500] 530 [3000] 82 972 **17**258 [3000] 82 86 362 527 79 620 42 84 85 732 958 65 **18**177 307 [500] 456 91 677 758 67 821 62 79 954 **19**044 71 135 235 372 484 591 741 638 906 16 84

20089 274 344 80 721 805 77 [500] **21**221 328 415 43 [3000] 744 961 **22**052 297 350 437 [500] 785 822 904 [500] **23**055 59 90 287 405 584 716 **24**043 157 310 472 506 18 670 85 716 32 800 906 12 18 **25**008 25 [300] 235 308 501 635 [3000] 715 943 47 **26**040 57 178 369 509 [500] 82 969 **27**019 167 83 [300] 454 719 844 993 **28**033 [**30000**] 88 245 57 86 300 3 54 511 40 633 731 61 71 847 931 **29**085 148 69 212 388 612 752 53 55 812 95 910

30082 101 55 65 236 73 534 726 [3000] 941 58 88 **31**122 25 272 401 65 520 84 609 52 794 841 974 **32**193 [1500] 393 697 736 894 **33**033 65 411 625 877 **34**065 91 342 50 653 888 9 0 **35**095 307 49 72 576 709 923 **36**088 99 134 57 461 64 99 530 670 880 84 938 50 **37**000 38 [300] 116 28 76 285 378 482 615 [3000] 751 837 64 67 82 97 989 **38**189 272 321 38 87 [3000] 409 13 576 85 [500] 665 700 932 95 **39**042 176 304 58 91 425 56 [1500] 97 620 29 97 99 741 47 95 816 948 50 78

40025 [300] 118 29 220 29 327 555 763 68 95 803 **41**028 80 84 241 66 525 [1500] 53 632 716 **42**105 42 437 70 644 47 60 819 901 33 **43**449 83 529 645 721 [300] 96 804 902 24 51 **44**186 214 472 80 935 70 **45**101 59 206 30 77 86 392 463 529 644 60 788 801 25 954 78 [1500] **46**039 166 [3000] 241 487 571 747 890 988 **47**039 257 406 20 [3000] 74 527 674 770 **48**069 85 118 76 [500] 231 76 313 689 768 817 986 **49**141 237 [300] 354 67 422 659 83 789 927 [300] 28

50068 176 346 487 647 48 81 82 [1500] 89 95 701 54 89 896 **51**006 129 225 47 853 435 572 606 65 [500] 833 70 **52**106 25 401 82 889 [3000] 939 **53**034 76 283 559 82 638 753 [300] 68 889 947 50 **54**247 62 440 501 962 [500] **55**239 77 417 528 680 723 854 918 25 **56**011 149 95 387 431 514 640 **57**081 121 200 7 306 60 69 645 [1500] 748 889 **58**035 48 80 328 588 98 [300] 650 62 733 **59**187 356 76 565 787 900

60321 37 39 80 460 973 **61**096 135 254 584 734 907 29 50 **62**130 453 89 590 775 804 18 82 970 **63**006 174 286 386 547 743 44 [3000] 988 **64**287 406 668 **65**315 72 446 90 517 [**5000**] 67 736 860 931 89 **66**036 216 492 574 786 953 72 **67**035 113 15 248 501 624 73 729 88 89 931 **68**158 [300] 254 328 37 82 572 698 [1500] 797 919 **69**540 [3000] 91 710 860 88 916 55 56

70007 25 144 99 238 86 335 87 439 524 [300] **71**010 47 64 446 538 801 945 **72**074 187 276 346 50 53 96 400 [1500] 2 82 90 [1500] 532 48 742 99 944 **73**050 165 [300] 259 360 [300] 99 418 42 94 514 18 755 78 870 949 **74**017 83 463 78 808 986 **75**077 123 341 61 500 [1500] 10 41 686 718 [3000] 96 880 86 920 [300] 40 **76**049 145 59 252 69 74 321 38 [3000] 81 593 690 [3000] 844 94 **77**025 65 122 56 57 [1500] 725 **78**031 106 38 60 [3000] 294 394 [1500] 573 **79**113 [300] 57 705 977 90

80096 [1500] 118 266 81 361 502 [1500] 31 715 994 **81**376 442 597 **82**200 [300] 54 493 [500] 516 626 723 870 [3000] 88 **83**187 [3000] 265 520 54 696 763 87 849 928 **84**152 77 274 84 485 568 [3000] 765 [500] 875 99 986 **85**186 304 60 559 747 800 63 957 85 **86**060 162 329 425 74 **87**052 71 [300] 81 122 305 583 600 12 [3000] **88**038 684 96 762 801 54 [300] 959 **89**147 83 238 373 423 64 539 96 [1500] 668 879 83

90009 22 157 202 389 456 [500] 532 65 658 778 916 41 **91**252 394 97 427 67 [1500] 600 25 45 76 733 833 62 **92**124 355 [300] 516 42 [500] 47 67 618 776 817 994 **93**003 196 292 369 455 85 98 507 646 752 984 **94**029 168 243 635 752 96 896 959 89 [1500] **95**029 227 506 821 [300] 46 [1500] **96**000 114 40 [500] 51 501 693 804 52 **97**019 96 188 422 527 616 65 79 919 [500] 42 85 **98**097 148 93 219 370 90 675 820 **99**028 102 237 87 422 704 959 [3000] 86

100148 63 82 884 589 657 64 707 800 58 **101**009 36 50 152 75 266 73 398 750 70 **102**039 153 351 763 839 **103**219 76 324 81 488 811 21 37 923 36 86 **104**109 252 315 451 899 **105**161 [500] 421 586 650 830 [300] 70 [500] 91 **106**161 [1500] 282 427 523 40 46 [3000] 55 661 707 21 807 82 **107**158 391 403 12 739 68 966 68 **108**344 408 502 [300] 611 40 815 922 **109**007 [500] 68 495 660 767 835 47 70

110042 159 409 67 631 [300] 97 977 **111**031 124 66 211 307 448 547 655 727 804 **112**589 885 **113**020 514 92 718 938 **114**057 172 87 89 317 29 76 [**10000**] 959 62 **115**094 [300] 209 48 478 583 686 760 **116**250 428 78 87 527 35 656 988 **117**173 207 37 494 580 661 895 **118**0 8 110 226 62 98 482 609 75 787 881 904 **11**[illegible]3 [500] 142 [1500] 267 834 85

120030 41 49 64 154 69 96 204 6 456 521 796 828 37 77 967 **121**048 131 218 [300] 36 60 520 57 73 695 746 804 27 **122**003 36 185 387 429 **123**037 62 187 95 340 443 86 571 83 830 76 [3000] **124**032 201 35 386 513 748 903 23 **125**045 92 142 414 696 725 932 **126**007 33 36 108 66 225 32 331 33 63 471 517 668 [500] 88 733 [500] 837 **127**154 [3000] 476 97 619 702 98 860 90 991 **128**010 147 49 307 81 623 29 759 76 928 **129**004 23 108 33 48 493 513 36 43 94 637 88 707 72 88

130020 35 141 327 618 815 [**5000**] 58 **131**093 149 312 36 41 425 608 47 50 771 **132**200 [500] 492 [300] 587 637 49 726 83 852 **133**164 448 606 737 48 **134**178 601 31 [500] 45 49 68 96 959 71 92 **135**217 46 52 [3000] 332 52 442 554 799 932 81 **136**119 230 [300] 503 [1500] 76 615 92 752 70 897 944 **137**003 68 229 32 368 595 689 708 43 927 36 **138**129 32 [3000] 338 60 519 621 775 960 **139**056 125 325 50 406 26 41 85 508 666 [3000] 98

140019 230 [500] 426 848 82 963 **141**294 433 753 92 870 **142**103 84 238 315 500 23 646 731 895 953 **143**208 456 522 87 670 730 62 86 [1500] **144**000 68 77 136 80 263 439 634 39 [300] 54 732 87 90 903 **145**060 174 467 75 683 794 858 [1500] **146**060 215 467 781 801 7 90 96 923 39 49 **147**117 266 618 80 823 946 **148**003 98 [500] 124 67 299 336 76 456 514 25 715 58 88 887 955 **149**018 67 539 603 46 725 827

150192 210 50 322 63 87 466 683 [500] 702 954 [1500] **151**018 40 60 [3000] 241 340 561 83 769 866 72 76 917 **152**002 24 52 255 349 436 [500] 506 63 629 85 730 883 902 33 **153**133 52 329 [300] 409 71 543 913 87 **154**027 158 294 350 636 56 73 80 834 48 952 **155**173 81 281 460 640 808 16 955 **156**032 177 506 44 47 52 82 730 **157**088 137 41 92 348 50 525 47 784 845 **158**028 [3000] 165 94 327 42 69 493 541 42 636 **159**123 230 45 459 [1500] 73 [1500] 503 636 876 911 [1500]

160211 79 379 575 762 **161**047 53 59 179 482 646 794 920 **162**056 139 66 569 701 905 **163**368 434 595 645 [1500] 747 **164**368 431 88 687 715 36 866 **165**015 136 90 215 343 417 521 867 **166**145 [300] 91 350 688 91 839 **167**085 [300] 198 444 [300] 91 536 638 [300] 808 16 [300] 910 90 **168**070 235 464 650 803 21 **169**225 402 95 [1500] 511

170317 70 71 419 96 517 718 834 **171**341 67 84 443 539 780 921 **172**036 197 349 55 869 975 **173**131 239 440 572 806 **174**019 [3000] 99 110 294 393 517 619 70 75 90 839 53 995 **175**537 898 928 **176**020 87 411 78 722 60 993 [500] **177**054 179 202 328 433 34 64 620 81 [3000] 873 949 **178**171 447 [300] 811 **179**018 175 341 580 619 55 71

180062 361 71 608 746 51 875 901 **181**043 108 25 33 52 215 334 41 637 47 709 44 77 78 98 858 65 **182**034 111 220 300 33 80 501 659 825 911 **183**049 172 273 323 95 452 74 95 633 721 818 43 71 906 **184**162 233 467 507 93 865 **185**155 251 [1500] 347 459 621 65 908 83 **186**033 193 232 648 758 81 849 996 **187**063 229 [1500] 517 708 45 908 16 91 **188**067 125 43 643 756 **189**034 [1500] 133 338 63 452 581 762 971

190013 124 59 [1500] 218 65 84 531 [1500] 883 958 **191**180 86 88 328 420 610 946 58 92 93 **192**232 49 332 50 410 59 531 706 61 **193**118 341 74 512 **194**018 53 103 70 341 430 76 563 77 863 958 85 **195**310 62 436 509 973 **196**127 266 72 84 497 574 795 807 931 **197**229 74 359 73 577 607 708 **198**213 41 333 [500] 47 [300] 90 433 579 646 761 85 **199**121 293 471 660 758 998

200022 193 469 518 817 86 [1500] 947 **201**025 103 62 82 366 479 566 [500] 606 17 759 95 850 901 **202**075 156 327 562 607 [300] 30 851 **203**105 273 92 819 938 **204**047 151 328 [1500] 43 491 622 901 17 39 [3000] 59 78 83 **205**049 177 215 79 377 533 [300] 83 632 826 51 977 [1500] **206**032 289 427 45 **207**078 133 202 350 528 **208**333 401 [**10000**] 500 688 726 56 73 913 [300] 51 **209**244 47 344 418 34 92 878 84

210003 22 [300] 186 90 91 281 91 347 614 41 52 768 90 860 **211**013 [3000] 139 57 286 [1500] 323 30 40 577 780 905 16 **212**026 36 40 87 108 33 94 450 [500] 631 35 797 813 **213**358 462 [300] 65 538 50 761 891 982 **214**184 430 907 80 89 **215**129 247 [300] 645 802 **216**025 83 [500] 111 428 662 703 [3000] 5 44 86 836 76 901 [500] **217**040 85 302 439 571 99 721 30 969 **218**110 81 220 87 302 [1500] 456 953 60 **219**010 366 450

220083 94 123 66 73 84 91 350 52 465 627 727 95 804 [500] 929 64 **221**050 62 437 87 520 704 824 931 **222**058 86 501 48 84 653 865 926 31 91 99 **223**118 94 97 572 76 658 [300] 62 808 12 **224**027 53 200 96 487 540 601 73 705 800 10 52 76 **225**035 76 213 [500] 16 392 488 546 66

Ein neueres, herrschaftl. **Haus** mit 2 gr. Wohn., 7% verzinsb., zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3009 durch d. Geselligen erbeten.

Gelegenheitskauf.

Eine Besitzung

300 Morg. gut. Bod. i. hoh. Cult. mit guten Gebäuden u. leb. und todt. Invent. billigst f. 9500 Thlr. Anzahl. nur 2500 Thlr, Rest fest. Hypothek, z. verk. [3028 Person Gehr, Tuchel Wpr.

Eine kleine sehr schön gelegene

Abbaubesitzung

eine Meile von der Stadt u. Bahn u. in der Nähe der Chaussee (im Kreise Loetzen) von 93 Morgen in einem Stück mit durchweg schönem milden Lehmboden und sehr gutem Wiesenverhältniß, guten massiven Gebäuden, Garten, leb. u. todt. Inventar, gut bestellten Winter- u. Sommersaaten und guter Hypothek, ist wegen unverhoffter Uebernahme einer größeren Besitzung für den Preis von 16000 Mark mit 3000 Mk. Anzahlung, durch mich so bald wie möglich zu verkaufen. Käufer zahlt keine Provision. Briefmarke zur Rückantwort wird erbeten.
R. Petersdorff-Loetzen Ostpr.
NB. Gutgelegene u. preiswerthe Besitzungen in jeder Größe, Gastwirthschaften 2c. habe stets zum Verkauf u. nehme von den Käufern selbstverständlich niemals eine Provision. [2979

3069] **Mein Haus** massiv, in Garnseedorf, Bahnhofstraße, nebst Gart., in guter Lage, zu jed. Geschäft geeignet, auch als Rentiersitz, sofort billig zu verkaufen. **Nebe, Garnseedorf.**

Stadt = Wassermühle

m. neuester Einrichtung, konstant. Wasserkra t, 5—8 Tonnen Leistung täglich, soll wegen and. Untern. billig mit beliebiger Anzahlung verkauft werd. Dir. Meldungen unter Nr. 3061 an den Ges. erb.

Pension.

Ein kleines, gut gehendes **Gasthaus** m. einig. Mrg. Land w. v. ein. strebs. Landw. v. sogl. od. sp. zu pacht. ges. Brfl. Meld. u. Nr. 3024 d. d. Ges. erb.

Gute Brodstelle.

Ein Holz- u. Kohlengeschäft

das seit vielen Jahren mit **best. Erfolg** betrieben wird, Lagerplatz mit großem Schuppen, hart am **schiffbaren** Elbingfluß, mitt. in der Stadt, per 1. Oktober od. früher anderweitig zu verpachten. Näheres bei [3004 J. Meyer, Elbing,

Eine Molkerei, mit jährlich 360 000 Ltr. Milch, a. d. Bahngel., in der Nähe einer gr. Stadt ist sogl. zu verpachten. Meld. briefl. unt. Nr. 3017 an den Geselligen erb.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

1830] Den hohen Herrschaften zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich für 1. Juli und später **ganz hervorragende Kräfte an Wirthsch.-Beamten** (verheir. u. unverh.) überhaupt eine vorzügliche Auswahl an Beamten in Posen, West- u. Ostpreußen an der Hand habe. Auch habe ich mehrere sehr tüchtige warm empfohl. **Brenner u. Förster** zu plaz. Nachw. w. stets kostenf. **A. Werner,** Landwirthsch.-Gesch. Breslau, Moritzstr. 33.

Maschinenmeister

I. Kraft, R.-B., von energischem Charakter, verh., tücht. im Werk-, Accidenz-, Platten-, Bunt- und Illustrationsdruck, sow. an all. im heutig. Betriebe befindl. Schnellpressen, Doppel- u. Zweifarbenmaschinen, pünktlicher u. zuverl. Arbeiter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderw. dauernde u. angenehm. Kondition. Meld. zur Weiterbeförderung unter Nr. 3023 an den Geselligen erbeten.

Ein freundl. flotter

Expedient

23 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, v. sofort od. spät. dauernde Stellung in e. größeren Kolonialwaarengeschäft. Meld. brfl. unt. Nr. 3025 a. d. Gesell.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. [8955

3026] Einfacher tüchtiger **Inspektor,** 45 Jahre alt, verheir., 1 Kind, mit guten Zeugnissen s. gleich oder 1. Juli auf einem kl. Gute od. Vorwerk selbstst. Stell. a. Wunsch kann kl. Kaut. gest. werden. Off. u. D. postl. Tuchel Westp. erb.

Stellung

suche sofort auf mittl. Gute als erster oder alleiniger **Beamter.** Bin 23 J. alt, Einjähr.-Freiw., militärfrei, 5 jähr. Praxis, beste Zeugnisse. Meld. unt. **K. S. 21** postl. **Tremessen** (Posen). [3067

Ein jung. Mann, 23 J. alt, Gutsbesitzerssohn, welch. in ein. Kolonial- und Getreidegeschäft lernte, 2 Jahre im Komptoir thät. war, sucht zur weiteren Ausbild. bei freier Station Stell. Zeugn. sehr gut. Meldung. unt. Nr. 3021 an den Geselligen erbeten.

3074] Suche Stellung als

2. Beamter

Bin 21 Jahre alt u. militärfrei. E. Dirks, Ossettno b. Ostrowitt.

3018] Ein gebildeter, in der Wirthschaft erfahrener Besitzersohn, 24 Jahre alt, militärisch, mit guten Schulkenntnissen, sucht **als Wirthschaftseleve** gegen kleine Pensionszahlung Stell. Meld. briefl. an **N. B. I.** Schwarzenau Wpr. erbeten.

2906] **Wirthschaftsbeamte** aller Grade, verh. u. unverh., Amts- u. Gutssekr., Förft., Brenn., Milchmeier 2c. empf. u. plaz. stets schnellst. Für Herrschaft. kostenfr **L. Cramer,** landw. Geschäft, Wollin i. Pom.

2801] Verh. **Wirthschaftsinsp.,** 42 J. alt, kl. Fam., Frau tücht. Wirth., einf. u. besch., sucht zu sof. v. z. 1. Juli dauernde Vertrauensst. Briefl. Meld. unt. C. F. 83 postlagernd ankow bei Berlin.

2881] Weg. Brand mein. Pachtmühle s. v. sof. od. sp. als verh. d. Lohnmüller-Stell. v. a. Werkf. a. e. Wass.- o. Dampfmühle. B 24 J. a., i. F. vollst. vert., a. führe t. kl. Rep. selb. a. Meld. a. Müller C. Glowacki in Nawra per Neumark Wpr. erb.

Ein tüchtiger unverheir.

Brennmeister

sucht gestützt auf gute Zeugnisse sofort anderweitig Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 2543 an den Geselligen erbeten.

2985] Ein **unverheiratheter**

Schmied

sucht Stellung auf einem Gute mit herrschaftlich. Handwerkzeug. Meld. an Anton Dembinske, Bublitz.

Im Fach gut erfahrener

Klempnergeselle

wünscht Stell., in der er später d. Gesch. käufl. übernehmen könnte. Meld. briefl. unt. Nr. 2877 an den Geselligen erbeten.

Meier

durchaus zuverlässig, nüchtern, mit jedem Betrieb gut vertraut, sucht sofort dauernde Stelle auf e. Gute od. Genossenschaftsmolk. Meld. brfl. u. Nr. 2991 a. d. Ges. erb.

Schreiber

sucht p. sofort Stell. Meld. unt. Nr. 2871 an den Geselligen erb.

Ein junger Kellner

welcher in einem kleinen Hotel a. Oberkellner ist, sucht zum 1. Juni Stellung als Büffetier oder in e. kl. Gartengeschäft als Kellner, wo Buffet auf eig. Rechn. hat. Selb. k. 200—300 M. Kaut. stell. Off. u. **G. B.** pstl. Dirschau. [3022

Jung. Kellner u. Lehrling

suchen sofort Stellung a. Bahnhof od. Vergnügungsort. Meld. postl. O. M. 180 Neumark erb.

2952] Suche z. 1. Juli für 2 verh. sol., tücht. **Schweizer** Stellg. Auch erb. **12 Unterschweizer** sof. Stell. Das. f. z. h. Sammetwesten, Blousen, Melkst., Lederm. u. s. w. z. d. bill. Preis. Obersch. Blaser, Rahnenberg p. Riesenburg Wpr.

Ein Maurerpolier

sucht Stellung. Gefl. Meld. an 2779] Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung erbeten.

Kutscher

welcher als Pferdepfleger u. Diener zu empfehlen ist, sucht zum 1. Oktober d. Js. Stellung, in der er sich verheirathen kann. Auskunft ertheilt Herr Kreisbaumeist. Müller, Dramburg. [3034

Sommer-Arbeiter stelle jede beliebige Anzahl, auch mit **Vorarbeiter.** Gniatczynski, Thorn, Brückenstr. 26. [3073

Wirthschafter-Stelle Birkholz b. Elsenau bes.

2998] **Die Brenner- und Futtermeisterstelle in Klaukendorf ist besetzt.**

2875] Für meine Zigarrenfabrik suche einen gewandten, militärfr.

Reisenden

für's Land. Meld. briefl. mit Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen bei freier Station erb. **Wilh. Piaschewski,** Stargard in Pommern.

3035] Suche für mein Destillat.- und Kolonialwaaren-Geschäft per sofort einen **tüchtigen**

jungen Mann.

Emil Chaskel, Bromberg.

2850] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni einen tüchtigen selbstständigen

Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugniß-Kopien sind den Offert. beizufügen. Gleichfalls ist eine

Lehrlingsstelle

vacant. Söhne von achtbaren Eltern mit guter Schulbildung wollen ihre Offerten einreichen. S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg Westp.

2926] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per 15. Mai cr. einen tüchtigen

Verkäufer

der auch dekoriren versteht, und der polnischen Sprache mächtig. Meld. briefl. nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet **L. Arens,** Lubichow Wpr.

2624] Zum Antritt p. 15. Mai cr. suche **einen tücht. jüngeren**

jungen Mann

für meinen Destillations-Ausschank. Marken verbeten! Wilhelm Lewin, Allenstein.

3007] Suche von sofort oder 15. Mai cr. einen

älteren Kommis

(Materialist) für mein Bier-Engros-Geschäft. Derselbe muß mit der Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut sein. Retour-Marke verb. Fuchs, Ortelsburg.

2847] Im Auftrage suche per 1. Juli einen verheiratheten

Brennerei-Verwalter

beiderseits ev. Konfession. Derselbe muß einen Brennerei-Kursus durchgemacht haben und 300 Mark Kaution stellen. G. Böhrer, Danzig.

Mehr. Branntweinbrenner werden zur Brennkampagne 1896/1897 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46 z. erf.

Jung. Barbiergehilfe

findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 2598 an den Geselligen erbeten.

2886] Suche per 15. Mai oder 1. Juni **2 tücht. Friseurgehilfen u. 1 Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. Charles Mushak, Coiffeur, Graudenz.

2834] Suche per sofort einen älteren, zuverlässigen

Uhrmachergehilfen.

Wwe. Frau A. Schmidt, Uhrmacher, Czersk Westpr.

Malergehilfen

werden verlangt bei [2836 Gustav Lau, Riesenburg.

3078] Ein älterer

Tapeziergehilfe

(nur erste Kraft) welcher in all. Zweigen der Möbelpolsterei u. Dekoration firm sein muß, findet von sofort dauernde, lohnende u. selbstständige Stellung bei J. Elbinger, Möbelfabrik, Inowrazlaw.

Lackirergehilfen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei H. Haßelmann, Pr. Holland. [2817

Ein jüng. Glasergesellen

sucht **Fr. Greiser,** Bilderhdl. und Glaserei, Danzig, Tobiasgasse 16.

2 jüng. Klempnerges.

zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei 2956] A. Hensel, Bromberg.

3 Brunnenbauer

finden für Bohr- und Kesselbau bei hohem Lohn **sofort** dauernde Beschäftigung. Reise wird vergütet. A. Stewerth, Brunnenbaumstr., Schlawe i. Pom. [2120

2703] Für hies. Dampfmolkerei (Dänische Zentrifuge) wird zum sofortigen Antritt ein energischer, tüchtiger und thätiger **Meier** (eventuell **Meierin**) gesucht, firm in prima Butterbereitung und Postkistenversand, Maschinenwes. und Buchführung, Schweinemast und -Zucht. Nur Reflektanten mit vorzüglichen Zeugnissen über moralische wie physische Qualifikation mögen sich melden. Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz Westpr. Ebendas. kann umgehend **ein Molkereilehrling eventl. Lehrmeierin** eintreten.

2859] Ein junger, tüchtiger

Bäckergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung b. Mohrenz, Bäckermeister, Gilgenburg Ostpr.

3040] Einen jungen

Sattlergesellen

sucht R. Gebel, Briesen Westpr.

Einen Tischlergesellen verlangt C. Müller, Graudenz, Tabak-Straße Nr. 25. [3077

2848] Gut Mirotken bei Altjahn sucht zu sofort einen durchaus tüchtigen, verheiratheten

Schmied.

Ein Schmiedegeselle

Feuerarbeiter, findet von sogl. Stellung bei [3058 Lewandowski, Schmiedemstr., Briesen Westpr.

Tüchtige Former

für Maschinen- und Handelsguß finden dauernde, lohn. Beschäft. in der Eisengießerei für Handelsartikel. Eduard Tießen, Elbing, Kl. Stromstr. 5/6. [2728

Heizer.

3062] Ein junger Mann, der mit der Führung des Kessels und Dampfmaschine sowie Alphaseparator Bescheid weiß, und die Pflege zweier Pferde sowie Schweineställe mit übernimmt, wird vom 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Meld. briefl. mit Gehaltsansprüchen erbittet die Dampfmolk. Nemmersdorf Ov.

2927] Zum sofortigen Eintritt **ein tüchtiger Former** gesucht. R. Peters, Culm, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Maurerpolier

energisch und tüchtig, zum sofortig. Antritt für städtische Bauten ges. T. Lierke, Maurermeister und Bauunternehm., Inowrazlaw, 2838] Thornerstraße 22.

Einen tücht. Rockarbeiter

sucht von sofort bei hohem Lohn C. Krahn, Schneidermeister, Argenau. [2587

2 Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung b. **S. Waliszewski,** Culmsee.

2 Schuhmacher-Gesellen

auf Herrenarbeit können sof. eintreten b. Wrzalkowski, Schuhmachermeister, Graudenz, Blumenstraße Nr. 2. [3013

3 Dachpfannenmacher
2 tüchtige Ziegelstreicher
4 starke Arbeiter

auf hohen Akkord können sofort eintreten beim Zieglermeister 2977] M. Rummel, Mehlsack Ostpr.

2717] Brauche noch sogleich auf Standlohn einen tüchtigen

Zieglergesellen.

Ziegelei Neuenburg. Schwentikowski.

2 tüchtige Ziegelstreicher

auf Lohn oder Akkord sucht A. Schwarz, Warlubien. [3027

1 tücht. Ziegelstreicher

in Akkord sofort gesucht. Bei guter Arbeitsleistung Reise ersetzt. Ziegeleibesitzer A. Schröder, 2806] Soldau Ostpr.

2832] Gesucht sofort unverh., ev.

Gärtner

der auch in der Landwirthschaft beschäftigt. Gehalt mon. 15 Mk. bei freier Station. Pers. Meldung. Domin. Schönwalde bei Schönau Kr. Schlochau.

3070] Zu sofortigem Eintritt wird ein selbstständig arbeitender

fleißiger Gärtnergehilfe

für dauernde Beschäftigung gesucht von der Sodafabrik Montwy, Kreis Inowrazlaw.

4 tüchtige

Steinsetzergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Kaminski, Steinsetzermstr., 2986] Culmsee.

3072] Ein junger fleißiger **Müllergeselle** find. von sogl. Stell. in Mühle Mühlenthal b. Sensburg. Eins. d. Zeugn. m. Ang. d. Ghlts. a. e.

2982] Da ich heute von der Strafkammer zu Rosenberg verurtheilt bin, weil mein 15jähr. Sohn die hiesige Fortbildungsschule nicht besucht hat, was bei einer Windmüllerei unmöglich ist, suche ich sofort einen

Gesellen

über 18 Jahre oder einen

Lehrling

mit dem einjährigen Zeugniß. A. Dobrick, Mühlenbesitzer, Abbau Freystadt.

2820] Ein evangelischer

Wirthschaftsbeamter

findet bei 400 Mk. Anfangsgehalt sofort Stellung in Bergheim bei Schönsee, Westpr. Bewerber mehrjähriger Praxis und polnisch sprechend bevorzugt.

3071] **Oberinspektor** unweit Potsdam per 1. Juli ges., (Ret.-Marke erb. Ebenso ein **Förster.** Mellin, Posen.

Die Inspektorstelle

in Kl. Groeben bei Kraplau Ostpr. ist zum 1. Juni zu besetzen.

3003] Von sofort ein

Wirthschafts-Eleve

gesucht. Dominium Saagen bei Pr. Eylau.

2705] Zum sofortigen Antritt

7 Unterschweizer

(eventl. auch verheirathete) Stallschweizer) gesucht. Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz Wpr.

2704] Suche sofort für meine Stammzüchterei verbunden mit großer Mast einen nüchternen, fleißigen und erfahrenen verheir.

Schweinemeister

der schon in derartigen Etablissements mit Erfolg thätig gewes. und sich hierüber durch gute Zeugnisse ausweisen kann. Steffens, Gr. Golmkau per Sobbowitz Westpr.

Schweizer.

Suche sofort **2 Schweizer** in einen Stall. Selbst tränken u. blos 2mal. Füttern u. Melken. Lohn p. Monat 30—32 Mk. Hauptsäch. gute Melker. Dom. Sängerau, bei Thorn. [2694

2523] Suche zu ca. 20 Kühen einen unverheiratheten

Stallschweizer

bei festem Gehalt und freier Station. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche unter **B. Z. 100** postl. Zuckau erbeten.

2 Unterschweizer

zum sofortigen Antritt, Gehalt 30—35 Mk. monatlich bei freier Station sucht Schöni, Oberschweizer, 3000] Schwirsen b. Culmsee.

2911] **Einen Instmann** sucht von sofort od. spät. bei hoh. Lohn Miethsfrau Hertzberg, Graudenz, Mauerstraße Nr. 14.

2830] Gesucht zu Urban ev.

Schäfer mit Knecht und Hofgänger

(eigene Leute) bei hohem Deputatlohn und Tantieme. Persönliche Vorstellung. Dom. Schönwalde b. Schönau Kr. Schlochau.

2831] Gesucht sofort verh., ev.

Kutscher

der auch Feldarbeit verrichtet, mit Hofgänger bei hohem Deputatlohn. Persönliche Vorstellung. Desgl. ein

Deputant

bei Ackerpferden. Dom. Schönwalde b. Schönau Kr. Schlochau.

2 tüchtige Schachtmeister

für Erdarbeiten, finden dauernde Beschäftigung in Zietzen Kreis Stolp. **20—30 Arbeiter** sind sofort mitzubringen. [2835 F. Herrmann, Bauunternehm.

1 Schachtmeister

der Meliorationsbauten bereits ausgeführt hat, **mit 25—30 tüchtigen Arbeitern** sofort gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Lohn-Ansprüchen für sich und Arbeiter erbeten. [2984 **M. König, Grabau bei Ponschau.**

Tüchtige Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei Niederlegung der Wälle zu Danzig. Meld. im Baubüreau Bastian Elisabeth. [2684

3014] Wir verlangen von sofort einen verheiratheten

Hausmann

der lesen und schreiben kann. Wilh. Voges & Sohn.

3005] Ein anständiger junger Mann kann sofort als

Lehrling

eintreten. Günstige Bedingung. Tüchtige Ausbildung. Meld. an den Inspektor der Molkerei Putzig Wpr.,

2126] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per sofort ev. später

1 Volontär und 1 Lehrling

(mos.) der polnischen Sprache mächtig. J. Wistinetzki, Neidenburg Opr.

Ein Lehrling

für meine **Konditorei und Bäckerei** kann sofort eintr. bei **P. Preuss,** Mühlhausen Op. [2946

2514] Ich suche f. m. Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft zum 15. Juli cr. einen

Lehrling.

M. Jacoby's Nachflg. Braunsberg Ostp.

2502] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort

einen Volontär und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, mosaischer Konfession. An Sonn- und Festtagen fest geschlossen. B. Finkenstein, Soldau Ostp.

Lehrling

f. Kolonialw., Delikateß., Destill., Bierdepot, mit guter Elementarschulbildung sucht A. Wegner, Bromberg-Schleusenau.

2559] Für meine Manufaktur-, Tuch- u. Lederhandl. suche p. sof.

einen Lehrling

bei freier Station. **Herm. Stein, Exin.**

Einen Lehrling

sucht G. Sichtau, Bäckermeister Thorn, Culmerstraße. [9011

Einen Lehrling und einen Volontär

suche zum sofortigen Eintritt für mein Sonnabend geschlossenes Manufakturwaaren-Geschäft. **B. Lewinski,** Osterode Opr

Frauen, Mädchen.

Junge Dame mit einf. Buchführung u. kaufm. Korrespondenz vertraut, wünscht weitere Ausbildung im Komtoir. Vorläufig ohne Gehalt. Meld. unter Nr. 2980 an den Ges. erb.

2841] Suche für meine Tochter zur Vervollkommnung ihrer wirthschaftlichen Kenntnisse

eine Stelle

auf einem großen Gute Ost- od. Westpreußens, gegen freie Stat. eventl. kleine Pension. Rendant Gorunzi, Sorquitten.

Eine Dame, Wwe., mittleren Alters, z. selbstst. Führ. e. klein. Landwirthschaft wird von einem alleinstehenden jüngeren Herrn sofort gesucht. Briefl. Meldung. mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 2529 an d. Gesell. erb.

2973] **Ein Landmädchen** sucht zur Erlernung der Wirthschaft von sofort Stellung. Meld. bei Schneidermeister Osmanski, Thorn, Coppernicusstr. 17.

Ein jung., gebild. **Mädchen,** in Haushalt u. Küche gut bewand., sucht v. sofort Stellg. als Stütze, Kindergärtnerin od. in ähnl. Beschäftig. i. d. Stadt od. a. d. Lande Gefl. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2814 d. d. Geselligen erbet.

3010] Suche für mein feines Fleisch- und Wurstgeschäft von gleich oder 15. Mai eine

tüchtige Verkäuferin

die mit der Branche vertraut ist. Persönl. Vorstellung erwünscht, event. Photographie einsenden. G. Zittlau, Graudenz Marienwerderstr. 19.

2944] **Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche per bald ev. 1. Juni cr. eine tüchtige**

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist, gleichviel welcher Konfession.

C. Chaskel Nachfolger, Argenau.

3060] Für mein Manufaktur-, Weiß- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. Juni **eine gewandte**

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Charlotte Wolff, Culmsee

2 tüchtig. Verkäuferinnen

der poln. Sprache mächtig, finden per 1. Juni in meinem Putz-, Galanterie- u. Weißwaarengesch. Stellung. Offerten mit Photog. u. Zeugnissen an J. Herrmann, Schwetz a. W. [300

2989] Suche vom 1. Juni für mein Glas-, Porzellan- u. Wirthschaftswaaren-Geschäft eine **Verkäuferin,** welche sch. i. d. Branche thät. w. F. Desmant, Graudenz.

Ein junges Fräulein

sogleich gesucht, daß gegen freie Station, incl. Wäsche, Schneiderei versehen und zur Beaufsichtigung der Kinder 5—8 Jahr, sein muß. Diesbezügliche Meld. erb. Frau Werth, Gr. Werder per Dt. Eylau Wpr. [299

Krankenwärterin

oder Person, welche Wärterin zu werden wünscht, sucht von sofort Städtisches Krankenhaus 3036] Bromberg. Meldung. an d. Inspektor daselbst.

2919] Suche auf sofort gegen hohen Lohn ein treues

tüchtiges Mädchen.

Ober-Grenz-Kontroleur Koch in Soldau.

Zum baldig. Antritt wird eine ältere, evangelische

Wirthin

für eine gr. Landwirthsch. gesucht. Erfahr. in feiner Küche, Backen, Kälber- u. Federviehzucht. Meld. m. Zeugn. bitte briefl. mit Aufschrift Nr. 2622 an den Gesellig. einzusend. Geh. nach Uebereink.

Perfekte Kochmamsell

sofort bei hohem Gehalt gesucht. 3065] **Wiener Café,** Graudenz.

Gesucht zum 11. Mai aufs Land

ein Stubenmädchen

in Wäsche und Nähen geübt,

ein Diener

der Soldat gewesen, beide mit guten Zeugnissen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2922 an den „Geselligen" erbeten.

*2554] Ich wohne
Alte Marktstraße 2.
Th. Kleemann
Klavierbauer und-Stimmer
Für gute Arbeit garantire ich
Bestell. a. p. Postkarte.

Hôtel Bremer Hof
Besitzer: H Schumer
BERLIN NW.
Albrecht-Str. 6
in nächster Nähe d. Bahnhofs „Friedrichstrasse“ der Kgl. Kliniken u. d. Linden.
Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung nach Uebereinkunft.
Eleganteste Einrichtung.
Mässige Preise u. gute Bedienung
Der „Gesellige“ liegt im Lesezimmer aus.
4674]

Victoria-Hôtel, Thorn.
Behagliches und ruhiges Haus 1. Ranges. Vorzügliche Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung. Für Bäder-Besuchende Parterre-Zimmer. [840

Privatlogis
für vorübergehenden und längeren Aufenthalt in
Berlin
bietet das „**Friedrichstr. 112 b**,“ mit allen der Neuzeit entspr. Annehmlichk. wie **Bäder im Hause, elektr. Beleucht.**, b. civil. Preisberechnung neu eröffn. nahe dem Bahnhof Friedstraße gel. Privatlogis der **Frau Hedwig Plenz.**

2513] Herr Kaufmann
Paul Lehmann
Rehden
übernimmt mit dem heutigen Tage **den Alleinverkauf unserer Spezialbiere**
Bogguscher
Doppelmalzextrakt-Bier
Bogguscher
Mumme
für Stadt Rehden und Umgegend.
Hochachtend
Brauerei Boggusch.

Schindel-Dächer
fertige aus bestem ostpr. reinem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbstgekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer bei billiger u. vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die coulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet
S. Mendel,
323] **Schindelfabrikant, Marienburg**, Schweizerhof.

Schindeldächer
fertigt aus bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähriger Garantie. Lieferung der Schindeln franko zur nächsten Bahnstation. Gefällige Aufträge erbittet
L. Epstein, Schindelmeister,
2123] **Königsberg i. Pr.**, Synagogenstraße Nr. 1.


Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumstr.
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

2891] **Einen noch gut erhaltenen, 4—5pferdig.**
Dampfmotor
D. R.-Patent von Altmann-Berlin, neu erbaut, will ich wegen Vergrößerung meines Geschäftes billig verkaufen. Selbiger ist zum Betrieb jeder Art geeignet und bis jetzt im Betrieb gewesen.
Carl Schmekel,
Wollspinnerei,
Jastrow Westpr.

Diese Woche Sonnabend Ziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pf.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pf. (Porto u. Liste 20 Pf extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover. Gr. Packhofstr. 29.**
In Graudenz zu haben bei: **J. Ronowski**, Grabenstrasse 15 und **Gustav Kauffmann's Ww.**, Herrenstrasse 20.



Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. und unter dem Ehrenpräsidium Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.
Internationale Kunst-Ausstellung
zur Feier des 200 jährigen Bestehens der Kgl. Akademie der Künste
im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof
vom 3. Mai bis 30. September
VERLOOSUNG von KUNSTWERKEN
BERLIN 1896

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.
Bad Salzbrunn in Schlesien
Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.
ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.
Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in „**Bad Salzbrunn**“.
Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn“.**

Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Verkaufstelle Danzig
Vorstädtischer Graben 44.
Verkaufsbüreau für Pommern, Ost- und Westpreussen.
Lager und Ausstellung in Betrieb befindlicher Motoren
für Leuchtgas, Generatorgas, Oelgas, Wassergas, Lampen-Petroleum und Benzin
zu allen gewerblichen und landwirthschaftlichen Zwecken, sowie für elektrischen Lichtbetrieb.
Preislisten und Kostenanschläge sofort kostenfrei.

Schachtmeister-Bücher
300 Seiten, Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.** [7195

2988] Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 15. d. Mts. unter der Firma
L. Hoffmann
ein
Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft
errichten werde.
Langjährige Thätigkeit in der Speditions-Branche, ausreichende Betriebsmittel, neues Inventar und zuverlässiges Personal stehen mir zur Seite, so daß ich allen Anforderungen auf's Beste entsprechen kann.
Mit der Bitte um Unterstützung meines neuen Unternehmens zeichne
Hochachtungsvoll
Leo Hoffmann,
Komptoir: Unterthornerstraße 26, I.

Soolbad Inowrazlaw.
Stärkstes jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** u. Kinderkrankheiten. Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.** [2962]
Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag, bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Bad Freienwalde a. O. Prospekte durch die Badedirekt. zu erhalten.
Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [312


„Prussia“-Räder
sind die qualität u. bill. a. d. Markte. Tourenrad A. nur 175 Mark.
Prussia-Fahrrad-Fabrik
L. Stange, Bartenstein Ostpr.

2500] Ende dieses Monats übertrage ich mein seit ca. 40 Jahren bestehendes
Uhren-Geschäft
meinem ältesten Sohn, welcher dasselbe unter derselben Firma für eigene Rechnung weiter führen wird. Die laufenden, noch für Uhren und die für jetzt gelieferten Uhren übernommene **dreijährige Garantie** übernimmt mein Sohn. Da das Geschäft von Ende dieses Monats ab **nur noch goldene Herren- und Damen-Uhren** zum Verkauf haben wird, so stelle ich mein noch jetzt habendes Lager in nur gut abgezogenen **silbernen Uhren** bis zur obigen Zeit, so lange der Vorrath reicht, zu folgenden billigen Preisen zum Ausverkauf:
Silberne Herren-Cylinder-Uhren à 9½ Mk.,
Silberne Herren-Anker-Uhren, 15steinig, à 15, 16, 18 und 20 Mk.,
Dieselbe mit Silberkapsel über dem Glase à 21 Mk.,
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, Silberkapsel über dem Glase, à 19 Mk.
Ferner verkaufe, um die Uebergabe zu erleichtern, bis Ultimo Mai cr. **goldene Damen-Remontoirs** à 21 Mark und **goldene Herren-Remontoirs**, Goldkapsel über dem Glase, von 60 Mark ab, **Talmi-Ketten** à 1 Mark, **Nickel-Damen-Ketten** à 50 Pfennige werden nur zu diesem Preise mit Uhren zusammen versendet. Versandt nach außerhalb nur gegen Baarsendung oder Nachnahme mit der gleichzeitigen Mitsendung eines dreijährigen Garantiescheins. Umtausch gestattet.
H. Lindemann,
Berlin C., Münzstraße 18, 1 Treppe.

Dampf-Dreschmaschinen
in bewährter, vorzügl. Konstruktion.

Preise nicht höher als deutsches Fabrikat
Günstige Bedingungen. — Volle Garantie.
Probedrusch.
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.
Robey & Co., Lincoln.
Berlin C, Breslau.
Lager bei unserem Vertreter [2951
J. Hillebrand, Dirschau
Landw. Maschinengesch. mit Reparat.-Werkstatt.

SCHUTZ-MARKE. Schweitzer. S S
D. R. G. M. 42469.
Hygienischer Schutz.
Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.**, Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. f. Nachahm.

2867] Ein gut erhaltener,
leichter Rollwagen
der sich auch zum Milchkannentransport eignet, billig zu haben Tabaksstraße Nr. 24.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation. [6341
Dt. Eylauer Dachpappenfabr
Eduard Dehn.

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl

2965] **Den schönsten Glanz auf allen Metallen** erzielt man einzig u. allein nur durch das **ff. weiße Kaiserputzpulver** von **R. Schmidt Wwe, Inh. M. Bichtemann Nachfl., Magdeburg.** Vorräthig à Kart. 10 Pf. in fast allen geeigneten Geschäften.

Salz-, Senf-, Essig- u. Pfeffer-Gurken,
Perlzwiebeln, Schnittbohnen in Salz-Sauerkohl offerirt in Gebinden jeder Größe und Ladungen. Probekolli harte, glasige **Senfgurken** Mk. 4,00. Probekolli **Perlzwiebeln** Mk. 4,50, **Pfeffergurken** 3,50. Probekolli **Tafelsalzgurken** Mk. 2,60 frei gegen Nachnahme
G. C. Luther,
Quedlinburg am Harz. [1403

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik.
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße **46**, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen**, das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen**, das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Gilgenburger
Dachpappen-Fabrik-Lager
G. Gusek,
Dachdeckermeister,
empfiehlt anerkannt vorzügliche Fabrikate in **Dachpappen, Holz-Zement, Isolirplatten, Karbolineum**, zu Fabrikpreisen, — übernimmt **komplette Eindeckungen** unter eigener Leitung zu sehr mäßigen Preisen, langjähriger Garantie, koulanten Zahlungsbedingungen. — **Umwandlung alter Pappdächer in Doppellagige, sowie sämmtliche Ziegel- u. Schieferdacheindeckung.** — Vorbesichtig., Kostenanschläge kostenfrei. [2211

Wahrheit währt am längsten!
Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Zwischenhändlern und Versandgeschäften absolut nicht der Fall ist.
Da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgezogene Uhren versenden.
Silber-Remontoir-Taschen-Uhr
garantirt echt Silber 800/1000

mit deutschem Reichsstempel versehen, mit feinstem Ankerwerk, 15 Rubis und drei reich dekorirten Silberdeckeln, vergoldete Zeiger. Für richtigen Gang 3 Jahre garantirt, **anerkannt beste Uhr; früher 30 Mk., jetzt nur 16 Mk.**, sage **sechzehn Mark.** Hierzu passende echte Silberkette 4,50 Mk.
12,50 Mk. Eine echte Silber-Remontoir-Uhr 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, feinst. gravirt. Gehäuse, genau regulirt, nur 12,50 Mk.
10 Mk. Eine Stahl-Remontoir-Uhr, schwarz, oxidirt, Bügel, Krone und Glasreif vergoldet, prima Werk, 10 Mk.
Goldin-Remont.-Taschenuhr mit drei Deckeln, v. echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, 10,50 Mk. Goldin-Ketten per Stück 1,50 Mk.
12 Mk. Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit Goldrand und feinstes Werk. Dieselbe doppelt gedeckt, Springdeckel 14 Mk.
22 Mk. Eine 14karät. Gold-Damen-Remont.-Uhr, allerfeinst. Werk. Dieselbe doppelt gedeckt, Springdeckel, 27 Mk.
Echte Silber-Damenketten, weiß oder vergoldet, mit Anhängsel und Karabiner, nur 4,50 Mk.
Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtkonvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von
2115] **M. Winkler,**
München, Lindwurmstr. 25 B.

2948] Die besten Genußmittel b. **Husten, Heiserkeit, Asthma** 2c.
Honig-Rettig-Drops,
Spitzwegerich-Drops,
Zwiebel-Drops
sind in Beuteln zu 10 Pfg. nur echt zu haben bei **Salomon Friedländer**, Zempelburg, **J. Gross**, Zempelburg, **C. A. Grusewski**, Kamin, **A. Wagner** Kamin, **J. C. Schmidt**, Tuchel.

Bernsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich, schnell trocknend, à Pfd 80 Pfg. (eigenes Präparat).
G. Brenning.

Hausfrauen
welchen an einem gesunden, wohlschmeckenden und billigen Morgengetränk gelegen,
kaufen
nur meinen garantirt reinen, leicht löslichen und allgemein beliebten
8993]
Kakao à Pfd. 1,35 Mk.
bei Mindestabnahme von 3 Pfd. Versand nur gegen Nachnahme. Proben franko und gratis. 9 Pfd.-Packete portofrei.
Kakao-Fabrik-Niederlage von A. Krantz Nachfl., Halle a. S. 4.
Gründungsjahr 1852.

2738] Molkerei **Klein Baumgarth** b. Nikolaiken empf. guten
Kümmelkäse
per Zentner 13 Mark, größere Posten billiger.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 104.

Graudenz, Sonntag] [3. Mai 1896.

Naturheilmethode.

[Nachdr. verb.]

Humoreske von M. Stahl.

„Ada krankt an einem stillen Weh", schrieb die Regierungsräthin Sternau an ihre Jugendfreundin, die Frau Oberamtmann Beerbaum. „Die diesjährige Wintersaison mit den vielen Bällen hat sie auch etwas mitgenommen, ich schicke sie zu Dir auf's Land, damit sie in Eurer lieblichen Idylle Ruhe und Erholung finde."

Und so traf an einem der ersten Frühlingstage Ada mit dem stillen Weh, eine achtzehnjährige, junge Dame, sehr modern nach der neuesten Mode gekleidet, auf dem großen Pachthof in Kiekebusch ein.

Sie hatte sich die „liebliche Idylle" etwas anders vorgestellt. Das Landleben erweckte ihr stets die Vorstellung von Fliederlauben, Nachtigallen und Mondschein, von weinlaubumsponnenen Hütten mit Schwalbengezwitscher unter dem Dachfirst und malerischen Heerden auf blühenden Wiesen. Wie schön würde es sich dem Sehnen ihrer heimlichen Liebe nachträumen lassen, allein, bei Sonnenaufgang auf stiller Flur, oder bei dem Läuten der Abendglocken an der Kirchhofsmauer, während der Duft der ersten Veilchen aus dem Friedhofsgras aufstieg.

Ada's heimliches Sehnen galt dem jungen Klavier-Virtuosen, der unter dem interessanten Namen „Henry Lafleur" im Winter in den Gesellschaftskreisen der Residenz geglänzt hatte.

Man behauptete, er hieße Heinrich Löffler und stamme aus Perleberg. Die Männer fanden den hochaufgeschossenen Jüngling mit den langen, dünnen Fingern und der gewaltigen Haarmähne gräßlich, aber es war unglaublich, welche Verheerungen er in Frauenherzen mit der Macht seiner Töne anrichtete, und vielleicht auch mit der ungewöhnlichen Art, seine Kravattenknoten zu schlingen.

Auch Ada's Herz war seinen düsteren Schwärmeraugen und Chopin'schen Nocturnos erlegen, und nachdem er ihr auf dem letzten Diner beim Bankier Kühnemann, zwischen dem Stangenspargel und dem Hammelrücken mit Mufferons, anvertraut hatte, er wäre von dem berühmten „Stamme Asra, die da sterben, wenn sie lieben", seitdem war sie überzeugt, daß ihr das Leben nun weiter nichts mehr bieten könne, daß sie das höchste Glück und den tiefsten Schmerz erfahren habe und moralisch verpflichtet sei, Jugend und Hoffnung zu begraben.

Am ersten Abend in Kiekebusch holte sie aus der Tiefe ihres Koffers ein elegant gebundenes Buch mit leeren Seiten hervor und nun schrieb sie jeden Abend, sobald sie allein war auf ihrem Logirstübchen, Notizen über ihre Erlebnisse hinein.

Kiekebusch, den 5. April.

Da bin ich auf dem Dorf, fern vom Getümmel der Welt. Fern von ihm! Onkel Beerbaum holte mich von der Bahn ab. Außer mir noch fünf Zentner Rapskuchen für die Kühe, die mit auf den Wagen geladen wurden. Wir konnten nur langsam fahren und fielen auf der Landstraße von einem Schmutzloch in das andere.

Nie in meinem Leben habe ich soviel Schmutz gesehen. Auf dem Wege Pfützen und auf den unabsehbaren Aeckern Pfützen.

„Lauter Rübenacker", erklärte Onkel Beerbaum, „was Schöneres hast Du nie gesehen, der Boden zieht Dir die Stiefel aus."

Ich muß gestehen, ich kann mir etwas Schöneres denken. Der Märzwind wehte recht scharf über die Ebene, die Bäume am Wege waren noch kahl wie Besenreiser, und außer Krähen und Raben scheint es hier keine Vögel zu geben.

Der Pachthof ist gar nicht malerisch, sondern ganz gepflastert; alle Gebäude sind aus rothen Backsteinen und schnurgrade gebaut; eine Brennerei und eine Stärkefabrik machen gräulichen Spektakel, überall Maschinen und Maschinenbetrieb und die ganze Wirthschaft wie ein Uhrwerk.

Onkel und Tante sind riesig nett, aber sie haben so viel zu thun, daß sie überhaupt nie Zeit haben.

Ich möchte wissen, wann sie sich den höheren Interessen des Lebens widmen.

Mir schwindelt der Kopf, wenn ich denke, was ich heute schon Alles Neues gesehen und gelernt habe.

Onkel nahm mich gleich mit in die Wirthschaft.

Ich kann jetzt Oldenburger von West-Friesländer Kühen unterscheiden und Rambouillet von South-down-Böcken.

Ich weiß, daß Schlempe mit Rapskuchen das beste Kuhfutter ist, und daß Milchverkauf vortheilhafter ist als Buttern und Käsemachen.

Ich kenne die Milch-, die Spiritus- und die Kartoffelpreise und könnte die Konstruktion des neuen Dampfpflugs und der Säemaschine genau beschreiben.

Ich habe sogar Verständniß für Schweinezucht gewonnen! Unter einem Schweinestall stellte ich mir immer etwas Fürchterliches vor, aber hier sind sie so sauber, daß man mit Tanzschuhen darin gehen könnte, und die kleinen Ferkel sind ordentlich herzig.

Der erste Wirthschafts-Inspektor heißt Berger. Außerdem ist ein junger Eleve da, Herr Schlieper. Natürlich uninteressant. Groß, robust und blond mit einem unglaublichen Appetit.

Er soll aus reicher Familie sein und schon ein eigenes Gut haben.

Als Onkel mich frei gab, nahm mich Tante in Beschlag. Sie hatte kurz vorher großes Schlachtfest gehabt, und ich mußte helfen Würste sortiren und Wurstkisten packen für ihre Söhne und verheiratheten Kinder.

Sie war sehr lieb, sagte, sie könne gerade solch ein Töchterchen wie mich gebrauchen, und sie ließe mich nicht wieder fort. Das sei alles Unsinn, angegriffene Nerven und Herzenskummer. Das käme blos von Bällen und Müßiggang. Ein Mädchen in meinem Alter sei zu ganz etwas Anderem auf der Welt, sie wolle es mir schon beibringen. Und rothe Backen und gesunden Appetit sollte ich bald bekommen.

Die gute Tante! sie ist ganz vortrefflich. Aber — sie weiß nichts von denen, die da sterben, wenn sie lieben! —

Es kommt mir wie ein Unrecht, wie ein Treubruch vor, daß ich gar keine Zeit fand, an „ihn" zu denken — —

Den 8. April.

Ich komme überhaupt gar nicht zur Besinnung. Ganz früh muß ich aufstehen und in den Kuhstall gehen, um frisch gemolkene Milch zu trinken. Dann nimmt mich Onkel mit auf eine Fahrt über die Felder und nach den Vorwerken. Ich lerne ordentlich Landwirthschaft dabei. Im Hause wartet Tante schon mit unzähligen Aufträgen und häuslichen Arbeiten auf mich, und so geht es fort den ganzen Tag.

Küche, Hühnerstall, Garten, Landwirthschaft. Bald steige ich mit der Wirthschafterin in die Räucherkammer, bald mit Tante in den Keller zu den Pökelfässern. Ich helfe in der Brütestube Hennen setzen, schleppe ausgekrochene Küken in meiner Schürze herum und lerne buttern im Milchkeller. Man arbeitet und ißt hier den ganzen Tag. Abends fällt man todtmüde in sein Bett und schläft, ehe man bis zwei zählen kann. —

Den 10. April.

„Ich möchte hingehn wie das Abendroth". — Aber es ist merkwürdig, was für Appetit und gesunden Schlaf die Landluft macht. Ich glaube, ich werde dicker.

Den 15. April.

Herr Schlieper begegnet mir überall, ich weiß nicht, ob absichtlich oder unabsichtlich. Im Kuhstall, auf dem Hof, in den Feldern, im Garten und außerdem im Hause bei den Mahlzeiten. Am besten sieht er in seinen hohen Stiefeln mit der Jagdjoppe aus. Er hat hübsche blaue Augen, und stark ist er wie ein Riese.

Neulich hat er sich einem durchgehenden Gespann entgegengeworfen und die rasenden Pferde mit einem Faustgriff auf die Kniee niedergerissen Ein paar Schritte weiter und sie wären mit dem Wagen in die Lehmgrube gestürzt. Onkel und ich sahen es auf dem Felde, mir wurde schwarz vor den Augen. „Ein Staatskerl!" sagte Onkel. Aber — was ist rohe Kraft gegen Genie? — — Henry! ich denke Dein, wo ich auch sein mag, und jener wunderbar seligen Stunde, wo unsere Geister sich grüßten und ihre Stammverwandtschaft erkannten — — vom Stamme Asra!! —

„Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,
Die Seele stirbt vor Sehnen" —

Und dabei muß ich mir die Gürtel an allen meinen Kleidern weiter machen, schon um vier Zentimeter! Es ist erstaunlich, was eine Milchkur vermag!

Den 17. April.

Gestern pflückte ich Veilchen hinter der Gartenmauer — es war Sonntag — ungestört wollte ich meinem Sehnen und Träumen nachhängen. Da störte mich Herr Schlieper, natürlich sehr unliebsam. Er kann so lustig sein, mir war gar nicht darnach zu Muth, aber ich mußte lachen, es war auch ein herrlicher Frühlingsmorgen. Wir spielten hernach stundenlang Croquet zusammen. Er spielt brillant.

Den 24. April.

Lange habe ich nicht geschrieben. Schreckliches hat sich ereignet. Ich muß fort! ich will fort, aber Tante will nichts davon wissen. Sie sagt, ich soll erst ruhig werden und mir die Sache überlegen. Sie weiß eben nicht, die gute Tante — Ach! —

Gestern war Onkels Geburtstag und er gab all seinen Arbeitern ein Fest, ein Frühlingsfest. Es war ein Frühlingstag, wie ich ihn noch nie erlebt, so warm und weich die Luft und so blaugolden der Himmel. Die Dorfmusik spielte auf dem großen Rasenplatz im Garten und Alles tanzte, selbst die alten Weiber und die Kinder.

Onkel eröffnete den Reigen mit Tante, Alles jauchzte und lachte und drehte sich um die alte Linde, die in ihrem herrlichen Frühlingsschmuck prangte. Ich weiß nicht, wie es kam, es lag solch ein Frühlingsjubel in der Luft, es war wie ein Rausch, ich vergaß Alles und tanzte und scherzte mit den Anderen. Aber wie er auch tanzte! Es war, als flögen wir und er tanzte immer nur mit mir. Ich meine natürlich Herrn Schlieper.

Ja, wenn ich nur wüßte, wie es kam! Hinter der Schlehdornhecke war's. Die war wie beschneit mit Blüthen, und Primeln und Aurikeln standen in Büscheln im Grase. In der Hecke sang ein Vogel so süß, ich glaube eine Amsel. Da hielt er mich plötzlich in seinen riesenstarken Armen, an seiner breiten Brust und ich — ich ließ mich küssen!

Wenn nur der Vogel nicht gesungen hätte! Ich glaube, es war ein Zaubervogel, ich vergaß Alles darüber, ich konnte nichts denken, als daß seine Augen so blau waren, wie der Frühlingshimmel, und daß seine Küsse brannten — heißer als die Aprilsonne. Und dann tanzten wir bis in die dämmernde Frühlingsnacht hinein, bis die Schatten unter der Linde schwarz wurden und der Rasen feucht.

Erst später, als er mich seine kleine Frau nannte und mit Onkel sprechen wollte, fiel mir ein, daß ich ihn ja nicht heirathen konnte, weil mein Herz einem Andern gehörte, weil es eigentlich längst todt ist. Ich sagte ihm Alles von Henry und unserer todten Liebe und vom Stamme Asra, und nun ist das Unglück da. Nie habe ich einen solchen Kummer gesehen — ganz anders wie bei Henry — er sagt gar nichts, aber er geht umher wie verstört.

Und ich sitze in meinem Zimmer und weine, ich sehe keinen Ausweg, ich will fort, nach Hause. Ich habe Henry betrogen, meine Liebe verrathen und den guten Herrn Schlieper unglücklich gemacht.

Onkel ist böse und Tante meint, das sei alles Unsinn. So lange ein Mensch jung und gesund sei, brauche er sich nicht übermäßig zu grämen.

Den 26. April.

Welch eine Wendung das Schicksal genommen hat! Heut kam ein Brief von Mama mit der Nachricht, daß Herr Lafleur sich verlobt hat — mit Frau Agnes Hübner! Sie ist Wittwe, zehn Jahre älter als er, wiegt zwei Zentner und schielt mit einem Auge. Aber ihr verstorbener Gatte, der Bankier Hübner, hinterließ ihr eine halbe Million Vermögen. Die Hochzeit soll in vier Wochen sein, sie reisen nach der Riviera.

Seltsam, wie kalt mich das ließ! Vom Stamme Asra! er wollte von dem Stamme sein derer, die da sterben, wenn sie lieben!

Ich konnte mich nicht mehr um ihn grämen, ich wußte mit einem Mal, was Komödie und was echter Herzenskummer ist! Ich saß im Garten mit meinem Brief, noch ganz versteinert über diese unerhörte Neuigkeit, da kam Herr Schlieper. Er sah ganz verändert aus, gar nicht mehr lustig und ganz bleich.

„Ich komme, Abschied zu nehmen," sagte er, „ich will verreisen, aber ehe ich gehe, frage ich Sie noch ein Mal, wollen Sie wirklich Ihre Jugend und Ihr ganzes Leben vertrauern um einer hoffnungslosen Liebe willen?"

Ich sah ihn an und plötzlich kam mir der Gedanke an diese „hoffnungslose Liebe" wegen der zwei Zentner schweren Wittwe so komisch vor, das ich lachen mußte. Ich zeigte ihm den Brief und dann lachte er auch, es klang wie ein Jubelschrei, wir lachten beide so fröhlich und dann — und dann —

Die Amsel sang wieder in der Blüthenhecke, um uns duftete und rauschte und leuchtete der Frühling.

Bienenwirthschaftlicher Verein Osche.

In der letzten Sitzung hielt Herr Steuereinnehmer Salomon-Osche einen Vortrag über den sogenannten Lebbekasten und empfahl diese Kastenwohnung. Sodann wurde durch den Schriftführer, Lehrer Behrend-Altfließ, die aus Vereinsmitteln angeschaffte Schleuder vorgeführt. Die Zahl der von den Mitgliedern ausgewinterten Wirthschaftsvölker beträgt gegenwärtig 146. Zum Delegirten für die Jahresversammlung des Gauvereins Danzig zu Graudenz wurde der Vorsitzende, Herr Förster Kummer-Neufließ, gewählt. Aus Mitteln des Vereins sowie aus der vom Gauverein gewährten staatlichen Unterstützung waren bienenwirthschaftliche Geräthe angeschafft worden, die nunmehr zur Verloosung kamen. Der Kassirer, Chausseeaufseher Krull-Bresinermangel, legte sodann Rechnung. Mehrere der anwesenden Gäste erklärten ihren Beitritt, wodurch die Zahl der Mitglieder bereits auf 31 gestiegen ist.

Verschiedenes.

— [Spiritusglühlicht.] Seit kurzer Zeit ist die Spiritusglühlichtlampe dahin verbessert worden, daß sie ohne Docht benutzt werden kann. Durch Drehung eines Zweiweghahnes fließt eine genau bemessene und stets gleiche Menge Spiritus aus dem Bassin in eine kleine zum Vorwärmen des Apparates bestimmte Pfanne. Dieser Spiritus wird angezündet und nach ungefähr 15 bis 20 Sekunden kann die Lampe von oben in üblicher Weise in Brand gesetzt werden. Nachdem der Spiritus in der Pfanne verbrannt ist, wird das Weiterbrennen der Lampe durch eine kleine dochtlose Heizflamme unterhalten. Die Lampe hat weder einen Brenndocht, noch einen Saugedocht, brennt ruhig und vollkommen geräuschlos. Als geeignetes Brennmaterial wird Spiritus von 94 Vol.-Proz. angegeben. (Liter zu 30 Pfg.)

— Der in Deutsch-Südwest-Afrika am 5. ds. bei Gobabis gefallene Lieutenant Lampe war der Sohn des im Jahre 1880 zu Gnesen verstorbenen Landgerichtsdirektors Lampe. Nach dem Abiturientenexamen trat er 1889 als Avantageur in das Fußartillerie-Regiment Nr. 5 ein und wurde im Oktober 1890 Offizier. Im Juli 1893 wurde er auf seinen Antrag unter Stellung à la suite des Regiments zur Dienstleistung im Auswärtigen Amt kommandirt. Gleich darauf ging er nach Südwest-Afrika und zeichnete sich in den Kämpfen gegen Hendrik Witboi in hohem Maße aus. Als Anerkennung dafür wurde ihm der Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern verliehen. Nachdem die dreijährige Dienstzeit, zu welcher er sich verpflichtet hatte, beinahe verflossen war, ist er nun gefallen.

— [Nobler Vorschlag.] Bettler: „Madam', sind Sie so gut und borgen Sie mir fünf Mark; — ich werde Sie Ihnen gewissenhaft wieder zurückgeben." — „Aber Sie besitzen ja nicht das geringste Vermögen, wie wollen Sie mir das Geld wieder zurückgeben?" — „O, ich bett'le es Ihnen ratenweise ab!"

— [Unbegreiflich.] Frau des Dichters (zu ihrem Gatten): „Du hast das friedliche Zusammenleben zweier Eheleute, die Seelenharmonie so ergreifend geschildert und das häusliche Glück so innig dargestellt, daß ich beim Lesen ganz gerührt war! . . Sag' mir, wo hast Du denn das eigentlich her?!

(Fl. Bl.)

Das Menschenherz.

Wie ist die Welt so riesengroß!
Und doch wählt selbst der größte Schmerz
Zur Heimath sich ein Flecklein blos
Ein winziges — das Menschenherz!

Fl. Bl.

Briefkasten.

K. B. 18½. Die Konzession zum Betriebe der Schank- und Gastwirthschaft hängt mit dem Grundstücke zusammen, in welchem solche betrieben wird. Es ist gestattet, den Gewerbebetrieb durch Stellvertreter auszuüben. Der Besitzer eines solchen Grundstücks ist befugt, nach Aufhebung des Pachtverhältnisses den Gewerbebetrieb wieder zu übernehmen, doch hat er dies der Polizeiobrigkeit anzumelden. Ob der frühere Pächter, welcher sich angekauft hat, die Schankkonzession auf sein Grundstück erhält, unterliegt der Entscheidung des Bezirksausschusses, nachdem der Nachweis geführt worden, daß ein Bedürfniß zur neuen Schankanlage vorhanden ist.

A. K. Wenn aus einem Ehegelöbnisse das Recht hergeleitet werden soll, auf Vollziehung der Ehe oder auf Abfindung zu klagen, so muß dasselbe gerichtlich oder notariell abgeschlossen oder es muß das Aufgebot wenigstens einmal erfolgt sein.

F. F. Die Wittwe, welche ihren Mann zusammen mit 11 Kindern beerbt, hat selbst ein Kindestheil aus dem Nachlasse zu fordern, im Uebrigen nimmt sie bei bestehender Gütergemeinschaft die Hälfte und, wenn Gütertrennung unter den Eheleuten bestand, ihr eingebrachtes und sonstiges Vermögen vorweg. Der Pflichttheil der Kinder beträgt, wenn mehrere vorhanden, die Hälfte der Summe, welche das Kind zum Erbtheil erhalten haben würde, wenn die gesetzliche Erbfolge stattgefunden hätte. Nur, wenn die Kinder erster Ehe durch das Testament im Pflichttheil des Vatererbes verletzt sind, können sie das Testament angreifen.

F. S. in M. 1) Die Höhe der Polizeistrafe setzt die Ortspolizeibehörde nach pflichtgemäßem Ermessen fest. 2) Die Befreiung von der Strafe durch Herbeiführung der gerichtlichen Entscheidung ist aussichtslos, da es nicht gestattet ist, durch nicht angekörte Hengste fremde Stuten, sei es gegen Entgelt, sei es unentgeltlich, decken zu lassen.

Die Westpreußische
Landschaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen** 1½% **jährlich** frei von allen Spesen, [4358]

beleiht **gute Effekten,**

besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Kourtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige **Koupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**

übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen** resp. **Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [653

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Bekanntmachung.
1400] Am ersten Dienstag jeden Monats, zunächst am

Dienstag, den 5. Mai cr.,

findet auf dem Viehhofe zu **Königsberg i. Pr.** ein

Hauptviehmarkt
für alle Viehgattungen statt.

Auswärtige Händler sind benachrichtigt.

Der Auftrieb kann auf Land- und Wasserweg, sowie mit der Eisenbahn erfolgen.

Königsberg i. Pr., den 13. April 1896.

Der Direktor d. städtisch. Schlacht- u. Viehhofs

Hafer
suche zu kaufen. [2651

Paul Boas, Bromberg.

10 bis 15 gebrauchte, gut erhaltene

Hobelbänke
werden zu kaufen gesucht. Meld. nebst Preisangabe briefl. mit Aufschr. Nr. 2726 an den Gesell. erb.

Zum Vertrieb meiner Artikel, wie: [1099 **Zentrifugen, Meiereigeräthe, Wasserfilt., Honigschleuder, Viehwaagen, Jauchefässer, Jauchepumpen, Flügelpumpen, Garten- u. Feuerspritzen, Pflüge, Eggen, Krümmer, Grubber, Walzen, Erdschaufeln, Düngermühl., Düngerstreuer, Drillmaschinen Breitsäer, Kartoffel-Legemaschinen, Gras- u. Getreidemäher, Patent-Heurechen, Dreschmaschinen, Roßwerke, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen u. s. w.** suche

tüchtige Vertreter.

Kataloge frei.

Erich Müller, Elbing

Maschinenfabr., a. Bahnhof.

Trockene Kiefern-Bohlen, Bretter und Verbandhölzer
zu Bau- und Tischlerzwecken sich eignend, sind in größeren Parthien noch abzugeben.

Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 1491 an den „Gesell." erbet

Ia. Wirginischen

Pferdezahnmais
empfiehlt 2981] **Max Scherf.**

2730] 1000 Zentner verlesene

Kartoffeln
Champion, gelbe Rosen, Blaue, Daber, 400 Schock feines langes

Dachrohr
Probsteier und Leutewitzer

Saathafer
hat abzugeben Botschin bei Plusnitz Westpr.

2938] Ein gebrauchter Quersieder od. Siederohr sechspferdiger

Dampfkessel
vertikal oder liegend, m. ca. 11 qm Heizfläche wird zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2938 an den Geselligen erbeten.

Ebendaselbst ist eine

Breitsäemaschine

billig zu verkaufen.

Weiße Weiden
kaufen **G. Kuhn & Sohn.**

Ziegeln
Dachrohr
à Schock 4,50 Mk., und

Saatkartoffeln
Prof. Märker, Weltwunder, Aspasia, hat noch billigst abzugeben, Dom. Seehausen bei Rehden Westpr. [2482

2272] **Prima Pomm.**

Kannenwrucken
10 Pfund franko 5 Mk.

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Eß- u. Saat-Kartoffeln
(Reichskanzler, Achilles, Schneeflocke) pro Zentner 1 Mark verk. Hansguth b. Rehden Wp. [2495



Echt silberne
Remontoir-Uhren
mit 2 echten Goldrändern, und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **Mark 9,50.** Desgl. **2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis, Mk. 13,25.** Garantirt 8kar. goldene Damen-Remontoiruhren **10 Rubis, Mark 19,50.**

Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt,** (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher **reelle** 2jährige, **schriftliche Garantie.**

Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [2985

Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstraße 3.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Sämereien.

100 Ztr. weiße Saatlupinen pr. Ztr. 5 Mk.,

100 Ztr. weiße Saatlupinen sekunda, pr. Ztr. 4 Mk.,

100 Ztr. gel. Viktoriaerbsen pr. Ztr. 7,25 Mk.,

200 Zentner Saatwicken, pro Ztr. 5,75 Mk.,

Hochfeinen Rothklee, trieurt, seidefrei, pr. Ztr. 30 Mk.,

Prima Rothklee, seidefrei, pr. Ztr. 28 Mk.,

Guter Rothklee, pr. Ztr. 27 Mk.,

Sekunda Rothklee, p. Ztr. 20 Mk.,

ff. Weißklee's, Pferdezahnmais ꝛc. offerirt [2271

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Zur Saat:
Prima gelbe u. blaue Lupinen Futter-Lupinen, Wicken Buchweizen, Gelbsenf Spörgel, Oelrettig, Kleesamen aller Farben, Thymothee neue Seradella, Raygräser Pferdez.-Saat-Mais Pferdebohnen ꝛc.

offerirt zu Engrospreisen [2890

Julius Itzig, Danzig.

Seit Jahren anerkannt vorzüglich. [2273

Gelbe Eckendorfer

Rothe Eckendorfer

Gelbe Oberndorfer

Runkeln
pr. Ztr. Mk. 15,00 frei Bahn hier, pr. Post 10 Pfund franko Mk. 2,50, bei Posten von 5 Ztr. u. darüber steht besondere Offerte, billiger wie jede Konkurrenz zur Verfüg.

Gustav Dahmer, Briesen Wpr

Geldverkehr.

Hypothekengelder
jed. Art und Höhe offerir. **I stell. von 3¾ an ohne Amortisat. II sich. Stell.** auch hint. Landsch. **zu 4½—5 Proz.** u. übern. den An- u. Verkauf v. gut fund. Güt. bei solider Preislage. [6545

Elbinger Hypothek.-Kompt., Elbing, Hospitalstr. 3. **Anfrag. ist stets Rückporto beizufüg.**

10 000 Mark werd. pr. 1. Juli hinter G.-Bank auf ein 650 Morg. großes Gut zu 5% gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2872 durch den Geselligen erbeten.

1972] **Kaut. u. Darl.** a. W. diskr. d. Dir. Knulle, Charlottenb., Rückp.

Für eine gute, den neuesten Anford. entsprechende Handelsmühle mit Wasserbetrieb, nicht weit von einer kleinen Stadt in Westpreußen gelegen, wird ein

Socius
jedoch Fachmann, mit einem Einlage-Kapital von 100000 Mark gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6958 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

2692] Mein in bester Lage befindliches Grundstück, worin seit 20 Jahren eine gut gehende

Bäckerei
betrieben wird, bin ich Willens preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 111 postlagernd Culm Westpr. erbeten.

Mein Hotel
mit angrenzendem Tanzsaal sowie Destillations-Geschäft, 5 Min. v. Schießplatz Thorn entf., ist evtl. wegen and. Unternehm. per sofort zu verkaufen. Am Grundst. grenz. 4 Morgen Gartenland. Otto Trenkel, Podgorz bei Thorn.

Ein gut eingeführtes, altrent.

Hotel
in bester Lage lebhafter Stadt, sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 6—10 000 Mark erforderlich. Briefliche Meldungen unter Nr. 2740 an den Ges. erb.

Eine Gastwirthschaft

in Stadt oder Land in deutscher oder überwiegend deutsch. Geg. von sofort von Selbstkäufern zu kaufen gesucht. Verm. verbeten. H. Waschlewski, Thorn, Culm. Vorstadt, Konduktstraße 36.

Rentir. Gastwirthschaft
im großen Dorfe ohne Konkurrenz mit 40 Morg. gut. Acker, gut. Geb. u. kompl. lebend. u. todt. Invent. f. 5200 Thal. b. 2000 Thal. Anz., Rest feste Hypoth., zu verk. [2954

Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Günstiger Kauf!

E. in Thorn geleg., v. Thorner Publ., v. Verein. u. Milit. f. besuch. u. **beliebt. Garten-Etablissem. m. e. vor 10 Jahr. neuerbaut. gr. Konzert- u. Theatersaale mit schön. geräum. Bühne, groß. Konzertgart. m. Laub- u. and. Bäum., Orchest. sow. Kolonad., Restaurations- u. Wohn., e. kl. Gesellschaftss., Kegelb., Wiese, Land, sowie vollst. Einricht.** ꝛc. ist preisw. **zu verkaufen.** Mitten durch d. Garten fließt e. Bach. Näh. durch M. Szwankowski, Thorn, 2662] Katharinenstraße 1.

Familien-Verhältnisse wegen ist in **Elbing** ein gut gehendes **Blumengeschäft** sofort zu übernehmen. Meldung. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 2815 d. d. Geselligen erbet.

Ein in einer Kreisstadt der Pr. Posen, ca. 5000 Einwoh., mit Amtsgericht und Bahnverb., in sehr günstiger Lage am Markt geleg.

Putz-, Galanterie-, Weiß- und Woll-Waaren-Geschäft
bestehend über 30 Jahre, wird sofort oder später, da Inhaber anderweitig in Anspruch genomm., zu verkaufen gesucht. Meld. brfl. unt. Nr. 2691 a. d. Gesell. erb.

Selten günstig für Anfänger.

Umständehalber bin ich gezw., mein gangbares

Kolonial-Geschäft
in einer Garnisonstadt abzugeb., zur Uebernahme 1000—1500 Mk. erforderlich. Meld. briefl. mit Nr. 2978 an den Gesell. erbeten.

1408] Eine mittlere, obergähr.

Brauerei
mit **Eiskeller,** in vollem Betriebe, in der auch **Bairisch-Bier gebraut** werden kann, ist wegen Todesfalles unter günstigen Bedingungen **sehr billig** zu verkaufen.

Wwe. Gorges, Pr. Holland.

Mohrungen.
2155] Mein **Eckhaus** am Markte, in welchem

Material-, Kolonial-, Eisen-, Kurzwaaren- und Flaschenbier-Geschäft
mit Wohnung und II. Etage, 4 Wohnungen vermiethet sind, dazu Hofraum, Stallungen, Keller u. ¾ Morgen Gartenland bin ich Willens unter günstigen Bedingungen z. verk. Ueberg. am 1. Okt.

Bruno Glass, Mohrungen.

Ein Material- u. Schankgeschäft m. Gastwirthsch.
Ausspannung und Fremdenverkehr in einer Kreisstadt am Markte gelegen, ist von gleich billig zu verkaufen. Retourm. erbeten. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 2708 an den Geselligen erbeten.

1243] Ein altes, gut gehendes

Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft
in frequentester Gegend, ist mit Grundstück günstig zu verkaufen. Anzahlung ca. 20000 Mk. Off. postlagernd **E. B.** Grätz, (Posen.)



Die Parzellirung
der Ländereien von dem dem Herrn **Salzmann** gehörigen

Gut in Kielpin
Eisenbahnstation **Montowo** Kreis Löbau Westpr. wird fortgesetzt. Nächster Verkaufstermin [2945

Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. Mai cr.

auf der Besitzung des Herrn Salzmann, auch können vor dem Termin durch denselben Kaufverträge jederzeit abgeschlossen werden.

Das Restgut
mit 2—300 Morgen

kommt gleichfalls zum Verkauf.

Das Ansiedelungsbureau

H. Kamke,

Danzig, Mattenbuden.

Wegzugsh. selt. billig zu verk.
Sch. Rittergut im Culmerld. Gr.: 645 h, **vorz. Inv. u. Geb.** nur Ldsch. u. Bkg. 243 u. 100 mille. Anz. 60—70 mille. [2974

C. Pietrykowski, Thorn.

Molkerei Stuba
bei Elbing billigst zu verkaufen. Milch vorzüglich, ca. 3000 Liter pro Tag. [2941

Schloß Kalthof b. Marienburg.

D. R. Panknin'schen Erben.

1242] Ein großes

massives Grundstück
(früher Malzhaus) m. Wohnungen, bequemen Speicherräumen, ꝛc., ist sofort billig zu verkaufen. Anzahlung ca. 5000 Mk.

Näheres bei

M. Silberberg, Grätz, Pos.

Ich beabsichtige mein

Grundstück
a. d. Kgl. Ostbahn geleg., i. welch. ich ein Restaur. verb. m. Fremdenzimm. (13) u. ein. Viehh. m. Verladest. betr., z. verk. Mich zwingt m. Krankheitszust., d. mir d. Arzt jede aufreg. Beschäftig. verbiet. Selbstkäuf. erhalt. jede Auskunft briefl. m. Aufschr. Nr. 2148 d. d. Geselligen. Agenten verbeten.

Parzellirung.
Von meinem Gute

Klein Wiremby
werde ich ca. 800 Morgen Land inklusive Wiesen in beliebigen Parzellen-Größen auftheilen.

Die Parzellen sind mit Saaten bestellt und werden vermessen und abgepflügt übergeben.

Ziegeln werden an Käufern für 22 Mark das Tausend 1. Klasse geliefert, ebenso werden Fuhren zur Heranschaffung von Baumaterialien unentgeltlich gestellt. Verkauf findet täglich statt.

Kl. Wiremby [9161 bei Czerwinsk Westpr.

L. König.

Mit geringer Anzahlung
ist in Westpeußen ein nur mit Landschaft belastetes

Gut
von 1000 Morgen

mit vollständigem lebenden und todten Inventar, Winter- u. Frühjahrsbestellung u. gut. Gebäuden **preiswerth zu verkaufen** oder gegen ein **rentables** Hausgrundstück in Mittelstadt **zu vertauschen.** Uebernahme sofort. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2189 durch den Geselligen erbeten.

Gute Brodstellen!

Parzellirung
der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter **Karbowo** und **Bachottek** im Kreise Strasburg Westpr. ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenzwiesen, dicht an der Stadt Strasburg, wie den Bahnhöfen Strasburg und Broddy-Damm gelegen.

Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu

Rentengütern
verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart u. Erdfrucht. Die einzeln. Parzellen werden zum größten Theil mit Saaten bestellt. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zum Preise von 22 Mark pro 1000 I. Klasse den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde zu mäßigen Preisen. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt. Für die erste Zeit erhält Käufer freie Wohnung.

Verkauf findet täglich auf dem Gutshofe in **Karbowo** statt.

Ansiedelungsbureau **Karbowo** bei Strasburg Wpr.

9363] Auf dem Ansiedelungsgut **Lulkau,** Kreises Thorn, sind noch sechs 4—5 Morgen große

Parzellen
mit sehr gutem Acker an evangelische Handwerker oder Arbeiter mit mindestens 500—1000 Mk. Vermögen abzugeben. Es fehlt vor allem noch ein **Stellmacher.** Derselbe würde hier in einer neugebildeten Gemeinde mit ca. 36 Besitzern sehr viel Arbeit finden. Nähere Auskunft ertheilt die fiskalische **Gutsverwaltung Lulkau** bei Ostaszewo.

Wassermühle
const. Wasserkr., massive Geb., 340 Morg. Areal, vollst. Inv., nahe einer lebh. Stadt b. 12000 Mark Anzahlung für 40000 Mk. sogl. zu verk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1235 an den Ges.

Eine Stadtmühle
Wasser- und Dampfbetrieb, lebh. Kunden- u. Geschäftsmüllerei mit allen Maschinen der Neuzeit eingerichtet, umständehalb. billig zu verkaufen. **Preis** 95 000, Anzahl. 50000 Mk. Meld. briefl. unt. Nr. 1234 an den Geselligen erbeten.

2949] Auf dem Ansiedelungsgute **Gr. Loßburg** bei Zempelburg soll die

Windmühle
mit Wohnung und Garten vom 1. Juli d. J. ab auf zwei Jahre meistbietend, unter Vorbehalt des Zuschlages, verpachtet werden. Hierzu wird ein Termin auf

Dienstag, den 12. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung angesetzt. Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Fiskalische Gutsverwaltung.

Ein Grundstück
am Markte, mit Laden, Wohnung, geräumig. zweistöckigem Speicher, Stallungen Einfahrt ꝛc., für jedes Geschäft geeignet, ist für 3500 Thaler zu verkaufen. Anzahlung mindestens 1000 Thaler.

Näheres bei [1242

M. Silberberg, Grätz, Pos.

Hypotheken-Kapitalien
f. ländl. Grundst. v. 3¾ %,

f. städt. „ 4 % an

zur ersten Stelle zu vergeb.

G. Jacoby & Sohn,

Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

Seeverkauf.
Fisch- und krebsreicher See, 200 Morgen groß, z. Z. 1100 Mk. Nutzen einbringend, nahe Stadt und Bahn, Bezirk Köslin, ist n. beliebig großer Landparzelle bei kleiner Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Agenten ausgeschloss. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 2807 an den Gesell. erbeten.

Pachtungen.

2810] Krankheitshalber beabsichtige, das

Restaurations-Geschäft mit Saal Garten und Kegelbahn im **Schützenhaus Strasburg** Westpr. vom 1. Juli d. Js. ab weiter zu verpachten. Vollständige Einrichtung ist käuflich zu übernehmen. Näh. d. Spannowsky, Schützenhausw.

Viehverkäufe.

Ein Paar gute

Arbeitspferde
sehr preiswerth zu verkaufen. Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.



Der Transport hervorragend schöner ostfriesischer, dort angekörter 2856]

sprungf. Bullen
mit Pedegree versehen, ist eingetroffen u. findet der Verkauf bei koulanten Zahlungsbedingungen zu sehr mäßig. Preisen täglich statt.

Marcus, Marienwerder.

2734] **Zwei hochtragende**

Fersen
(Holländer Rasse) verkauft Kornblum, Dossoczyn.

5 bayrisch. Zugochsen
5 Jahre alt,

1 ostpr. braun. Wallach
4", angeritten,

2 ostpr. braune Jucker
3", eingefahren, verkauft Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kreis Bromberg. [2612

2121] Verkäuflich in **Kontken** per Mlecewo ca. **100 Stück kernfettes, schweres Schafvieh,** auch einzelne Stücke werden abgegeben.

Stammzüchterei Teschendorf bei Stargard in M.-Str.

9393] **Große weiße**

Yorkshire-Rasse.
8 Wochen alte **Eberferkel** Mk. 30,

8 „ „ **Sauferkel** Mk. 25,

sprungfähige **Eber** und tragende **Erstlingssäue** Mk. 75—150.

O. Winckelmann, Domänenpächt.

10 fette Schweine
2 dto. Kühe
80 Kreuzungs-Jährlinge
verk. i. **Ostrowitt,** Post Frögenau.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

Ein Terrierpaar
vorzügliche Rattenfänger, hat zu verkaufen. Taube, Thierarzt, 2652] Schönsee Wpr.

Gesucht ein durchaus gesundes leistungsfähiges

Reitpferd
im Alter von 6—8 Jahren, truppenfromm, geeignet f. Kompagnie-Chefs. Preisangabe. Meld. briefl. unter Nr. 2709 an den Geselligen erbeten.

2775] **Junge**

Feldtauben
zur Zucht, sucht zu kaufen Dom. Damerau b. Prechlau